

TRANSFER

Das Steinbeis Magazin

Gut vernetzt

Steinbeis vor Ort

Unsere Zentren in der Region Neckar-Fils

Hilfe zur Selbsthilfe

Steinbeis ist Partner
im Hyderabad Megacity-Projekt

Gut geschweißt, Laser!

Entwicklung eines innovativen
Laserschweißverfahrens

Passt wie angegossen

Schuhgrößenbestimmung per Smartphone

03 | 2012



Editorial	03	
Steinbeis vor Ort Wissens- und Technologietransfer in der Region Neckar-Fils	04	
„In der Umformtechnik wird die Werkstofffrage entscheidend sein“ Im Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Manfred Stilz	7	
Innovatives Regionalmanagement mit Steinbeis Wirtschafts- und Innovationsförderung in der Region Neckar-Fils	9	
Wissen.Netzwerk.Erfolg. Steinbeis Consulting Tag 2012	10	
Kompetenz.Studium.Employability. 5. Stuttgarter Kompetenz-Tag	11	
Hilfe zur Selbsthilfe Steinbeis ist Partner im Hyderabad Megacity-Projekt	12	
IVY – virtuelles Training für Dolmetscher „Second Life“-Technologie für Trainingszwecke	14	
Wie wollen wir in Zukunft bauen und wohnen? CONCERTO zeigt Beispiele für energieeffizientes Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energien	16	
Bildung kompakt	17	
Dem biologischen Täter auf der Spur Korrosion von Anlagen und Werkstücken	19	
Volle Kraft voraus! Entwicklungskonzept für den Rheinhafen Karlsruhe	20	
Hier sitzt sich's gut Steinbeis-Team entwirft mobile Bierbanklehne	21	
Passt wie angegossen Schuhgrößenbestimmung per Smartphone	22	
Mit vollem Einsatz für die Gesundheit Betriebliche Gesundheitsförderung gewinnt an Bedeutung	24	
Hut ab, Taucherbrille auf! SHB-Studentin etabliert strategische Marketingmaßnahmen	25	
Die Zukunft der Zusammenarbeit in Unternehmen SHB-Alumnus gründet Echtzeit-Kommunikations-Dienst	26	
Beratung kompakt	27	
Mit wenig viel bewegen Steinbeis-Seminar „Weiterentwicklung mit PS“	28	
		Wie HR-Shared-Service-Center effektiver werden 30 Forschung an der Steinbeis-Hochschule Berlin
		Familienbewusstsein zahlt sich aus 32 SHB-Stiftungslehrstuhl untersucht Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Österreich
		Gut geschweißt, Laser! 34 Steinbeis und Stadtmüller entwickeln innovatives Laserschweißverfahren
		Forschung kompakt 36
		Der Grundstein ist gelegt 37 SHB-Master-Studium vermittelt Grundlagen für Managementkarrieren
		Mehr Effizienz durch Cloud-Computing 38 Prozessmanagement in kollaborativen Netzwerken
		Den Markt im Blick 40 Steinbeis CI-System unterstützt Wettbewerbsanalyse im Unternehmen
		Gründungen im Steinbeis-Verbund 42
		Aktuell
		Wiki Best Practice Kongress 46 Anwender-Tagung
		Anziehende Magnete 46 3. Ilmenauer Magnettag
		Solarthermie in der Wärmeversorgung 47 EU-Vorhaben SDHplus gestartet
		Einblicke in Logistik und Fabrikplanung 47 Tag der Logistik
		Forschungscampus caMPlusQ eröffnet 48 Saarbrücker Wissenschaftler kooperieren in Materialwissenschaft und Werkstofftechnik
		Neuerscheinungen 49
		Veranstaltungen 51

Liebe Leserinnen und Leser,



Prof. Dr. Jürgen van der List
ist ehemaliger Rektor der Hochschule Esslingen und Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Mikroelektronik in Göppingen.

Dieses und unsere weiteren Zentren vor Ort in der Region Neckar-Fils stellen wir ab Seite 4 vor.

die Region Neckar-Fils, eingebettet in die Region Stuttgart, ist auf Grund ihrer starken Technologiekompetenz und ihrer abwechslungsreichen Landschaft einer der attraktivsten Standorte in Süddeutschland. Die industriellen Schwerpunkte der Region liegen im Werkzeugmaschinenbau und in der Automobilindustrie. Neben den großen Firmen wie der Daimler AG, Robert Bosch GmbH, Festo AG & Co. KG, Schuler AG u.a. konnten sich viele mittlere und kleine Unternehmen in der Region ansiedeln, die wichtige Zulieferer von Ideen, Produkten und Dienstleistungen sind, die aber auch selbstständig auf internationalen Märkten erfolgreich agieren. Wer aufmerksam durch die Region Neckar-Fils streift, findet viele kaum der Öffentlichkeit bekannte Unternehmen, sogenannte „hidden champions“, die technisch hochstehende Produkte entwickeln, produzieren und auf dem Weltmarkt erfolgreich vertreiben. Das dazu benötigte Fachpersonal liefern die Hochschulen in den Städten Stuttgart, Esslingen, Nürtingen, Göppingen und Geislingen für den akademischen Bereich und viele Weiterbildungseinrichtungen, Berufsschulen und Lehrwerkstätten der Betriebe für den nicht-akademischen Bereich.

Auf diesen fruchtbaren Boden fällt die Steinbeis-Idee, Technologietransfer von den Hochschulen in die Unternehmen zu leisten. Wichtige Entwicklungen und Dienstleistungen werden durch diese Transferprojekte angestoßen und oft bis zur Serienreife geführt. Hierbei kommen auf die Steinbeis-Unternehmen (SU) neue und aktuelle Fragestellungen zu, die hohe Kreativität, breites Wissen in dem jeweiligen Fachgebiet, Teamfähigkeit und praktische Erfahrungen voraussetzen. Um diese Projekte optimal bearbeiten zu können, benötigen wir in den SU gut ausgebildete Akademiker und Fachleute insbesondere in den MINT-Fächern, die leider seit vielen Monaten auf dem Markt nicht in ausreichender Zahl zu haben sind. Obwohl einige Wirtschaftsforscher und Politiker die Existenz eines Fachkräftemangels immer noch leugnen, ist der Mangel Fakt und für die Innovationsgeschwindigkeit sehr bremsend. Der IHK-Fachkräftemonitor der Region Stuttgart sagt für die nächsten Jahre voraus, dass rund 38.000 Akademiker und 193.000 betrieblich ausgebildete Fachleute fehlen werden und dies trotz des massiven Ausbaus der Hochschulen in den letzten Jahren. Die Prognose bis zum Jahr 2021 erwartet eine weitere Zuspitzung des Fachkräftemangels, wenn nicht kurzfristig Aus- und Weiterbildung erheblich verstärkt werden. Hier könnte eine zusätzliche große Chance für zukünftige Tätigkeitsfelder von SU liegen, gemeinsam mit Hochschulen Qualifizierungsmaßnahmen anzubieten und somit den Technologietransfer durch Wissenstransfer zu erweitern.

Eine selten angesprochene zusätzliche Leistung der SU besteht im Personaltransfer. Projekte, die für die Industrie und meistens gemeinsam mit der Industrie durchgeführt werden, führen zu einer engen Zusammenarbeit zwischen der beauftragenden Firma und den Fachleuten des SU. Ist das Projekt fortgeschritten und läuft es zur Zufriedenheit beider Seiten, wächst das Interesse der beauftragenden Firma, den oder die SU-Mitarbeiter, die durch die Projektarbeit fachlich und persönlich bestens bekannt sind, mit den Ergebnissen des Projekts zu übernehmen. Diese Personalwechsel haben in der letzten Zeit auf Grund des Fachkräftemangels erheblich zugenommen. Die Tatsache, dass von den beauftragenden Firmen immer wieder bekanntes, genau passendes, projekterfahrenes Personal ohne besonderes und teures Recruiting übernommen werden kann, ist ein großer Vorteil für Firmen, die mit Steinbeis-Unternehmen zusammenarbeiten. Bisher wird dies von den Firmen noch zu wenig wertgeschätzt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Zeit bei der Lektüre des aktuellen Transfermagazins.

Ihr

Prof. Dr. Jürgen van der List



Es gibt 35 Steinbeis-Unternehmen in der Region Neckar-Fils, ein Steinbeis-Unternehmen an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und 17 Steinbeis-Unternehmen an der Hochschule Esslingen.

Mehr dazu:

www.steinbeis-neckar-fils.de

Steinbeis vor Ort

Wissens- und Technologietransfer in der Region Neckar-Fils

Die Region Neckar-Fils hat einiges zu bieten: Hervorragende wirtschaftliche Rahmenbedingungen treffen hier auf eine reizvolle Landschaft mit hohem Freizeitwert. Das macht den Landkreis zum attraktiven Wirtschaftsstandort, der neben einem guten wirtschaftlichen Klima auch ein hohes Maß an Lebensqualität bietet. Große und weltweit bekannte Unternehmen prägen die Region ebenso wie die zahlreichen kleinen und mittelständischen Betriebe. Darunter befinden sich oftmals hoch spezialisierte Unternehmen, die zwar wenig bekannt sind, aber zu den führenden Anbietern in ihrer Nische zählen. Darüber hinaus ist die Region auch ein gefragter Wissenschaftsstandort mit einem gut funktionierenden Wissenschaftsnetzwerk in enger Kooperation mit der Wirtschaft. Das Zusammenspiel dieser Faktoren in der Region ermöglicht einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer. Dazu tragen auch die in der Region angesiedelten Steinbeis-Unternehmen bei, deren Dienstleistungsangebot ein breites Spektrum umfasst.

Steinbeis ist seit den Anfängen der Steinbeis-Stiftung in den späten 1960er-Jahren in der Region Neckar-Fils aktiv und forciert den konkreten Wissens- und Technologietransfer. Hierfür arbeitet Steinbeis mit folgenden Partnern in der Region zusammen:

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen: Die 1949 als „Höhere Landbauschule“ gegründete Hochschule besitzt heute neben der Agrarwirtschaft eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten Baden-Württembergs. Die Hochschule bietet ihren Studen-

ten zahlreiche praxisorientierte Bachelor- und Master-Studiengänge an und ist damit ein kompetenter Partner für Region und Wirtschaft.

Hochschule Esslingen: Ingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Sozial- und Pflegewissenschaften sind die tragenden Säulen der Hochschule Esslingen. Rund 5.600 Studierende sind in 11 Fakultäten in 25 Bachelor- und 11 Masterstudiengängen eingeschrieben. Die enge Vernetzung der Hochschule mit der Wirtschaft und Verbänden sorgt für einen hohen Praxisbezug.

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

 **Marketing und Unternehmensführung**
Prof. Jörg Heinzelmann
E-Mail: SU1206@stw.de
Web: www.stw.de/su/1206

Hochschule Esslingen

 **Technische Beratung an der Hochschule Esslingen**
Prof. Dr.-Ing. Helmut Förchner
E-Mail: SU0222@stw.de
Web: www.stw.de/su/22

 **Werkzeug- und Formenbau**
Prof. Dr.-Ing. Thomas Garbrecht
E-Mail: SU0113@stw.de
Web: www.stw.de/su/113

 **Mikroelektronik**
Prof. Dr.-Ing. Jürgen van der List
Dipl.-Ing. (FH) Edgar Grundstein

E-Mail: SU0130@stw.de
Web: www.stw.de/su/130

 **Wärme- und Strömungstechnik**
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Gärtner
E-Mail: SU0145@stw.de
Web: www.stw.de/su/145

 **Umformtechnik und Arbeitsorganisation an der Hochschule Esslingen**

Prof. Dr.-Ing. Manfred Stilz
E-Mail: SU0181@stw.de
Web: www.stw.de/su/181

 **Lack- und Oberflächentechnologie**

Prof. Dr. Georg Meichsner
E-Mail: SU0184@stw.de
Web: www.stw.de/su/184

 **Softwaretechnik**

Prof. Dr. Joachim Goll
E-Mail: SU0221@stw.de
Web: www.stw.de/su/221

 **Systemtechnik/
Automotive**

Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull
E-Mail: SU0259@stw.de
Web: www.stw.de/su/259

 **Bauteilfestigkeit und -sicherheit, Werkstoff- und Fügetechnik an der Hochschule Esslingen**

Prof. Dr.-Ing. Lothar Issler
Prof. Dr.-Ing. Peter Häfele
E-Mail: SU0502@stw.de
Web: www.stw.de/su/502

 **Building Technology**

Prof. Gerhard Fetzer
E-Mail: SU0790@stw.de
Web: www.stw.de/su/790

 **Internationale Wissensverwertung und Technologie-management**

Prof. h. c. (NMU) Dr.-Ing. Nikolaus Neuberger
Dr. Mychailo Rakhlis

E-Mail: SU0827@stw.de
Web: www.stw.de/su/827

 **Pulverlacke**

Prof. Dr. Peter Thometzek
E-Mail: SU1019@stw.de
Web: www.stw.de/su/1019

 **Chemie und Technologie polymerer Werkstoffe**

Prof. Dr. Guido Wilke
E-Mail: SU1174@stw.de
Web: www.stw.de/su/1174

 **Business Performance Institute**

Prof. Dr. Dirk Hesse
Dipl.-Wirt.-Inf. (FH)
Matthias Müller
E-Mail: SU1417@stw.de
Web: www.stw.de/su/1417

 **Systemtechnik**

Prof. Dipl.-Ing. Reinhard Keller
E-Mail: SU1439@stw.de
Web: www.stw.de/su/1439

 **Verfahrenstechnik der industriellen Lackierung**
Prof. Dr.-Ing. Joachim Domnick
E-Mail: SU1452@stw.de
Web: www.stw.de/su/1452

 **Knowledge, Innovation and Technology (TCKIT)**
Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Kohlert
Prof. Dr.-Ing. Dawud Fadai
E-Mail: SU1525@stw.de
Web: www.stw.de/su/1525

Deggingen

 **System Design**
Prof. Dr.-Ing. Walter Commerell
E-Mail: SU1430@stw.de
Web: www.stw.de/su/1430

 **OST-WEST-Kooperationen**
Dipl.-Betriebswirt (FH)
Jürgen Raizner
E-Mail: SU0236@stw.de
Web: www.stw.de/su/236

Denkendorf

 **Building Technology**
Prof. Gerhard Fetzer
E-Mail: SU0790@stw.de
Web: www.stw.de/su/790

Eislingen

 **Innovation und Organisation**
Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Brehm
E-Mail: SU0539@stw.de
Web: www.stw.de/su/539

Esslingen

 **Rechnereinsatz**
Prof. Dr.-Ing. Nikolaus Kappen
E-Mail: SU0074@stw.de
Web: www.stw.de/su/74

 **Gebäudeanalyse & -beratung – GAB**
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Seitter
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Michael Proß
E-Mail: SU1565@stw.de
Web: www.stw.de/su/1565

SAP-Corporate Master

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gehrung
Prof. Dr. Andreas Seufert
E-Mail: SU1448@stw.de
Web: www.stw.de/su/1448

Standortmarketing

Dipl.-Betriebswirt
Ariane Derkx, MBE
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gehrung
Anke Müller
E-Mail: SU1568@stw.de
Web: www.stw.de/su/1568

Elektronik

Dipl.-Ing. (FH) Markus Bernauer
Dipl.-Ing. (FH) Michael Bäuerle
E-Mail: SU1041@stw.de
Web: www.stw.de/su/1041

Ostfildern

 **Prozesse, Exzellenz und CMMI (PEC)**
Dipl.-Math. Gerhard Fessler
Peter Sprenger, MBA
E-Mail: SU1503@stw.de
Web: www.stw.de/su/1503

Internationale Wissensverwertung und Technologie-management

Prof. h.c. (NMU) Dr.-Ing. Nikolaus Neuberger
Dr. Mychailo Rakhlin
E-Mail: SU0827@stw.de
Web: www.stw.de/su/827

Knowledge, Innovation and Technology (TCKIT)

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Kohlert
Prof. Dr.-Ing. Dawud Fadai
E-Mail: SU1525@stw.de
Web: www.stw.de/su/1525

Rechberghausen

 **Werkzeug- und Formenbau**
Prof. Dr.-Ing. Thomas Garbrecht
E-Mail: SU0113@stw.de
Web: www.stw.de/su/113

Salach

 **Technische Kommunikation – Paracam**
Prof. Dr. Michael Bauer
E-Mail: SU1299@stw.de
Web: www.stw.de/su/1299



© fotolia.de/blockbaster

„In der Umformtechnik wird die Werkstofffrage entscheidend sein“

Im Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Manfred Stilz

Herr Professor Stilz, Ihr Steinbeis-Transferzentrum (STZ) Umformtechnik und Arbeitsorganisation an der Hochschule Esslingen hat seinen Sitz mitten in der Region Neckar-Fils, in der Forschung und Entwicklung großgeschrieben werden. Zahlreiche erfolgreiche Mittelständler aber auch Großunternehmen tragen zu einem Innovationsklima bei, das sich sicher auch auf die Arbeit Ihres Steinbeis-Unternehmens auswirkt?

Richtig, es gibt wohl kaum eine Region in Europa mit so einer Dichte von mittelständigen Unternehmen. Dies betrifft sehr stark die Themen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik. Viele dieser allgemein wenig bekannten Unternehmen sind global sehr erfolgreich tätig und das geht nur mit technisch aktuellen Spitzenprodukten. Auch mein Steinbeis-Transfer-

zentrum macht momentan den größten Umsatzanteil mit Mittelständlern. Großunternehmen waren dagegen zu Beginn die Umsatzbringer.

Sie sind Prorektor für Forschung an der Hochschule Esslingen, wie sehen Sie die Interaktion mit Steinbeis? Welches sind die Synergien und wo liegen die Perspektiven?

Für die Qualität der Ausbildung an unserer Hochschule ist Steinbeis ohne Einschränkung förderlich. Die Kolleginnen und Kollegen, die ein Steinbeis-Unternehmen leiten, können ihre Leistungen nur im Wettbewerb verkaufen. Das Wissen muss aktuell, „wertvoll“ und praxisorientiert sein. Das wollen wir auch in der Lehre. Für das Thema Forschung ist

die Antwort differenzierter, aktive Steinbeiser sind nicht immer auch noch fleißige Forscher, es gibt Ausnahmen, die sind aber nicht zahlreich. Wir müssen versuchen für beide Einrichtungen win/win-Situationen zu schaffen, da sind wir mit der Steinbeis-Zentrale im Gespräch.

Im Dienstleistungsprofil Ihres Zentrums trifft man auf eine Überraschung: Ihre Schwerpunktthemen liegen auf zwei völlig verschiedenen Gebieten, der Umformtechnik und Arbeitsorganisation. Wie kam es zu diesem Zusammenspiel?

Die Begründung liegt in meiner beruflichen Laufbahn, da waren beide Themen sehr präsent. Im Laufe der Jahre hat sich der Schwerpunkt deutlich zur Umformtechnik verlagert.

Sie haben Ihr Steinbeis-Transferzentrum 1993 gegründet und blicken damit auf eine lange Hochschul- wie auch Steinbeis-Erfahrung. Welche Weiterentwicklungen in der Branche, aber auch innerhalb Ihres Zentrums waren rückblickend ausschlaggebend für die heutige Ausrichtung Ihres Zentrums?

Eigentlich haben sich die Schwerpunkte gar nicht so stark geändert, nur die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit wurde intensiver. Leichtbau, damit sind vor allem Werkstoffe gemeint, war und ist das Thema in der Umformtechnik. Dass man um Gewicht zu bewegen Energie benötigt, galt auch schon früher, keiner wollte viel tanken. Das Thema Fahrzeugsicherheit, Komfort und Fahrzeuggewicht musste und muss austariert werden. Da gehört keine prophetische Gabe dazu, dieses Spannungsfeld wird so bleiben, egal welchen Antrieb das Fahrzeug hat und ob es sich in der Luft, auf der Schiene oder Straße bewegt.

Nach dem Blick in die Vergangenheit, wollen wir auch nach der Zukunft fragen. Welche Herausforderungen sehen Sie kommen, welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

In der Umformtechnik wird die Werkstofffrage entscheidend sein: Die modernen Werkstoffe ob Stahl, Aluminium oder Magnesium haben ein ausgeprägtes Profil bezüglich Vor- und Nachteile bei der Umformung und im Gebrauch. Den richtigen Werkstoff für ein Bauteil zu finden ist nicht trivial, dieser muss ja auch noch möglichst preiswert sein. Sehr spannend sind auch die Alternativverfahren – Kunststoff und Guss. Hier wären jetzt prophetische Gaben nutzvoll.

Steinbeis-Transferzentrum Umformtechnik und Arbeitsorganisation an der Hochschule Esslingen



Leiter:
Prof. Dr.-Ing. Manfred Stilz

Kanalstr. 33
73728 Esslingen

Telefon: 0711/397-3270

E-Mail: SU0181@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung
- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Erstellung von Gutachten
- Mitarbeiterschulung, Seminare
- Simulation von Umformvorgängen (Massivumformung)

Schwerpunktthemen

- Tribologie
 - Schmierstoffuntersuchungen für die Blech- und Massivumformung; Bestimmung der Reibwerte in Abhängigkeit von der Umformgeschwindigkeit, der Werkzeug- und Werkstücktemperatur
- Umformen mit Wirkmedien
 - Innenhochdruckumformen von Rohren basierend auf einem einfachen Werkzeugaufbau
 - Hydromechanisches Tiefziehen
- Umformwerkzeuge
 - Stadienplanentwicklung von kleineren Werkzeugen mit Prototypenfertigung
 - CAD-Konstruktionen von Umform- und Schließwerkzeugen
- Arbeitsorganisation
 - Einführung von neuen Formen der Arbeitsorganisation und Arbeitszeiten in produktionsorientierten Betrieben



Steinbeis-Stiftung (Stuttgart)
stw@stw.de



Prof. Dr.-Ing. Manfred Stilz
Steinbeis-Transferzentrum Umformtechnik und Arbeitsorganisation
an der Hochschule Esslingen
su0181@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



© Stadt Göppingen

Innovatives Regionalmanagement mit Steinbeis

Wirtschafts- und Innovationsförderung in der Region Neckar-Fils

Seit über 20 Jahren verstärkt der Landkreis Göppingen sein Engagement in der Wirtschaftsförderung durch eine erfolgreiche Kooperation mit Steinbeis, die den konkreten Wissens- und Technologietransfer für die Unternehmen schnell, effizient und unbürokratisch gestaltet. Dafür wurde 1995 die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH zusammen mit dem Landkreis, der Kreissparkasse, den Städten und Gemeinden sowie Steinbeis gegründet. Seit diesem Jahr konzentriert sich das Tätigkeitsfeld der Einrichtung auf die Innovationsförderung und die einzelbetriebliche Innovationsberatung, was auch in der Umfirmierung in Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF) zum Ausdruck kommt.

Die WIF arbeitet mit der Kreiswirtschaftsförderung im Landratsamt eng zusammen, die die Themen der klassischen Wirtschaftsförderung wie beispielsweise Anfragen zu Gewerbeblächen oder Management von Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren übernimmt. Damit steht der Landkreis Göppingen in der Region an der Spitze, was den Umfang der Angebote durch die Wirtschaftsförderung betrifft. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Partnern gewährleistet einen optimalen Informationsfluss und damit eine gute Zusammenarbeit.

Da der wirtschaftsstrukturelle Wandel und der internationale Konkurrenzdruck, dem sich Unternehmen ausgesetzt sehen, auch in der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung eine Umorientierung erfordert hat, können Unternehmen und Einrichtungen des Landkreises über die Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH auf das gesamte Dienstleistungsangebot des Steinbeis-Verbunds zugreifen. Für die Durchführung der Dienstleistungen stehen sämtliche Steinbeis-Experten zur Verfügung. Das Steinbeis-Transferzentrum Technologie- und Innovationsmanagement im Landkreis Göppingen übernimmt dabei die Funktion des Katalysators und Moderators zum Steinbeis-Netzwerk und besitzt eigene Methodenkompetenz.

Wirtschaftsförderung kann zukünftig nur dann erfolgreich sein, wenn sie neben einer verstärkten Beobachtung der aktuellen Entwicklungen der Wirtschaftslage oder des Arbeitsmarktes sowie einer verstärkten Kooperation auf kommunaler und regionaler Ebene unmittelbar an den individuellen Erfordernissen der Betriebe ausgerichtet ist. Durch die ak-

tive Ansprache und Beratung von Firmen werden technologische Aufgabenstellungen aufgenommen, analysiert und projektorientiert gelöst.

Ebenso wie die Analyse muss die Problemlösung individuell mit den Unternehmen erarbeitet werden. Die Fragestellungen sind vielfältig und komplex: es geht um Hilfestellung bei der Strukturierung von Problemen und Innovationsvorhaben, Antragstellung zu Förderprogrammen, Vermittlung von Kontakten zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und für Firmenkooperationen. Im Rahmen von Innovations- und Technologieberatungen durch Experten werden Fragestellungen aus der gesamten Technologiebandbreite, zu Geschäftsprozessen und Produktionsorganisation sowie Technische Bonität bearbeitet.

Die Bildung und Beratung branchenbezogener und regionaler Unternehmensnetzwerke spielt zunehmend eine wichtige Rolle, da interdisziplinäres und firmenübergreifendes Arbeiten und das Einbinden von open source-Erkenntnissen den Unternehmen bei der Problemlösung weiterhelfen. Die WIF ist Mitglied im Kompetenznetzwerk Mechatronik Baden-Württemberg e. V. Cluster wie dieses oder der Gesundheitspark Albtrauf stehen für eine Brückenfunktion in der regionalen Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Neckar-Fils und darüber hinaus.



Reiner Lohse

Steinbeis-Transferzentrum Technologie- und Innovationsmanagement

im Landkreis Göppingen (Stuttgart)

su0044@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Wissen.Netzwerk.Erfolg.

Steinbeis Consulting Tag 2012

„Mit innovativen Netzwerken den Unternehmenserfolg steigern“, unter diesem Motto fand am 21. Juni der erste Steinbeis Consulting Tag statt. 150 Teilnehmer diskutierten in Stuttgart, wie Unternehmen und Mitarbeiter durch die Zusammenarbeit mit und in Netzwerken ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und ihre Marktposition erfolgreich stärken können. Der Tag fand im Rahmen des Steinbeis Consulting Forums statt, dem Steinbeis-Forum für Unternehmensberatung und Wirtschaftsförderung.

Prof. Dr. Michael Brucksch (Steinbeis-Transfer-Institut Healthcare Research Institute der Steinbeis-Hochschule Berlin) erurierte in seinem Vortrag die Erfolgsfaktoren für den Aufbau und den operativen Betrieb von Netzwerken und stellte die operative Erfahrung in langjähriger Netzwerkarbeit in verschiedenen Branchen wissenschaftlichen Untersuchungen gegenüber.

Prof. Dr. Urs Frey (KMU-HSG, Steinbeis-Hochschule Berlin) griff das Thema Erfahrungsaustauschgruppen in seinem Vortrag auf und machte deren Bedeutung insbesondere für KMU deutlich. Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß (Steinbeis-Beratungszentrum für Regional- und Kommunalentwicklung) untersuchte dagegen Kooperationen und Netzwerke auf der Regional- und Kommunalebene und diskutierte mögliche Strategien und Handlungsansätze aufgrund aktueller Entwicklungen und Rahmenbedingungen.

Gemeinsam mit Uwe Remer (2E mechatronic GmbH & Co. KG) ging Prof. Dr.-Ing. Günther Würtz (Steinbeis-Transferzentrum Management-Innovation-Technologie) auf das Thema vernetztes Engineering näher ein und machte deutlich, dass Unternehmen dadurch sowohl die Produktentstehung als auch die Auftragsabwicklung von Einzelprojekten bis hin zu kompletten Produktfamilien über den gesamten Lebenszyklus hinweg hinsichtlich des „magischen Dreiecks“ Kosten, Zeit, Qualität auch künftig nachhaltig gestalten und beherrschen können.

Dr.-Ing. Günther Schöffner (Steinbeis-Beratungszentrum Business Excellence) beschäftigte sich damit, wie Industrieberatung und Innovationen durch Netzwerke positiv unterstützt werden, denn zur Steigerung

des Unternehmens- und Kundennutzen ist entscheidend, erfolgreich „netzwerken“ zu können.

Nach der erfolgreichen Premiere des Tages findet die Veranstaltung im zweijährigen Turnus und im Wechsel mit dem Steinbeis Engineering Tag (nächste Veranstaltung: 17. April 2013) statt. Der nächste Steinbeis Consulting Tag ist für Juli 2014 geplant.

Alle Vorträge des Tages erscheinen in einem Tagungsband der Steinbeis-Edition, der in Vorbereitung ist. Die Videodokumentationen und Impressionen des Tages sind online abrufbar unter www.steinbeis-consulting-tag.de.

Die zum Steinbeis Consulting Tag erschienene erste Steinbeis Consulting Studie „Arbeitswelt. Arbeitszufriedenheit. Lebensglück.“ in Kooperation mit den Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg (siehe Transfer 2/2012) ist in der Steinbeis-Edition erhältlich.



Steinbeis Stiftung (Stuttgart)

stw@stw.de

www.stw.de



Kompetenz.Studium.Employability.

5. Stuttgarter Kompetenz-Tag

Nicht erst aber gerade seit Ausbruch der globalen Wirtschaftskrise im Jahr 2008 ist es offenkundig: Die Welt im Allgemeinen und die Welt der Wirtschaft im Speziellen sind eklatant dynamischer, unsicherer, komplexer und verändern sich womöglich zu etwas strukturell Anderem. Damit Unternehmen in dieser Situation weiterhin wettbewerbsfähig bleiben können, bedarf es zunehmend Mitarbeiter, die fähig und willens sind, dem mitunter radikal Neuen und Anderen selbstorganisiert entgegenzutreten. Nicht nur aber eben auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels stellt sich die Frage: Wie können Unternehmen dazu beitragen, die Innovationsfähigkeit ihrer Mitarbeiter zu sichern und sogar weiter auszubauen? Mit dieser Thematik setzt sich der 5. Stuttgarter Kompetenz-Tag des Steinbeis Competence Forums am 29. November auseinander.

Angesichts einer zunehmend dynamischen Wirtschaft werden auch Lebensläufe in Zukunft immer dynamischer und bunter verlaufen: Freie Mitarbeit in einem Projekt, Festanstellung, partielle oder vollständige Selbstständigkeit – so könnte ein prototypischer Lebenslauf in Zukunft aussehen. In dieser Situation bedarf es der Fähigkeit und der Einstellung, sich auf immer neue Arbeitsplätze, Unternehmen, Beschäftigungsverhältnisse, ja sogar Berufe einzustellen und einzulassen. Nicht nur aber eben auch vor dem Hintergrund des sogenannten Bologna-Prozesses stellt sich allerdings die Frage: Wie können Hochschulen dazu beitragen, dass Studierende die Kompetenz aber auch den Mut entwickeln, sich dieser Situation auf den Arbeitsmärkten zu stellen?

„Employability“, das heißt sich fit für die Welt von morgen halten zu können und zu wollen, wird damit zum entscheidenden unternehmerischen wie auch persönlichen Erfolgsfaktor. Der Stuttgarter Kompetenz-Tag 2012 steht ganz im Zeichen dieses Erfolgsfaktors. Im Mittelpunkt des Symposiums steht die Frage, wie sich Unternehmen und Hochschulen dem Konzept „Employability“ angenommen haben. Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Thema. So werden unter anderem Prof. Ulrich Rüdiger (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Johannes Heil (Hochschule für jüdische Studien Heidelberg) die Kompetenzentwicklung an Hochschulen darstellen, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin gibt einen Überblick über Bildungsziele an Hochschulen im Allgemeinen. Die Teilnahme am Tag ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Referenten:

- Prof. Dr. Urs Baldegger | Universität Liechtenstein
- Prof. Dr. John Erpenbeck | Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
- Prof. Dr. Werner G. Faix | Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
- Prof. Dr. Helmut Haussmann | Bundeswirtschaftsminister a. D., Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB), GEMINI Executive Search
- Prof. Dr. Johannes Heil | Hochschule für jüdische Studien Heidelberg, Ignatz-Bubis
- Annette Horne | Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
- Silke Keim | SAPHIR Kompetenz
- Stefanie Kisgen | Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
- Prof. Dr. Tina Klein | University of California
- Christiane Konegen-Grenier | Institut der Deutschen Wirtschaft
- Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin | Staatsminister a. D.
- Prof. Dr. Ulrich Rüdiger | Universität Konstanz
- Prof. Dr. Rudolf Tippelt | Ludwig-Maximilians-Universität München



Online-Anmeldung und weitere Informationen:
www.stuttgarter-kompetenztag.de



Hilfe zur Selbsthilfe

Steinbeis ist Partner im Hyderabad Megacity-Projekt

„Eine der größten Herausforderungen für Schwellenländer wie Indien liegt darin, die Vorteile der wirtschaftlichen Entwicklung umfassend zugunsten der Millionen Menschen im Land zu nutzen, die ihren Lebensunterhalt als einfache Bauern, Handwerker und in ähnlicher Weise verdienen“, meint Vineet Kumar Goyal, Leiter des Steinbeis Center for Technology Transfer India. Eine Entwicklung zugunsten dieser Menschen dürfe sich nicht auf Verbesserungen in der Gesundheitsbetreuung und der Wohnsituation beschränken, sondern müsse durch bessere Bildung und Ausbildung auch die Chancen der Menschen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Die indische Regierung hat mit zahlreichen Bildungsprojekten wichtige Schritte ergriffen. Das Steinbeis Center for Technology Transfer India ist in Projekten aktiv, die durch die Einführung moderner Technologien die Befähigung der Menschen fördern wollen.“

In jedem Dorf, in jeder Stadt, in jeder Großstadt in Indien finden sich Menschen, die in kleinen Läden, Bäckereien, Friseursalons, oder in Imbissstuben auf eigene Rechnung arbeiten oder Dienstleistungen anbieten. Das kann beispielsweise die Reservierung von Bahnfahrkarten oder die Bezahlung von Rechnungen der Stromversorger sein, für die dann eine geringe Gebühr berechnet wird. Die meisten Unternehmer finden sich in der Landwirtschaft und im Handwerk. Sie sind für die nachhaltige Entwicklung des Landes wesentlich. Umso wichtiger ist es für das Land, diese Unternehmer zu unterstützen und auch zur gleichberechtig-

ten Teilnahme an der schnellen wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Nation zu befähigen.

Wenn Vineet Kumar Goyal von der Befähigung der Menschen spricht, denkt er vor allem an die Einführung moderner Technologien. „Befähigung entsteht nicht nur durch bessere Qualifizierung, sondern benötigt auch eine Umgebung, die ihre Weiterentwicklung fördert“, erklärt er. Die Einführung von Technologien kann die Situation des Handwerks, die Wohnsituation, die Situation im Bildungswesen sowie in vielen anderen



Christian Kimmich, Forscher an der Humboldt-Universität, hat im Rahmen des Projekts die Nutzungsmuster und Arbeitspraxis von Tausenden Bauern untersucht, die auf Brunnen zur Bewässerung ihrer Felder angewiesen sind. Ziel ist eine verbesserte Energieeffizienz in der Bewässerung. Gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen, lokalen Politikern und Behörden, Stromversorgungsgesellschaften, Verbänden, technischen Beratungsorganisationen und der Industrie soll ein Modell für eine technisch nachhaltige Lösung zur besseren Nutzung der Motoren und Pumpenaggregate umgesetzt werden. Das Ergebnis ist eine denkbar einfache Lösung: Bauern in ausgewählten Bewässerungseinrichtungen setzen Kondensatoren zur Blindleistungskompensation ein. Das Projekt sieht vor, eine kleine Kooperative für die Bauern zu bilden, die nachhaltig die Wartung und die Ausstattung mit Blindleistungskondensatoren übernehmen soll. Die lokale Nichtregierungsorganisation Self Employed Welfare Society (SEWS) sorgt dafür, dass die Bauern sich informieren, miteinander kommunizieren und ihre Meinung äußern. Das Steinbeis Center for Technology Transfer India stellt das technische Know-how und die Erfahrung zur Verfügung und unterstützt zusammen mit CWS Hyderabad, der Prayas Energy Group Pune, dem Power Systems Center of IIIT Hyderabad und dem Sozialwissenschaftler Philip Kumar SEWS und die Elektroenergiegenossenschaft CESS beim Aufbau eines Pilotprojekts, das dann ausgebaut werden soll.

Das Projekt „Solar Powered Schools“ innerhalb des HMP fokussiert die Entwicklung eines nachhaltigen und skalierbaren Modells zur Einführung von Photovoltaik-Systemen in Schulen. Das Steinbeis Center for Technology Transfer India unterstützt im Projekt beratend. Untersuchungen an Schulen mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten sollen die Anforderungen zeigen und mögliche Modelle zur Umsetzung der Photovoltaik-Systeme aufzeigen. Das Nexus-Institut aus Deutschland identifizierte für die Umsetzung des Projekts zwei Schulen: die Sri Aurobindo International School, eine Schule für die Mittelschicht in Secunderabad, und die Sarswata Academy High School, eine Schule für die städtischen Armen in Gowlipura, Hyderabad. Phungmayo Horam (Humboldt-Universität) hat im ersten Schritt gemeinsam mit den Schulleitungen sowie Ehemaligen und Eltern Finanzierungsmodelle entwickelt, die auf Spenden, freiwilliger Unterstützung, staatlichen Fördermitteln und Einsparungen basieren. Weitere Partner, die die Finanzierung unterstützen, sind darüber hinaus jederzeit willkommen.

Bereichen verbessern. Das zeigt die Erfahrung Indiens mit der Revolution in der Telekommunikation vor zehn Jahren. Die ärmeren Bevölkerung auf dem Land, beispielsweise Rikscha Fahrer und Gemüsehändler, bekamen durch extrem günstige Mobilfunklösungen die Möglichkeit, Telekommunikationsdienste zu nutzen. Dies führte dazu, dass sich die Entwicklungsmöglichkeiten für Millionen Kleinunternehmer im ganzen Land verbesserten.

Das Steinbeis Center for Technology Transfer India ist im Hyderabad Megacity-Projekt (HMP) aktiv. Das Projekt unterstützt Unternehmer, die zur Entwicklung nachhaltiger Modelle für die Reduktion des Energieverbrauchs beitragen. Der Bürgerbeteiligung und Unterstützung einzelner Bürgerinitiativen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, da den Menschen die Notwendigkeit eines veränderten Lebensstils bewusst gemacht werden soll. Koordiniert wird das Projekt, das im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt wird, von Forschern der Humboldt-Universität zu Berlin.

Vineet Kumar Goyal ist von der Nachhaltigkeit des Projekts überzeugt, auch und insbesondere weil sowohl soziale als auch technische Aspekte und ihre gegenseitige Abhängigkeit berücksichtigt werden. Sein gesetztes Ziel: Auf der Grundlage der Erfahrungen im Hyderabad Megacity-Projekt will er weitere Modelle entwickeln, um die Ideen in anderen Regionen Indiens umzusetzen.



Vineet Kumar Goyal

Steinbeis Center for Technology Transfer India (Hyderabad/Indien)



su1291@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



IVY – virtuelles Training für Dolmetscher

„Second Life“-Technologie für Trainingszwecke

Im von der Europäischen Kommission geförderten Verbundprojekt IVY (Interpreting in Virtual Reality) entwickeln Experten eine virtuelle Trainingsumgebung für Geschäfts- und Kommunaldolmetscher sowie für Kunden von Dolmetschdiensten. Das Konstanzer Steinbeis-Transferzentrum Sprachlernmedien ist Partner im Projekt.

Auch wenn Englisch heutzutage zunehmend als Lingua Franca verwendet wird, kommunizieren Gesprächspartner bei Geschäftskontakten immer noch häufig lieber in ihrer Muttersprache und sind somit auf professionelle Dolmetscher angewiesen. Auch im kommunalen Bereich besteht ein großer Bedarf an sogenannten Kommunaldolmetschern, die in kommunalen, sozialen und medizinischen Bereichen sprachlich und kulturell zwischen Migranten und dem Personal der entsprechenden Einrichtungen vermitteln. Für angehende Dolmetscher besteht daher ein großer Bedarf an Trainingsmöglichkeiten, in denen sie in vielfältigen, möglichst realen Situationen üben können.

Um diesem wachsenden Bedarf an flexiblen Trainingsmöglichkeiten für die Ausbildung von Geschäfts- und Kommunaldolmetschern gerecht zu werden, wurde im Projekt IVY eine Online-Trainingsumgebung entwickelt. In der 3D-Welt von „Second Life“ lassen sich Umge-

bungen und Situationen gestalten, in denen Nutzer mit einem Avatar repräsentiert sind und miteinander interagieren und kommunizieren können. Diese Funktionen wurden bei IVY für die Schaffung von „Trainingsräumen“ genutzt, in denen praxisnahe virtuelle Szenarien mit unterschiedlichen Explorations- und Übungsmodi zur Verfügung stehen.

Der „Explorationsmodus“ bietet Dolmetschstudierenden eine Einführung in die für das Dolmetschen relevanten Teilaufgaben, Anforderungen und Verarbeitungsprozesse. Dieser Modus ist auch für Kunden von Dolmetschdiensten gedacht. Sie lernen hier, was sie bei ihrer Zusammenarbeit mit Dolmetschern beachten sollten. Anhand von Beispielen werden sie mit den Besonderheiten verdolmetschter Kommunikation vertraut gemacht und auf die Arbeit mit Dolmetschern vorbereitet.



Die hochspezialisierte und äußerst anspruchsvolle Tätigkeit des Dolmetschens erfordert ein intensives Training. Der „Dolmetschmodus“ mit seinen vorgefertigten szenischen Monologen und Dialogen ist daher das Herzstück der virtuellen Trainingsumgebung von IVY. Angehende Dolmetscher können hier in ihren jeweiligen Arbeitssprachen einen Dolmetschauftrag wählen. Sie erhalten Übungen, mit denen sie sich auf den eigentlichen Dolmetschvorgang vorbereiten können. Dazu gehören Aufgaben zur Analyse des Dolmetschauftrags sowie insbesondere zur Erarbeitung der Thematik und des einschlägigen Fachwortschatzes. Nach dieser Vorbereitungsphase betreten die Dolmetschstudierenden mit ihrem Avatar einen „Second Life“-Raum, der die gewählte Dolmetschsituation simuliert. Hier können sie aufgezeichnete kommunikative Ereignisse wie Interviews oder Präsentationen aktivieren und dolmetschen. Abschließend bearbeiten sie Nachbereitungsaufgaben für eine kritische Analyse und Überprüfung ihrer Dolmetschleistung.

Eine weitere realistische Trainingsmöglichkeit bietet der „Live-Interaktionsmodus“ zur Simulation von Dolmetschleistungen mit potentiellen Kunden. In diesem Modus werden „Second Life“-Szenarien für unter-

schiedliche, dolmetschrelevante Berufs- und Alltagssituationen zur Verfügung gestellt, beispielsweise ein Gerichtssaal, ein Büro oder ein Besprechungsraum. Anders als im Dolmetschmodus treffen die Studierenden hier reale Personen in Form ihrer Avatare an, die in der jeweiligen Situation als Redner oder Gesprächsteilnehmer kommunikativ (inter) agieren und deren Kommunikationsbeiträge in Echtzeit zu dolmetschen sind. Dabei kann es sich um Übungssimulationen mit Lehrenden und anderen Studierenden handeln oder aber auch um den Dolmetschkontakt mit unbekannten „Kunden“. Für die angehenden Dolmetscher ergeben sich so vielfältige und im Schwierigkeitsgrad abstuftbare Möglichkeiten, um in authentischen Dolmetschsituations relevante Praxiserfahrungen machen zu können.

Im Rahmen der Fach- und Berufstagung „Exploiting Emerging Technologies to Prepare Interpreters and their Clients for Professional Practice“ werden die Ergebnisse des IVY-Projekts am 22. und 23. November 2012 in London mit Vorträgen und Workshops einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Steinbeis-Transferzentrum Sprachlernmedien

Dienstleistungsangebot

- Profil- und Bedarfsanalysen
- Beratung und Schulung
- Entwicklung, Produktion und Evaluierung

Schwerpunktthemen

- e-Learning/Blended Learning mit Moodle und „Web 2“
- Webbasierte didaktische Sprachkorpora für CLIL
- Interkulturelle Lingua-Franca-Kommunikation im Web
- Dolmetschertraining in der virtuellen 3D-Welt von Second Life

Zielgruppen

- Sprachlehrer, Tutoren, Trainingsmanager
- Schulen und Universitäten
- Institutionen der allgemeinen Erwachsenenbildung
- Institutionen der beruflichen Weiterbildung
- Sprachtrainingsbereiche in Unternehmen
- Sprachtrainingsanbieter und Verlage

 Dr. Petra Hoffstaedter
Steinbeis-Transferzentrum Sprachlernmedien (Konstanz)
su0423@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

CONCERTO Projekt Energy in Minds!

Weiz-Gleisdorf,
Österreich



Wie wollen wir in Zukunft bauen und wohnen?

CONCERTO zeigt Beispiele für energieeffizientes Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energien

Über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten. Schätzungen sagen, dass im Jahr 2050 der Anteil der Stadtbewohner bei 70 Prozent liegen wird. Schon heute werden dort 70 Prozent aller Emissionen produziert. Der Umgang mit Energie ist daher ein wesentliches Thema. Die Initiative CONCERTO der Europäischen Kommission zeigt, wie in insgesamt 58 Städten und Gemeinden in 23 Ländern energieeffizient gebaut und CO₂ reduziert werden kann sowie erneuerbare Energiequellen und Technologien erfolgreich kombiniert und genutzt werden können. Damit andere Städte von diesen Beispielen lernen können, kümmert sich das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) um den Wissenstransfer.

Die Energie- und Klimaziele der EU 2020 sind ehrgeizig: sie sehen vor, dass der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent erhöht und die Energieeffizienz um 20 Prozent verbessert werden soll. Europaweit gibt es bereits erfolgreiche und beispielhafte Pilotprojekte; in Deutschland in Neckarsulm, Ostfildern, Weilerbach und Hannover. Insgesamt 58 Kommunen in 23 Ländern erhielten von der Initiative CONCERTO eine Förderung, um einzelne Stadtquartiere nach energiepolitischen Zielsetzungen zu gestalten. In den CONCERTO Städten und weiteren 70 assoziierten Kommunen leben 5,2 Millionen Menschen. Insgesamt 1.830.000 qm Gebäude wurden neu gebaut oder saniert. 530.000 Tonnen CO₂ konnten eingespart werden.

Das SEZ und das KIT tragen die Erfahrungen der 22 abgeschlossenen CONCERTO-Projekte strategisch zusammen. Für zukünftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden können somit Vergleichsdaten herangezogen und bei der Planung bisher nicht bekannte Maßnahmen berücksichtigt werden. Der notwendige Mix an Technologien, Energieressourcen und Materialien steht dabei im Fokus. Damit die Einbeziehung dieses Wissens über energieeffizientes Bauen tatsächlich erfolgt, suchen die Experten des KIT und SEZ den aktiven Dialog mit Vertretern der Städte und Gemeinden in Europa. Ein Internet-forum dient dabei dem Erfahrungs- und Wissensaustausch. Das SEZ übernimmt die Koordination und ist für das Marketing und die Verbreitung der Projektergebnisse zuständig.



Prof. Dr. Norbert Höptner
Valerie Bahr
Charlotte Schlicke
Steinbeis-Europa-Zentrum (Stuttgart/Karlsruhe)
bahr@steinbeis-europa.de | schlicke@steinbeis-europa.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Energietechnologien

Weitere Projekte des Steinbeis-Europa-Zentrums zum Thema:

Building-up

Elf europäische Akteure aus Forschung und Innovation widmen sich dem Thema energieeffiziente Technologien in Gebäuden. Sie entwickeln eine strategische Roadmap und schaffen Synergien zwischen den Europäischen Technologieplattformen, großen europäischen Initiativen und somit zwischen den Materialbranchen. Das SEZ ist als Partner für die öffentliche Konsultation zuständig. Die Projektpartner haben eine Datenbank entwickelt, die Experten im Bereich „Energieeffizienz in Gebäuden“ zusammenbringt.

KnoholEM

Gemeinsam mit dem KIT ist das SEZ Partner im EU-Forschungsprojekt KnoholEM (Knowledge based energy management for public buildings through holistic information modeling and 3D visualisation). 13 Partner aus sechs Ländern erproben und validieren intelligente Energiemanagementlösungen an vier Demonstrationsgebäuden in sechs Ländern. Das SEZ ist für die Verbreitung und die Verwertung der Forschungsergebnisse zuständig.

KIC InnoEnergy

Das SEZ ist Partner in KIC InnoEnergy, eine der drei „Knowledge and Innovation Communities“ (KIC), die vom Europäischen Institut für Innovation und Technologie gefördert werden. Hier arbeiten Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen an dem gemeinsamen Ziel, bis zum Jahr 2050 ein nachhaltiges Energiesystem für Europa zu schaffen. Das Zusammenspiel im Wissensdreieck Forschung, Innovation und Bildung ist dabei eine Priorität des Netzwerks. Das SEZ sorgt dafür, dass die angestrebten Technologietransfermaßnahmen insbesondere KMU erreichen.

Steinbeis-Compliance Monitoring®

SHB entwickelt Evaluierungsverfahren
für Compliance-Management-Systeme

Die School of Governance, Risk & Compliance (School GRC) und das Transfer-Institut Corporate Integrity Management der Steinbeis-Hochschule Berlin haben 2008 das Steinbeis-Compliance Monitoring®, ein standardisiertes Qualitätsprüf- und Evaluierungsverfahren für Compliance-Management-Systeme, entwickelt. Seit Juli 2012 haben jetzt fachkundige Compliance-Experten die Möglichkeit, eine Lizenz des seitdem stetig weiter entwickelten Steinbeis-Compliance Monitorings® zu erwerben, um damit die Compliance-Beratung ihrer Kunden zu ergänzen.

Der Steinbeis-Compliance Monitor® sammelt relevante Daten und Informationen und schätzt die Vollständigkeit und Qualität des Compliance-Management-Systems ein. Danach folgen Analysegespräche zwischen Monitor und School GRC, die dann ein schriftliches Gutachten erstellt, das neben dem Ist-Stand auf Wunsch auch konkrete Empfehlungen zur Verbesserung des Compliance-Niveaus enthalten kann.

Durch das Lizenz-Modell erhält die School GRC exklusiven Zugang zu Forschungsdaten und weiterführenden Informationen zur Ausgestaltung, Effektivität und Effizienz von Compliance-Strukturen in verschiedenen Branchen und erweitert damit systematisch die an der School bereits vorhandene Daten- und Wissensbasis über angemessenes Compliance-Management. Diese gewonnenen Erkenntnisse fließen im Gegenzug wieder in die konzeptionelle Weiterentwicklung des Steinbeis-Compliance Monitoring® ein und ermöglichen Unternehmen einen unabhängigen Vergleich ihrer Systeme zur jeweiligen Branche.



Melanie Reichelt
School of Governance, Risk & Compliance an der Steinbeis-Hochschule
Berlin (SHB) (Berlin) | su1142@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Angewandte Markt- und Sozialforschung

Neuer SHB-Bachelor-Studiengang

„Applied Social Research“ heißt der neue, interdisziplinäre SHB-Studiengang, der in dieser Form bis jetzt einzigartig in Deutschland ist. Angeboten wird er vom Steinbeis-Transfer-Institut Financial Behavior und Ethik in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Markt- und Sozialforschung (goFAMS e.V.).

Markt- und Sozialforschung hat eine dominante Rolle in der Informationsgesellschaft eingenommen. Einerseits gibt es eine steigende Nachfrage nach Ergebnissen und Prognosen, andererseits aber müssen Forschungseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen neben größer werdenden Datenmengen auch eine stetig wachsende Komplexität von Statistiken und Materialien bewältigen. Daraus resultiert ein Bedarf an spezialisierten Fachkräften, die diesen neuen Anforderungen im Bereich Markt- und Sozialforschung gewachsen sind.

Ziel des Studienganges Applied Social Research ist es, die Studenten einerseits auf die Anwendungsbereiche der Markt- und Sozialforschung vorzubereiten. Andererseits werden wichtige Bereiche der Geisteswissenschaften mit Erkenntnissen der empirischen Sozialforschung verknüpft. So gehören Module der Soziologie, Psychologie, der Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte zum Lehrangebot. Weitere Schwerpunkte stellen Ethik und Werte dar. Den Kern des Studiums bilden zudem Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik. Geplanter Studienbeginn ist Anfang 2013. Anmeldungen sind jederzeit möglich.



Prof. Dr. Dr. Sabine Meck
Steinbeis-Transfer-Institut Financial Behavior und Ethik (Berlin)
su1506@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Auszeichnung für SHB-Absolventen

7. Förderpreis des Handwerks

Markus Böser ist mit dem Förderpreis des Handwerks 2011 ausgezeichnet worden. Er erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis der Handwerkskammer Karlsruhe für eine wissenschaftliche Arbeit, die er im Rahmen seines Bachelor-Studiums an der Steinbeis Business Academy (SBA) der Steinbeis-Hochschule Berlin verfasste.

Seine Arbeit „Inhalte eines Businessplanes für die Existenzgründung im Handwerk“ verdeutlicht, wie wichtig eine fundierte Geschäftsplanung neben handwerklichem Können für das Gelingen der Geschäftsaufnahme ist. Vor allem eine solide Finanzplanung und die Abwägung von Risikofaktoren liefern Handwerkern betriebswirtschaftliche Erkenntnisse, die sie beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen.

Markus Böser ist Raumausstattermeister und Betriebswirt des Handwerks. 2011 beendete er erfolgreich sein Bachelor-Studium an der SBA und



Joachim Wohlfeil (Handwerkskammer Karlsruhe),
Birgit Gaida (SBA), Markus Böser (v.l.n.r.)

nimmt derzeit sein eigenes Geschäft auf. Handwerkskammerpräsident Joachim Wohlfeil und Institutsdirektorin Birgit Gaida gratulierten zu der

ausgezeichneten Arbeit und betonten die Notwendigkeit, Wissenschaft und Wirtschaft eng miteinander zu verzahnen. Der Praxisbezug wissenschaftlicher Arbeiten dürfe bei aller Theorie nicht aus den Augen verloren werden. Das Handwerk sei sowohl bei der Innovationsanwendung als auch in der Erfindung neuer Produkte und Prozesse ein moderner Wirtschaftszweig, der sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen habe.



Anja Nikelski
Steinbeis Business Academy der Steinbeis-Hochschule Berlin
(Berlin/Gernsbach) | su0638@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Sales Engineer, it's your career

Zertifikatslehrgang zum Vertriebsingenieur

Sechs Teilnehmer haben innerhalb eines halben Jahres den berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang „Verkaufsmanagement und Marketing (VM)“ absolviert und dürfen sich nun „Vertriebsingenieur“ nennen. Der Lehrgang wird seit 2002 vom Steinbeis-Transferzentrum Technischer Vertrieb + Management an der Hochschule Karlsruhe angeboten. Professoren der Hochschule Karlsruhe und Dozenten aus Industrie- und Beratungsunternehmen gestalten den Lehrgang und vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse.

Das Karlsruher Transferzentrum ist spezialisiert auf Weiterbildung im technischen Vertrieb. Es hat zum Ziel, Unternehmen Dienstleistungen anzubieten, die den Erfolg bei der Vermarktung von technologisch anspruchsvollen und erklärmungsbedürftigen Produkten und Problemlösungen steigern. Die Teilnehmer des Zertifikatslehrgangs erlernen Fähigkeiten in den Kompetenzbereichen Marketing, Verkauf, Vertriebsmanagement und Internationaler Vertrieb.

„Gerade im Zuge der Globalisierung und der Entwicklung des Arbeitsmarktes, kann man sein eigenes Profil mit unserem Lehrgang perfekt ergänzen“, erklärt Professor Reinhold König, Leiter des Stein-

beis-Transferzentrums. Zielgruppe des Lehrgangs sind vor allem Ingenieure, Informatiker und Naturwissenschaftler mit mehrjähriger Berufstätigkeit.

Im technischen Vertrieb werden überwiegend Ingenieure eingesetzt, die oft nicht genügend auf ihre Verkaufsaufgabe vorbereitet sind. Technisches Fachwissen reicht heute nicht mehr aus, um Kunden zu überzeugen und im Vertrieb erfolgreich zu sein. „Eine ideale Basis für typische Ingenieure und Techniker, die sich beruflich und persönlich weiterentwickeln wollen und neue Herausforderungen in Bereichen wie Vertrieb, Marketing, Management usw. anstreben“, unterstreicht Volker Paroth, der den Lehrgang aktuell absolviert hat.

Nach Abschluss des Lehrgangs erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat der Steinbeis-Hochschule Berlin als qualifizierter Vertriebsingenieur. Der Lehrgang findet am Wochenende statt.



Professor Reinhold König
Steinbeis-Transferzentrum Technischer Vertrieb + Management an der Hochschule Karlsruhe | su0633@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Laufen@SIBE für die Lebenshilfe

Steinbeis-Transfer-Institut läuft für den guten Zweck



Ein kleines Team, das sich Großes vorgenommen hatte: Zehn Alumni, Studierende und Mitarbeiter der School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin nahmen im Juni am Stuttgart-Lauf teil. Doch das allein war nicht die Herausforderung. Denn zur sportlichen Leistung kam hinzu, dass jeder der Mitlaufenden eigene Sponsoren suchen sollte, die

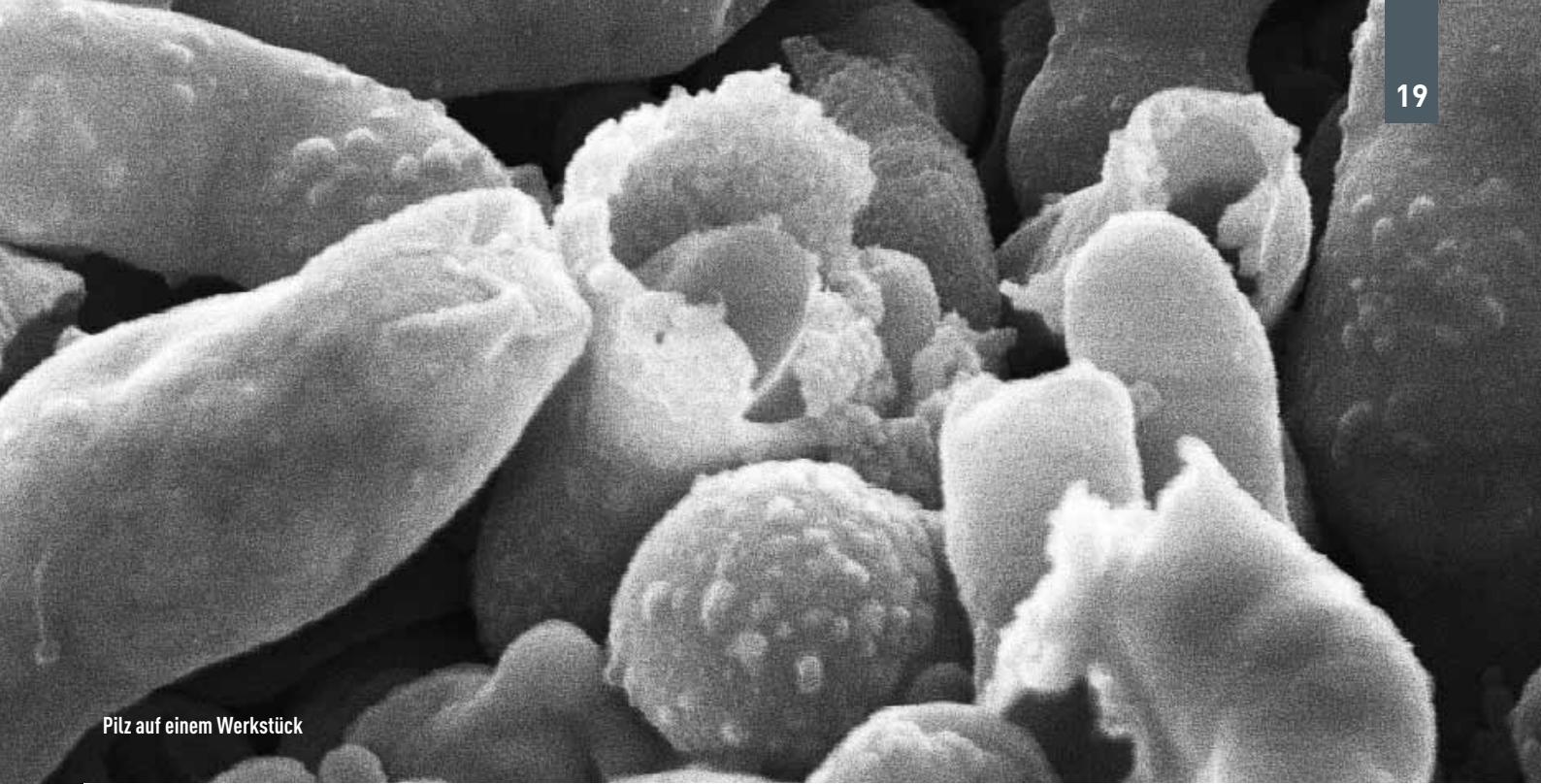
für einen guten Zweck Geld spenden. Und das Team war läuferisch wie sozial erfolgreich: 1.100 Euro gingen nach dem Lauf an die Lebenshilfe Herrenberg!

„Wir können diesen Beitrag nutzen, um vorhandene Angebote für Menschen mit Behinderung weiter auszubauen. Zum Beispiel im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Begleitung von Menschen mit hohem Hilfeaufwand. Oder bei der Anschaffung von Material für kreative Projekte, bei der Gestaltung unserer Freizeitangebote und in der Seniorenbetreuung“, erklärte Peter Eßlinger von der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe freute sich über den hohen Betrag und bedankte sich bei den Läufern und Sponsoren. Organisiert wurde die Laufteilnahme vom Steinbeis-Transfer-Institut SIBE Alumni, der Vereinigung der Absolventen und Studierenden der SIBE.



Patricia Mezger
School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin (Berlin/Herrenberg) | su1249@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Pilz auf einem Werkstück

Dem biologischen Täter auf der Spur

Korrosion von Anlagen und Werkstücken

Der Kunde des Steinbeis-Transferzentrums Technische Chemie war ratlos, als er sich an die Steinbeis-Experten wandte: Eine seiner Sprinkleranlagen zeigte trotz sorgfältig ausgewählter Werkstoffe zahlreiche Leckagen. War es ein Materialfehler, war es Korrosion, obwohl doch weder Kontaktlemente noch niedriglegierte Stähle vorhanden waren? Das Reutlinger Steinbeis-Team konnte helfen und stellte eine mikrobiologisch induzierte Korrosion fest.

Nach einer Untersuchung der Schliffbilder im Rasterelektronen- und Fluoreszenz-Mikroskop konnten Mikrorisse schnell ausgeschlossen werden. Korrosion konnte als Ursache ausgemacht werden, doch der Auslöser gab Rätsel auf.

Der Nachweis, dass es sich um mikrobiologisch induzierte Korrosion handelt, benötigt eine spezielle Analysemethode, da sich das Erscheinungsbild nicht von denen verschiedener anderer Korrosionsarten unterscheidet. Eine exakte und schnelle Analyse gewährleistet das Steinbeis-Transferzentrum Technische Chemie durch seine einzigartige Entwicklung der MSB-FISH-Methode (Metal Surface Biofilm – Fluorescence in situ Hybridization). Hier werden Mikroorganismen direkt ohne Zwischenkultivierung auf Metalloberflächen mit fluoreszenzmarkierten Nukleinsäuresonden identifiziert. Der große Vorteil dieser Methode liegt auch darin, dass ein genauer zeitlicher Ablauf der Besiedelung dargestellt werden kann.

Mit der MSB-FISH-Methode konnte das Steinbeis-Team eine mikrobiologisch induzierte Korrosion nachweisen. Die Darstellung der zeitlichen Abfolge der Besiedelung erklärte den Zustand der einzelnen Rohrleitungsstränge. Dadurch war auch eine Prognose der weiteren Entwicklung möglich. Der Kunde konnte nun Präventionsmaßnahmen vornehmen und die Sprinkleranlage dauerhaft schützen.

Ursache für die Korrosion sind bei mikrobiologisch induzierter Korrosion (MIC) sogenannte Biofilme. Man spricht dann auch von „Biokorrosion“ oder „Biofouling“. Biofilme stellen das bislang älteste bekannte Anzeichen von Leben dar und sind auch aus unserer heutigen Umwelt nicht wegzudenken. Jede klassische Korrosionsart kann durch Mikroorganis-

men ausgelöst oder verstärkt werden, die sich in Biofilmen einbetten. Die Ablaufgeschwindigkeit kann um das bis zu 30-fache beschleunigt werden. MIC wird durch Stoffwechselprodukte von Mikroorganismen ausgelöst, die beispielsweise Schwefelwasserstoff, Schwefelsäure und Salpetersäure bilden. Eine bedeutende Rolle bei der Biokorrosion spielen vor allem sulfatreduzierende und säurebildende Bakterien. Sulfatreduzierer bilden lokal Säurekonzentrationen, die auch hochlegierte Werkstoffe angreifen können. Es gibt praktisch keine Oberfläche, die nicht von Mikroorganismen besiedelt wird: Fast alle Metalle, organische Stoffe, Glas, Keramik und Kunststoff können betroffen sein. Außer Titan, Molybdän und Nickel-Cadmium ist praktisch kein Metall gegen Korrosion unter der Einwirkung von Mikroorganismen resistent. Die Voraussetzungen hierfür sind einfach: Feuchtigkeit, Nährstoffe, Mikroorganismen und eine Oberfläche. Die technischen und hygienischen Probleme, die dadurch entstehen, sind weitreichend. So können Biofilme bei Ultrafiltrations- und Umkehrsmose-Anlagen auf Membranen eine vollständige und irreversible Verblockung hervorrufen. Bei Kühlenschmier- und Zerspanungsanlagen, sowie bei Teilewaschanlagen tritt häufig Korrosion auf, die auf MIC zurückzuführen ist. Auch Kühlkreisläufe und Sprinkleranlagen sind oftmals betroffen, ohne dass die auslösende Ursache erkannt wird.



Dr. Ulrich Schekulin

Steinbeis-Transferzentrum Technische Chemie (Reutlingen)
su0348@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Volle Kraft voraus!

Entwicklungskonzept für den Rheinhafen Karlsruhe

Tiefgreifende Veränderungen im Güterverkehr und in der Logistik haben sich auch auf die Binnenschifffahrt und die Binnenhäfen ausgewirkt. Das zeigt sich an den Überkapazitäten an Schiffsfrachtraum, der zunehmenden Verödung von Flächen in den Häfen als Folge von Betriebsstilllegungen und -verlagerungen, an strukturellen Veränderungen des Leistungsangebotes in den Binnenhäfen sowie an der verstärkten Fremdnutzung von Hafenflächen für Wohnungen und Freizeiteinrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH – Geschäftsbereich Rheinhäfen (KVH GmbH) das Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit aus Sinsheim beauftragt, eine langfristige Hafenentwicklungs konzeption zu erarbeiten.

Die Ausgangsbasis bildete die im Rahmen der Fortschreibung des Generalverkehrsplans Baden-Württemberg erstellte Grundlagenuntersuchung zu einem Binnenschifffahrts- und Hafenkonzept. In dieser Untersuchung wurden für die Hafenregion Karlsruhe/Wörth Zuwachspotenziale von über 80% bezogen auf das Jahr 2025 prognostiziert. Mit dem Hafenentwicklungs konzept sollten die Steinbeis-Experten die Rahmenbedingungen für die Abwicklung des zukünftigen Güterverkehrsaufkommens schaffen. Die Konzeption soll außerdem einen Beitrag dazu leisten, das Profil der Rheinhäfen als Standort für Industrie und Logistik nachhaltig zu stärken und Raum für Unternehmen mit entsprechendem Wertschöpfungspotenzial zu schaffen.

Zu Projektbeginn wurde eine Detailanalyse des Hafens, seiner Anlieger und der vorhandenen Suprastruktur erstellt. Der Status quo des Hafenstandorts Karlsruhe wurde anhand von Eckdaten zu allgemeinen Standortmerkmalen und prognostizierten Entwicklungstendenzen dargestellt. Ein wichtiges Element der Analysen waren Expertengespräche mit Unternehmensvertretern. Im Anschluss daran wurden die Problembereiche

der Unternehmen am Hafenstandort Karlsruhe identifiziert. Hierzu gehörte die betriebliche und infrastrukturelle Situation des Hafens sowie die generelle verkehrliche Erschließung. Den Schwerpunkt des dritten Aktionsfeldes bildete die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen im Sinne einer langfristig angelegten Hafenentwicklungs konzeption.

Das Steinbeis-Team kam zu dem Schluss, dass die Nutzbarmachung entsprechender (Frei-)Flächen von zentraler Bedeutung ist, um das für den Rheinhafen Karlsruhe prognostizierte Güteraufkommen bewältigen zu können. Die Analysen hatten gezeigt, dass im gesamten Hafen nur wenige Areale vorhanden sind, die gewerblich genutzt werden können. Verschiedene Ansatzpunkte helfen bei der Schaffung von Flächen, beispielsweise die Fortsetzung des offensiven Flächenmanagements der Hafendirektion. Ein weiterer Aspekt betrifft Gespräche mit Hafen anliegern, die bislang keinen Güterumschlag aufweisen. Ihnen sollten Möglichkeiten zur Verlagerung ihrer Unternehmen an Alternativstandorte aufgezeigt werden. Von zentraler Bedeutung ist jedoch die Reaktivierung von verschiedenen (Brach)-Flächen innerhalb der Hafenareale.

Auch die Etablierung innovativer Dienstleistungsangebote im Bereich des kombinierten Verkehrs Straße/Binnenschiff stärkt den Rheinhafen. So können durch eine Kooperation mit den Nachbarhäfen Strasbourg/Lauterbourg und Wörth entsprechende Angebote am Markt platziert werden. Ziel dieser Maßnahme sollte u.a. sein, den Containerverkehr im Rheinhafen Karlsruhe nicht nur langfristig zu sichern, sondern das Containeraufkommen in den kommenden Jahren sukzessive zu steigern. Die Realisierung des auf französischer Seite geplanten Projektes Saône-Mosel/Saône-Rhein soll ab dem Jahr 2025 den Mittelmeerraum über die Rhône mit dem Rhein und der Mosel verbinden. Das Kanalprojekt würde eine neue Verbindung über die Binnenwasserstraße in Richtung Süden und die Mittelmeerländer schaffen. Im Falle der Umsetzung dieses Vorhabens lassen sich für den Rheinhafen Karlsruhe weitere Entwicklungs perspektiven nicht nur durch die Aufnahme neuer Verkehrsbeziehungen, sondern auch durch die Schaffung von Dienstleistungen in der Lager- und Kontraktlogistik aufzeigen.

Mit dem Rheinhafen Karlsruhe verfügen Stadt und Region nicht nur über eine wichtige logistische Schnittstelle, sondern auch über eine Vielzahl an innovativen und international ausgerichteten Gewerbe- und Industriebetrieben, die von dort aus ihre Geschäftsaktivitäten steuern. Darüber hinaus leisten die Unternehmen im Rheinhafen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Vor diesem Hintergrund empfehlen die Steinbeis-Experten, den Rheinhafen Karlsruhe als bedeutenden Wirtschaftsfaktor weiter auszubauen und seine Standortvorteile nachhaltig zu stärken.



Jens-Jochen Roth
Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit (Sinsheim)
su1431@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Hier sitzt sich's gut

Steinbeis-Team entwirft mobile Bierbanklehne

Kundenspezifische Lösungen und Beratungen bei Entwicklung, Design und Import von Werbe- und Reiseartikeln sind Schwerpunkte des Steinbeis-Transferzentrums Uniform.Design in Magdeburg. Dass sich Werbetauglichkeit, Bezahlbarkeit und praktischer Nutzen nicht ausschließen, zeigt eines seiner aktuellen Projekte: eine zusammenfaltbare Bierbanklehne aus recycelten PET-Flaschen.

Professor Franz Hinrichsmeyer und sein Team um Olaf Rack forschen und entwickeln seit 2010 am Steinbeis-Transferzentrum im FEZ Forschungs- und Entwicklungszentrum der Hochschule Magdeburg-Stendal in unterschiedlichen Bereichen von Medizintechnik bis hin zu Werbeartikeln. Das Team bietet Design-Service von der Konzeption über die Entwicklung, CAD, Visualisierung bis hin zum Rapid Prototyping und zur Produktionsbegleitung.

Die Global Innovations Germany GmbH & Co. KG aus Longuich bei Trier wurde auf der Hannover Messe auf das Zentrum aufmerksam. Der international tätige Werbe- und Geschenkartikelimporteur trat mit der Anforderung eines kostengünstigen werbetauglichen Konzepts an das Steinbeis-Team heran, dessen Artikel beispielsweise Brauereien als Promotion Giveaway nutzen können sollten.

Die Kriterien, an denen sich das Konzept orientieren sollte, waren: Stabilität, Größe, Preis, Design, Funktionalität, Werbemittelzugänglichkeit und Nachhaltigkeit. Einiges an Anforderungen, doch das schreckte das Steinbeis-Team in Magdeburg nicht ab. Nachdem die Idee einer Bierbanklehne gereift war, wurden Konstruktion und Design in verschiedenen Konzepten in Designskizzen dem Kunden vorgestellt und in einem zweiten Schritt in CAD aufgebaut.

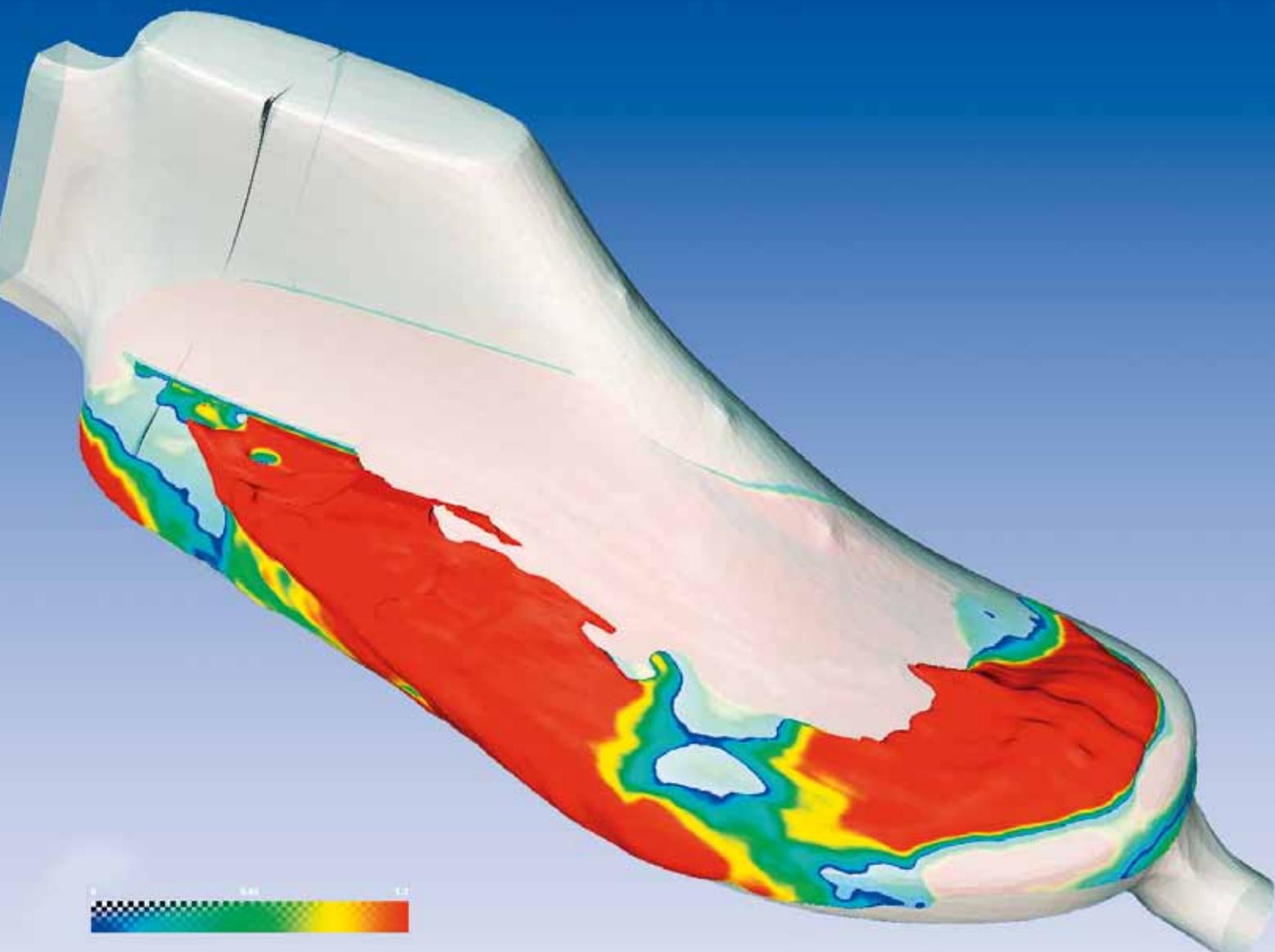
Nach eingehender Diskussion mit Global Innovations Germany entstand ein Funktionsmuster aus Metall, an dem alle Funktionen an der Bierbank getestet werden konnten. Auch die Statik konnte hier geprüft werden. Sie in den Griff zu bekommen, war nicht ganz einfach, gelang aber mit der Konstruktion eines Gurtbandes. Die Idee, als Material recycelte Bierflaschen zu verwenden, überzeugte schließlich als zusätzliches Werbeargument.

Und Global Innovations Germany war überzeugt vom Entwurf der Magdeburger: nachdem das Gebrauchsmuster angemeldet war, wurde ein Hersteller in China ausfindig gemacht und ein Preis ermittelt. Und mit Spannung erwartet das Team momentan die Lieferung des ersten Prototypen!



Professor Franz Hinrichsmeyer
Steinbeis-Transferzentrum Uniform.Design (Magdeburg)
su1505@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Dreidimensionale Erfassung der Schuhgeometrie
durch Computer-Tomographie

Passt wie angegossen

Schuhgrößenbestimmung per Smartphone

Der Online-Schuhhandel floriert, doch steigende Retourenquoten begrenzen die Gewinnmargen. Während im Schuhfachgeschäft vor Ort unterschiedliche mechanische oder elektronische Geräte zur Messung von Fußlänge und Passformtypus eingesetzt werden, ist der Internetkäufer auf eine verlässliche Größenbestimmung zu Hause angewiesen. Hier hilft die Entwicklung der CMOS Chip-Technologie, wie sie in Smartphone-Kameras heute zum Einsatz kommt, denn durch sie ergeben sich neue Möglichkeiten der optischen Fußvermessung. Experten des Steinbeis-Transferzentrums Bildverarbeitung und Medizininformatik in Stralsund haben ein Verfahren entwickelt, um Fußlänge und –breite mit handelsüblichen Smartphones exakt, zuverlässig und schnell zu bestimmen.

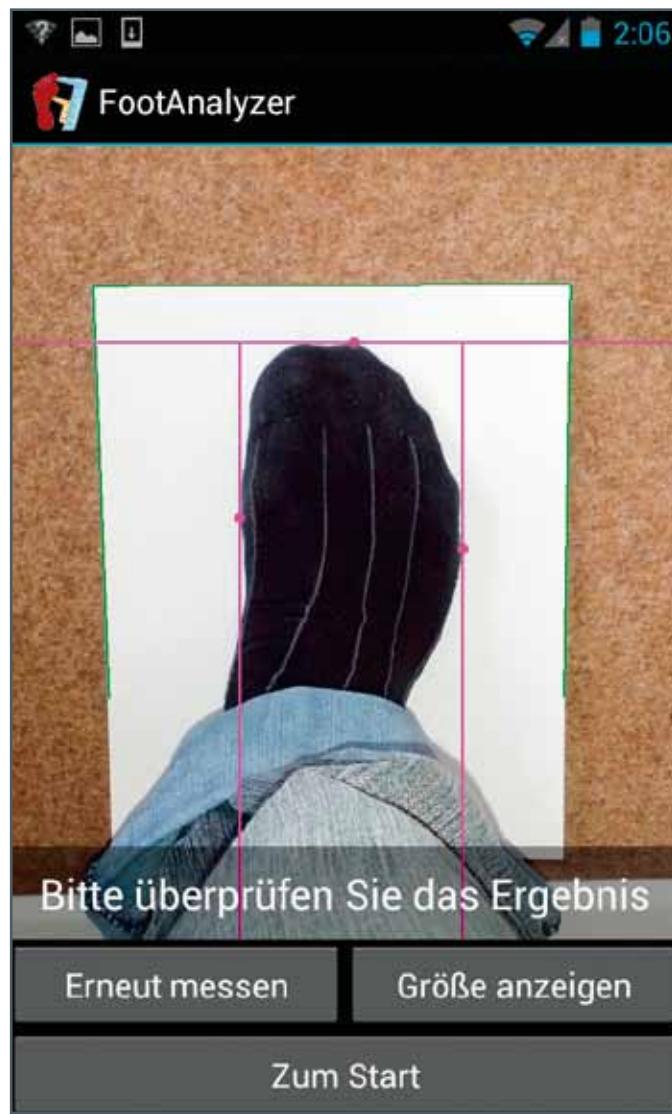
Besonders bei Kindern ist die biometrische Vermessung der Füße für die Auswahl von Schuhen sehr wichtig, da Kinder bei der Schuhprobe keine verlässliche Auskunft darüber geben können, ob der Schuh passt. Die Knochen wachsender Kinderfüße sind weich und verformbar, wodurch das Schmerzempfinden reduziert wird: nicht passende Schuhe sorgen früh für Fußschäden, die vermeidbar sind. Passende Schuhe bieten dem Fuß genügend Platz, sich unter Belastung auszudehnen, ohne am Schuh anzustoßen. Außerdem muss der Schuh in seiner Weite dem Fuß

angepasst sein, da sonst der Fuß keinen Halt hat oder zu stark eingeschnürt wird. Aus diesem Grunde haben viele Schuhhersteller Mehrweitensysteme entwickelt, bei denen für dieselbe Schuhlänge unterschiedliche Passformen angeboten werden.

Passform und Schuhgröße zu bestimmen, ist daher für den Schuhkauf ganz wesentlich. Für den Online-Schuhhandel stellt das eine besondere Herausforderung dar. Auf den Handelsplattformen werden heute

unterschiedlichste Verfahren bereitgestellt. Sie reichen von Anleitungen zur Vermessung mit Papier, Bleistift und Lineal über ausdruckbare Messschablonen bis hin zu Verfahren, bei denen der Fuß auf dem Bildschirm platziert und per Mausinteraktion vermessen wird. Wesentlich eleganter und exakter geht es jedoch mit der Smartphone App, die Professor Hans-Heino Ehricke mit seinem Team am Steinbeis-Transferzentrum Bildverarbeitung und Medizininformatik entwickelt hat: Zuerst wird ein Blatt Papier mit einer Kante an der Wand auf den Boden gelegt. Der zu vermessende Fuß wird anschließend auf dem Papier so aufgestellt, dass die Ferse die Wand berührt. So wird ein definierter Messpunkt für die Ferse festgelegt. Anschließend wird lediglich der Bereich des Vorderfußes durch die Smartphone-Kamera aufgenommen. Die in die App integrierte Bildanalyse-Software bestimmt dann die genaue Lage der Blattkanten sowie der Fußspitze und der äußersten medialen und lateralen Punkte. Daraus werden Fußlänge und Fußbreite berechnet. Das Papier dient dabei als Kalibrierhilfe, um Pixelabstände im Bild in metrische Maße umrechnen zu können.

Die größte Herausforderung für die Bildanalyse-Experten war dabei, mit den vielen unterschiedlichen Randbedingungen wie Ausleuchtung des



Die Bildanalyse bestimmt die Lage der Blattkanten sowie der Fußspitzen und der äußersten medialen und lateralen Punkte zur Berechnung der Fußlänge und -breite.

Bildes, Struktur und Farbe des Untergrunds, Farbe und Musterung der Strümpfe oder Güte und Brennweite der Kameraoptik zurecht zu kommen. Das Projektteam entwickelte unter anderem einen Algorithmus, um durch den Kamerablitz verursachte Spiegelungen auf dem Boden aus den aufgenommenen Bildern herauszurechnen. Als Ergebnis steht nun ein Verfahren zur Verfügung, mit dessen Hilfe die Fußvermessung sehr zuverlässig und mit einer Genauigkeit von 1 bis 3 mm durchgeführt werden kann. Durch die Weiterentwicklung der CMOS Chip-Technologie werden in naher Zukunft noch bessere Ergebnisse möglich sein.

Die App bietet darüber hinaus die Möglichkeit, verschiedene Schuhgrößenysteme zu integrieren. So können dem Anwender die Messdaten nicht nur in metrischer Form, sondern in jedem beliebigen Schuhgrößenystem angegeben werden. Die Umrechnung einer Schuhgröße in ein anderes Größenystem ist ohne Kenntnis der genauen Fußlänge sehr ungenau, da es zu großen Rundungsfehlern kommt. Daher sind reine Umrechnungstabellen, wie sie im Internet angeboten werden, wenig hilfreich. Ist jedoch die genaue Fußlänge bekannt, wird eine genaue Einordnung in ein Größenystem und damit eine exakte Schuhgrößenbestimmung möglich.

2011 wurden rund zwölf Millionen Smartphones und zwei Millionen Tablet-PCs in Deutschland verkauft. Man kann davon ausgehen, dass sich die Fußvermessung per Smartphone zu einem Standard-Verfahren entwickelt, das auch in Filialen des Schuhhandels eingesetzt werden wird. Daher wurde die Methodik im vergangenen Jahr zum Patent angemeldet.

Neben der Fußvermessung spielt die genaue Vermessung und Auszeichnung der zum Verkauf angebotenen Schuhe eine entscheidende Rolle im Schuhhandel. Die dreidimensionale Erfassung der Schuhgeometrie durch Computer-Tomographie wird bereits von einigen Unternehmen als modernes Verfahren zur Qualitätssicherung der Schuhfertigung eingesetzt. Dabei stellt die automatisierte Auswertung der erfassten Bilddaten eine große Herausforderung dar, insbesondere dann, wenn ganze Schuhkollektionen vermessen werden sollen. Das Stralsunder Steinbeis-Team hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern der Schuhindustrie und des Schuhhandels ein Verfahren und eine Softwarelösung entwickelt, mit deren Hilfe die Bildauswertung weitestgehend standardisiert und automatisiert werden kann.

Durch das Zusammenspiel der beiden bildgestützten Verfahrensansätze für Fuß- und Schuhvermessung kann die Passgenauigkeit von Schuhen verbessert werden. Und nebenbei trägt moderne Technik dazu bei, die Kundenzufriedenheit im Online-Handel zu maximieren und die Retourenquoten zu verringern.



Professor Dr. Hans-Heino Ehricke
Steinbeis-Transferzentrum Bildverarbeitung und Medizininformatik (Stralsund)
su0384@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Mit vollem Einsatz für die Gesundheit

Betriebliche Gesundheitsförderung gewinnt an Bedeutung

In vielen Bereichen der Wirtschaft nimmt die Arbeitsbelastung zu. Von Mitarbeitern werden mehr Flexibilität, Qualität und ständige Lernbereitschaft verlangt. Sie stehen unter zunehmendem Leistungsdruck und sind zusätzlich einseitigen körperlichen Belastungen ausgesetzt. Das wirkt sich auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus. Gut, dass immer mehr Betriebe erkennen, dass gesunde und motivierte Mitarbeiter letztendlich auch ein hohes Potenzial für den Betrieb bedeuten und dem Fachkräftemangel indirekt entgegenwirken. 2011 startete im Raum Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Steinbeis-Beratungszentrum Gesundheitsmanagement das Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung. Betriebe sollten so Antworten auf die Frage bekommen, wie die eigenen Mitarbeiter so lange wie möglich sowohl körperlich als auch psychisch arbeitsfähig, gesund und motiviert bleiben.

Wichtigstes Ziel war es, arbeits- und altersbedingte Gesundheitsgefährdungen im betrieblichen Alltag sowie die Kosten durch krankheits- und unfallbedingte Ausfallzeiten zu verringern. Langfristig sollte die Arbeitsfähigkeit gesichert werden. Das kann durch Maßnahmen der Verhaltensprävention, wie beispielsweise Rückentraining, Bewegungsanalyse und -coaching, Workshops zur Stressprävention etc. unterstützt werden.

Bei der Einführung des Verhaltenstrainings (Verhältnisprävention) ging das Steinbeis-Team in sechs Schritten vor:

1. Eine Auftaktveranstaltung zur Information aller beteiligten Akteure
2. Bewegungsanalyse durch geschulte Experten
3. Auswertung der Bewegungsanalyse nach sportwissenschaftlichen Standards
4. Entwicklung der Maßnahmenpläne zur Rückengesundheit
5. Interaktive Anleitung der Mitarbeiter zum Thema Rückenprävention mit Bewegungscoaching

6. Parallel für Führungskräfte: Workshop Stressprävention, Sensibilisierung zu Arbeits- und Gesundheitsschutz

Nach der Auftaktveranstaltung analysierte das Team zunächst direkt an den Arbeitsplätzen der teilnehmenden Unternehmen die Bewegungsmuster im Verwaltungsbereich. Dabei wurden sowohl die Sitzposition jedes einzelnen Mitarbeiters als auch die Rücken- und Fußstellung aufgenommen. Fragen wie „Welche Muskelpartien sind besonders beansprucht?“ oder „Was sind ihre typischen Haltungen und Handlungen?“ wurden den Mitarbeitern in einem Kurzinterview gestellt. Schließlich erhielten sie Tipps über Bewegungen am Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter sollten lernen, wie man sich gesund und richtig am Arbeitsplatz bewegt. Denn gesunde alltägliche Arbeitsabläufe führen zu ausgeglichenen Muskeln und Gedanken. Als Ergebnis erhielt jeder der Mitarbeiter ein Coachingblatt zum Thema „dynamisches Sitzen“, das auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten wurde.

Nach dem erfolgreichen Start der Bewegungsanalysen kümmerten sich die Berliner Gesundheitsexperten um Stress und Stressbewältigung. Auf einem mehrstündigen Stressworkshop gingen sie mit den Führungskräften dem Begriff „Stress“ auf den Grund, ermittelten die Ursachen und Folgen und gaben Hilfestellung zur Bewältigung von zu viel Stress. Mehr denn je wird in der Arbeit eine hohe Leistungsfähigkeit gefordert. Die meisten reagieren darauf mit langen Arbeitszeiten, ausgeprägter Hektik, dem Springen zwischen verschiedenen Arbeitsaufträgen sowie dem Versuch, möglichst viel gleichzeitig zu erledigen. Die Mitarbeiter haben gelernt, wie sie den Stress am Arbeitsplatz bewältigen, reduzieren oder gar vermeiden können. Im Anschluss wurde ein Bonus- und Prämiensystem mit externen Unterstützern erörtert.

Der Erfolg bei Maßnahmen betrieblicher Gesundheitsförderung stellt sich nicht nach einem Sprint ein, hier muss eher ein Marathon bezwungen werden. Die Beharrlichkeit ist unabdingbar, um Probleme, die in vielen Jahren gewachsen sind, zu lösen. Viele aufeinander abgestimmte Schritte müssen unternommen werden, deren Erfolg man nicht zuverlässig voraussagen kann. Aber ganz gewiss ist die Erkenntnis, dass es mittelfristig wirtschaftlich ist, aktiv in die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter zu investieren, anstatt die hohen Folgekosten von Mitarbeiterausfall und Leistungsabfall zu tragen.

Das Steinbeis-Beratungszentrum Gesundheitsmanagement führt qualifizierte Analysen durch und erarbeitet maßgeschneiderte Problemlösungen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Beratungszentrum versteht sich als Bindeglied zwischen Arbeits- und Gesundheitsschutz und Betrieblichem Gesundheitsmanagement.



Kristin Herold | Dr. Michael Meetz

Steinbeis-Beratungszentrum Gesundheitsmanagement (Berlin)

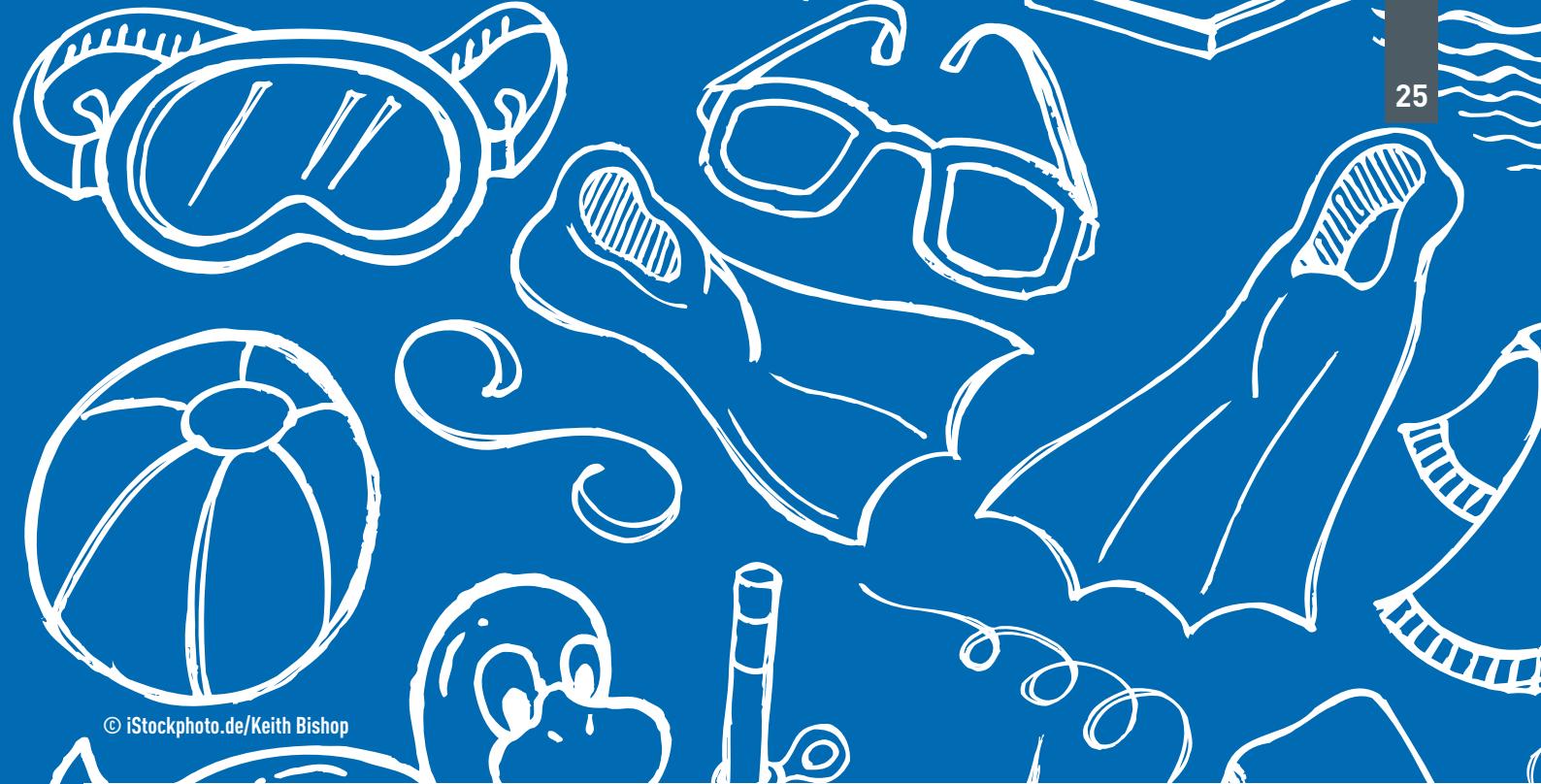
kristin.herold@stw.de | michael.meetz@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Anke Linz

uve GmbH für Managementberatung (Berlin)

a.linz@uve.de



© iStockphoto.de/Keith Bishop

Hut ab, Taucherbrille auf!

SHB-Studentin etabliert strategische Marketingmaßnahmen

Bei einer Umfrage darüber, was Luftballons und eine IT-Beratung gemeinsam haben, würde die Antwort wohl lauten: Vermutlich nichts. Katharina Rochau, Studentin im Master-Studiengang General Management an der School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin, wollte sich damit nicht abfinden. Im Rahmen ihres Projekt-Kompetenz-Studiums nimmt sie das Marketing ihres Arbeitgebers, der Stuttgarter IT-Berater IT.TEM GmbH, in Angriff und hat unter anderem das Kundenevent „summertime“ organisiert.

Katharina Rochaus Studienprojekt hat das Ziel der „Etablierung strategischer und operativer Marketingmaßnahmen bei der IT.TEM GmbH“. Was zunächst steif klingt, sieht in der Realität in etwa so aus: Mehr als einhundert Gäste tummeln sich auf 300 qm Bürofläche im höchsten Gebäude Stuttgarts, trinken Cocktails, genießen Fingerfood und knüpfen jede Menge neuer Kontakte. Das ist die Idee, die hinter dem Event „summertime“ steckt. Bestehende Kontakte sollen gepflegt und neue Netzwerke geknüpft werden.

IT.TEM setzt sich stark für Nachwuchskräfte und deren Förderung ein. So ist das Unternehmen unter anderem auch Partner der „Fair Company“ Initiative, die mitunter dafür Sorge trägt, dass Nachwuchskräfte geeignete und faire Einstiegsmöglichkeiten ins Berufsleben bekommen. In Zusammenhang mit der Nachwuchsförderung entstand auch die Zusammenarbeit mit der SIBE und das Projekt der Etablierung strategischer und operativer Marketingmaßnahmen bei der IT.TEM GmbH.

Katharina Rochau hat die Aufgabe, während ihres Studiums neue Marketingmaßnahmen zu etablieren, aber auch bereits bestehende Marketingmaßnahmen zu analysieren, zu hinterfragen und Werkzeuge zu entwickeln, die diese sowohl in der strategischen Planung, als auch in der operativen Umsetzung unterstützen, vereinfachen und Ergebnisse messbar machen. Ziel ist es, dass alle Marketingmaßnahmen anhand festgelegter Kriterien analysiert, aufgebaut, durchgeführt und gemessen werden können.

Die erste Marketingmaßnahme, bei der diese Werkzeuge getestet wurden, war „summertime“, hierbei kam vor allem der Transferredanke der

SIBE zum Tragen. So konnten die theoretischen Aspekte und Werkzeuge der Seminare praktisch umgesetzt werden. „summertime“ ist eine Veranstaltung, die den Prozess der Positionierung von IT.TEM unterstützen soll. Diese Unterstützung erfolgt durch die Entwicklung und den Einsatz von Werkzeugen, die es ermöglichen, die geeignete Zielgruppe für dieses Event genau abzustecken, die Zeit und Ressourcen bezüglich der Vorbereitungen auf das Event genauestens zu planen, den Zweck und die Ziele von „summertime 2012“ bis ins Detail festzulegen, Erhebungen durchzuführen, die der Erfolgsmessung dienen und somit „summertime“ zu einem gelungenen Event zu machen. Die große Herausforderung lag für Katharina Rochau darin, die richtige Zielgruppe des Events zu identifizieren. Als das gemeistert war, stand dem Versand der Einladungen nichts mehr im Weg. Unter dem Abendmotto „Tauchen Sie mit uns in den Sommer ein!“ bekam der Kunde eine Einladung nebst Taucherbrille.

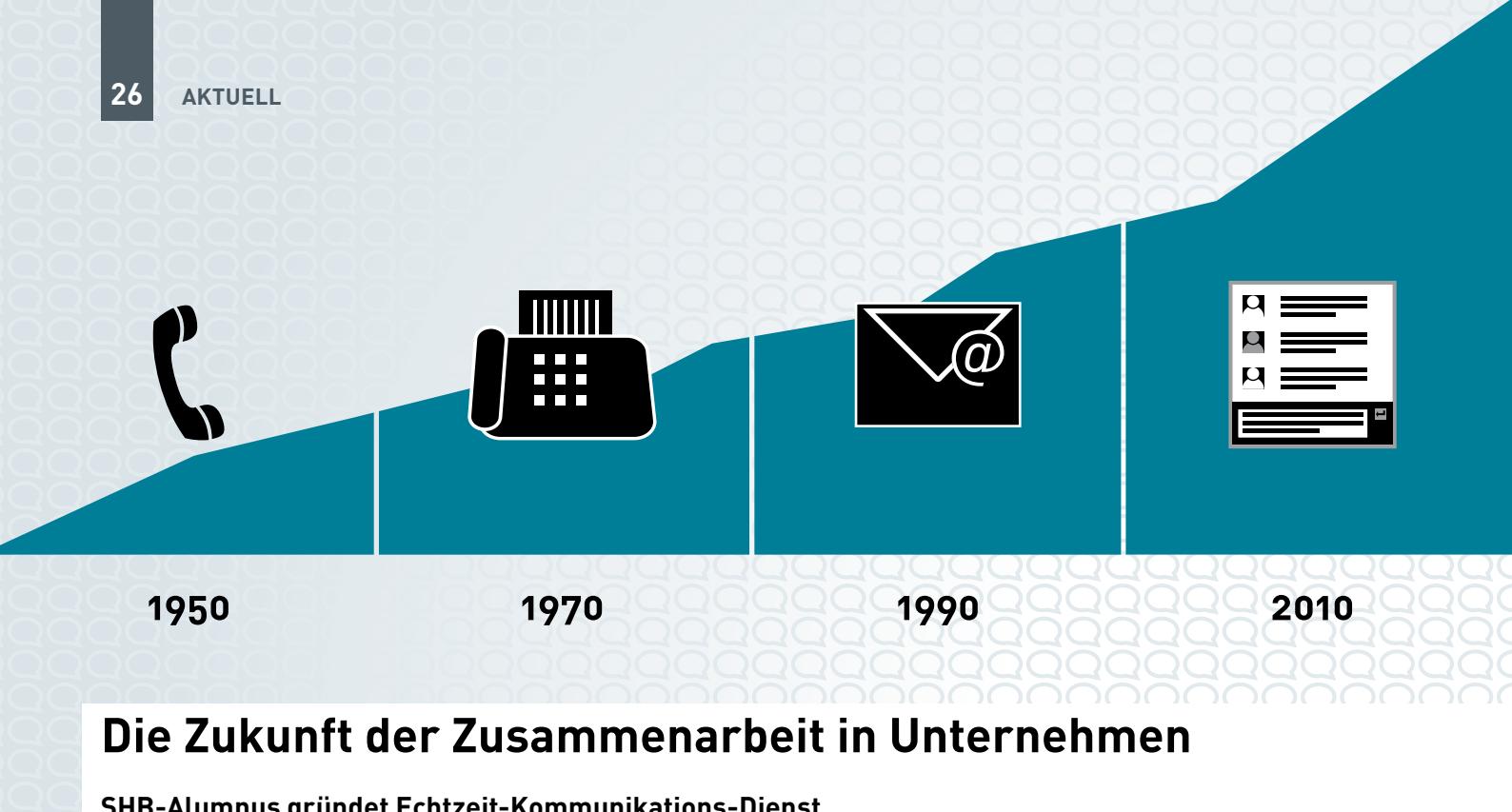
Und der Abend war ein Erfolg: Durch gezieltes Marketing gelang Katharina Rochau eine Steigerung der Zusagen zu „summertime“ um das 3-fache im Vergleich zum Vorjahr!



Patricia Mezger
School of International Business and Entrepreneurship
der Steinbeis-Hochschule Berlin (Berlin/Herrenberg)
su1249@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Katharina Rochau
IT.TEM GmbH (Stuttgart)



Die Zukunft der Zusammenarbeit in Unternehmen

SHB-Alumnus gründet Echtzeit-Kommunikations-Dienst

Wie kommt es, dass ein Soziales Netzwerk keine zehn Jahre nach der Gründung mit 100 Milliarden Dollar bewertet wird und knapp eine Milliarde Menschen verbindet? Was fasziniert mehrere hundert Millionen Nutzer eines Microblogging-Dienstes, mehrere tausend Kurznachrichten in nur einer Sekunde zu senden? Facebook und Twitter haben die Möglichkeit der Echtzeit-Kommunikation im Privatleben erkannt. Dass Echtzeit-Kommunikation auch die Zukunft der Zusammenarbeit in Unternehmen ist, davon ist Lukas Pfeiffer überzeugt, Alumnus der Steinbeis School of Management and Innovation an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Während seines Studiums zum Bachelor of Business Administration hat er sich in seinem Studienprojekt mit der Aufgabe beschäftigt, wie ein Microblog in die interne Unternehmenskommunikation eines Unternehmens implementiert werden kann. Heute ist daraus sein eigenes Unternehmen entstanden.

Die Geschichte zeigt: Alle 20 Jahre wird eine neue, weit verbreitete Form der Unternehmenszusammenarbeit angenommen. Nach Telefon, Fax und E-Mail ändert sich nun die Art der Kommunikation hin zur Echtzeit-Kommunikation. Die Übernahme durch Unternehmen nennt man „Enterprise Adoption“.

Es geht in Unternehmen aber auch in Organisationen darum, themenrelevante Nachrichten mit seinen Kollegen zu teilen, ganz ohne die Ablenkung durch Spiele oder Videos. Wurden bisher unzählige E-Mails an Einzelne oder an Kollegen verschickt, so ersetzt nun die Echtzeit-Kommunikation diesen innerbetrieblichen Austausch von Informationen. Als Erfolgsfaktoren gelten, dass die Kommunikation einfach, intuitiv zu bedienen und schnell (Echtzeit) sein muss. Und genau das erkannte Lukas Pfeiffer in seinem Studienprojekt als neue Evolutionsstufe in der Kommunikation.

In kleinen wie großen Firmen geht es darum, wie man mit mehreren Kollegen gleichzeitig in Echtzeit kommunizieren kann – ohne ständig E-Mail-CCs und -BCCs herumzuschicken. An dieser Stelle kommt „Enterprise Microblogging“ ins Spiel. Der Begriff Microblogging wurde vor allem durch den Kurznachrichtendienst Twitter stark geprägt. Übertragen in die Unternehmen bedeutet Microblogging: Kurze Nachrichten statt endloser E-Mails.

Noch während seines Studiums entwickelte Lukas Pfeiffer gemeinsam mit seinem Team den Enterprise-Microblogging-Dienst swab in Berlin. swabr (abgeleitet von „Schwarzes Brett 2.0“) kann als ein „Facebook oder Twitter für Unternehmen“ verstanden werden, weil es sowohl Ele-

mente von Facebook (geschlossenes Netzwerk) als auch von Twitter (Kurznachrichten) in einer einzigen Kommunikation vereint. Der Dienst ermöglicht es, die E-Mails in der Gruppenkommunikation abzulösen und die Unternehmenskommunikation in ein Netzwerk zu übertragen. So können Unternehmen eine automatisierte und ständig wachsende Wissensbasis entstehen lassen und durchsuchbar machen. Jedes Unternehmen auf swabr hat ein eigenes, geschlossenes, privates Netzwerk für seine Mitarbeiter mit verifizierter E-Mail-Adresse. Mitarbeiter können sich mit dem Enterprise-Microblogging-Dienst untereinander besser vernetzen und das Wissen im Unternehmen gezielter nutzen.

Und der Dienst kommt an – mittlerweile 3.000 Unternehmen nutzen swabr inzwischen zur internen Kommunikation – viele davon in der kostenlosen Basismitgliedschaft. Ein voller Erfolg für Lukas Pfeiffer, der seine im Studium erworbenen Managementkenntnisse daher auch gleich in die Gründung der swabr GmbH eingebracht hat.



Dagmar Fischer

Steinbeis School of Management and Innovation
an der Steinbeis-Hochschule Berlin (Berlin/Stuttgart)
su0405@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Lukas Pfeiffer

swabr (Schwarzes Brett 2.0)
lukas.pfeiffer@swabr.com

Projektmanagement für den Mittelstand

Steinbeis-Coachingkonzept

Professionelles Projektmanagement ist für viele mittelständische Unternehmen kein Luxus, sondern absolute Notwendigkeit. Denn die Zahl der Einzelprojekte in den Unternehmen wächst: von umfangreichen Entwicklungsprojekten im Innovationsbereich über Change-Projekte zur Unternehmenssicherung bis hin zu gemeinsamen Projekten mit großen Unternehmen im Konsortium. Das Steinbeis-Beratungszentrum Business Excellence unterstützt bei der Umsetzung.

Mit steigendem Projektaufkommen und damit zunehmender Komplexität führt kein Weg mehr an einer professionellen Projektabwicklung vorbei. Jedes Projekt muss mit größtmöglicher Sorgfalt geplant und durchgeführt werden, um Risiken zu minimieren und Erfolgsaussichten zu maximieren. Nur so können positive qualitative und quantitative Projektergebnisse wie beispielsweise pünktliche Liefertermine und eine angemessene Projektrendite erreicht werden.

Bei professionellem Projektmanagement stehen Methodik und konsequentes Handeln im Vordergrund und nicht kostspielige Softwarepakete. Speziell für den Mittelstand hat das Steinbeis-Beratungszentrum Business Excellence daher ein Coachingkonzept für Mitarbeiter entwickelt. Bewährte Methoden großer Unternehmen werden dabei auf KMU zugeschnitten und können so erfolgreich in das operative Geschäft des Mittelstands transferiert werden.



Dr.-Ing. Günther Schöffner
Steinbeis-Beratungszentrum
Business Excellence (Balingen)
Guenther.Schoeffner@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Mit Coachingkompetenzen in Führung

Einzelcoachings für Führungskräfte

Einzelcoachings bieten in zweierlei Hinsicht Vorteile: Teilnehmer werden zum einen inhaltlich in der ziele- und lösungsorientierten Bearbeitung ihrer persönlichen Themen und Anliegen in professionell gesteuerten Prozessen begleitet. Zum anderen lernen sie die Coachingkompetenzen als hilfreiche Methoden und Techniken kennen und reflektieren sie. Das Steinbeis-Beratungszentrum Kompetenzen. Kommunikation.Kulturen. bietet Einzelcoachings für Mitarbeiter in Führungs- und Leitungsfunktionen an.

In den Einzelcoachings schafft der Coach gezielt Transparenz über die Gestaltung und Steuerung der Prozesse und Anwendung von Methoden und Techniken. So werden den Teilnehmenden ihre eigenen Fähigkeiten für Lösungsfindungen bewusst gemacht. Nicht nur die Selbstcoachingkompetenz, die Aspekte wie Umgang mit eigenen Widerständen, Nutzung von Stärken und Potenzialen oder Life Balance umfasst, wird auf diesem Wege gefördert. Auch das Führungsinstrumentarium wird erweitert.

Die Erfolge der Teilnehmenden mit der Anwendung von Coachingkompetenzen in Führungs- und Leistungstätigkeiten wurden am Steinbeis-Beratungszentrum ausgewertet. Auf Basis dieser praxisorientierten Erfahrungen ist ein offenes Seminarangebot zur Vermittlung von Coachingkompetenzen für Personen in Führungs- und Leitungsfunktionen entstanden.



Dr. Sabine Horst
Steinbeis-Beratungszentrum
Kompetenzen.Kommunikation.Kulturen. (Stuttgart)
Sabine.Horst@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

„Coaching Energie“

Neues ESF-Förderprogramm

Das Steinbeis-Beratungszentrum Unternehmenscoaching ist vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg autorisiert, Projekte im Rahmen des neuen ESF-Förderprogramms „Coaching Energie“ durchzuführen.

Ziel des Förderprogramms ist die Unterstützung von KMU mit Sitz in Baden-Württemberg bei der innovativen Neuausrichtung des Unternehmens zur Erschließung von Marktchancen im Bereich Energie sowie bei Maßnahmen zur Energieeinsparung und/oder beim Einsatz von regenerativen Energien.

Gefördert werden Coachingmaßnahmen im Bereich:

- Elektromobilität
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Reduzierung des Energieverbrauchs

Je Themenbereich ist eine Förderung von bis zu 15 Tagewerke je 400 Euro möglich.



© photocase.de/freeday



Nadine Hooge
Steinbeis-Beratungszentrum Unternehmenscoaching (Stuttgart)
Nadine.Hooge@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Mit wenig viel bewegen

Steinbeis-Seminar „Weiterentwicklung mit PS“

„Und nun rein zu den Pferden, sucht euch eines aus, mit dem ihr arbeiten möchtet.“ Dieser Aufgabe stand Isabelle Chappuis nach einer knappen Stunde Intensiv-Seminar „Weiterentwicklung mit Pferdestärke“ in einer Reitschule im baden-württembergischen Sindolsheim gegenüber. Das Seminar wird vom Steinbeis-Beratungszentrum Personal- und Persönlichkeitsentwicklung in Kooperation mit dem Steinbeis-Beratungszentrum Coachingmeisterei angeboten. Drei Fachleute aus den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung und Coaching sowie eine Pferdewirtschaftsmeisterin leiten und coachen kompetent durch das Seminar, dessen Ziel es ist, Führungskräfte in ihrer Wirksamkeit zu fördern. Von ihren Erfahrungen mit den Vierbeinern erzählt Isabelle Chappuis.

„Na dann los, immer munter unter den Zaunstricken durch“, sage ich mir auf dem Weg in den Stall, „schließlich bist du hergekommen, um mehr über deine Führungsqualitäten zu erfahren“. Der Mut verlässt mich allerdings angesichts der engen Platzverhältnisse und der darin herumstampfenden Rosse. Und so schleiche ich mich in sicherem Abstand um das erste herum. Ich halte mich an eine Stute mit glänzendem Fell. „Hal-lo du, wie wär's denn mit uns zweien?“, frage ich beherzt. Sie wendet sich ab und trottert in die andere Ecke. Nicht gerade das, was man Liebe

auf den ersten Blick nennt. Ich halte also weiter Ausschau und nähre mich einem unscheinbaren Pferd. Der gleiche Spruch scheint dieses Mal zu funktionieren. Es bleibt stehen und lässt sich sogar von mir striegeln.

Das Seminar verspricht, mich in meiner beruflichen Führungsrolle zu stärken. Und das auf eine ungewöhnliche Weise: Nicht im Unterrichtsraum, sondern auf der Pferdekoppel. Als Teilnehmer müssen wir nicht auf den Pferden reiten, sondern sie gezielt an einer Leine führen und mit



Auf dem Platz stehen einfache Übungen an, wie das Pferd an der Leine um ein paar Hindernisse herumzuführen oder es gezielt zum Anhalten und Losgehen zu bringen. „Da kann ja gar nichts schief gehen“, frohlocke ich. Mein Pferd scheint allerdings nichts zu begreifen. Ich muss es geradezu gewaltsam um die Pfähle herumlotzen. Mit meinem Führungsstil geht eindeutig zuviel Energie verloren, stelle ich ernüchtert fest. Jeder Durchgang wird von den Kollegen und Seminarleiterinnen genau verfolgt und mit einem unmittelbaren Feedback kommentiert. Erstaunlich, wie unterschiedlich diese elementare Aufgabe bewältigt wird: Der eine schiebt, die andere zieht, der dritte führt so straff, dass das Pferd ihm als Folge ungewollt auf die Füße tritt. Als Beobachterin versteht man intuitiv die Reaktion der Pferde: Wer möchte schon den Vorgesetzten so auf der Pelle und keinerlei Spielraum haben? Ganz ohne klare Richtungsangaben durch eine Chefin besteht hingegen die Gefahr, dass der Geführte seinen eigenen Interessen nachgeht.

Pferde, so erfahren wir in den kurzen theoretischen Inputs, sind wie Menschen, nur besser, und darum ein so gutes Übungsfeld für Personen mit Führungsaufgaben. Grundsätzlich sind sie willig und froh zu folgen und zu arbeiten. Sie haben keine Vorurteile und sind nicht nachtragend. Sie reagieren immer direkt. Und vor allem will sich die Herde auf ein Leitpferd verlassen können, das in gefährlichen oder schwierigen Situationen weiß, wo es lang geht.

Nach zahlreichen Durchgängen haben wir gelernt, den Pferden die Lust und die Sicherheit zu geben, uns vertrauensvoll zu folgen. Einen sehr eindrücklichen Moment erleben wir schließlich, als eine Stute aus einem Pferdeverband in eine andere Koppel zu einer zweiten Pferdefamilie gebracht wird. Welche Aufregung! Der Wallach ist begeistert über das neue Mitglied, die Stuten hingegen versuchen, die Neue aus der Gruppe auszuschließen. Diese heftigen Reaktionen werden mir gegenwärtig sein, wenn das nächste Mal personelle Wechsel anstehen. Es wird mir klar, dass Veränderungen in gewachsenen Teams umsichtig angegangen werden müssen.

Ich kehre inspiriert nach Hause zurück. Meine Angst vor Rössern habe ich in Sindolsheim gelassen. Das praktische Arbeiten mit Tieren hat mich gelehrt, auch bei Menschen viel bewusster und vor allem mit mehr Klarheit und Überzeugung die Rolle als Vorgesetzte wahrzunehmen.

ihnen zusammen einfache Aufträge erledigen. Das klingt nach einem Kinderspiel, für mich stellt es jedoch eine echte Herausforderung dar. Pferde hatten bisher für mich vor allem zwei Eigenschaften: riesig und unberechenbar.

Als wir die Pferde auf die Koppel führen, merken wir schon, dass es nie genau so geht, wie wir uns das vorstellen. Sie scheren aus, bleiben aufgenrollend stehen oder vertiefen sich in saftige Grasbüschel. Wir erfahren, dass es innerhalb von Pferdegruppen immer soziale Gefüge und eine klare Hierarchie gibt und dass jedes Pferd seinen Charakter besitzt. Wenn man diese Eigenschaften kennt und soweit wie möglich respektiert, klappt die Zusammenarbeit am besten. Der Wallach muss also an der Spitze gehen, gefolgt von seiner Verlobten. Ganz zuletzt geht stets die intelligente, aber etwas neurotisch veranlagte Stute. „Aha“, denke ich mir, „da haben wir schon mal ganz urmenschliche Zustände!“



Heike Felbecker-Janho

Martina Zambelli

Steinbeis-Beratungszentrum Personal- und Persönlichkeitsentwicklung (Korntal-Münchingen)
su1241@stw.de



Verena Burgbacher

Steinbeis-Beratungszentrum Coachingmeisterei (Böblingen)
su1198@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Isabelle Chappuis



© fotolia.de/Adimas

Wie HR-Shared-Service-Center effektiver werden

Forschung an der Steinbeis-Hochschule Berlin

Zahlreiche DAX-Unternehmen und Mittelständler haben in den vergangenen Jahren HR-Shared-Service-Center aufgebaut, die nicht-strategische, kernkompetenzunterstützende personalwirtschaftliche Leistungen erbringen. In jüngster Zeit ist neben die ursprüngliche Zielsetzung der Kosteneinsparung (Effizienzverbesserung) die Steigerung der Dienstleistungsqualität (Effektivitätsverbesserung) getreten. Stefan Röder untersucht im Rahmen seiner Promotion an der Steinbeis-Hochschule Berlin die Entstehung des Dienstleistungsqualitätsurteils in dieser spezifischen unternehmensinternen Kunden-Lieferanten-Beziehung aus Kundensicht und versucht die Wirkungen auf nachgelagerte Konstrukte offenzulegen.

Beim Shared-Service-Konzept handelt es sich um eine führungsabhängige, (bedingt) markt- und wettbewerbsorientierte, langfristig ausgerichtete, hybride und somit innerhalb des Markt-Hierarchie-Kontinuums angesiedelte Erstellungs- und Bereitstellungsalternative für ausgewählte, unterstützende, nicht wertschöpfende – hier personalwirtschaftliche – Leistungen (z. B. Entgeltabrechnung). Als Träger der Leistungserfüllung fungiert eine eigens geschaffene Organisationseinheit: Human-Resource-Shared-Service-Center (kurz: HRSSC). Unter Auslösung einer

Konkurrenzsituation mit unternehmensexternen Leistungsanbietern und unter Berücksichtigung übergeordneter Zielsetzungen des jeweiligen Unternehmens erbringt das HRSSC im Sinne eines (unternehmensinternen) Dienstleisters die zuvor übertragenen personalwirtschaftlichen Leistungen auf der Grundlage ex ante geschlossener Leistungsvereinbarungen gegenüber seinen unternehmensinternen sowie auch externen Kunden.

Die Literaturanalyse macht deutlich, dass das Konstrukt „kundenseitig wahrgenommene Dienstleistungsqualität“ im Hinblick auf unternehmensexternen Kunden-Lieferanten-Beziehungen verglichen mit unternehmensexternen Kunden-Lieferanten-Beziehungen bislang noch weitgehend unerforscht ist. Das gilt insbesondere für das Kunden-Lieferanten-Verhältnis zwischen HRSSC und ihren unternehmensexternen Kunden. Daher bestand Stefan Röders erstes Untersuchungsziel in der isolierten Modellierung der Entstehung des Konstrukts „kundenseitig wahrgenommene Dienstleistungsqualität von HRSSC“ und seiner Wirkungen auf nachgelagerte psychologische sowie verhaltensbezogene Größen. Das zweite Untersuchungsziel lag in der theoretisch fundierten Verknüpfung beider Partialmodelle zu einem integrierten Entstehungs- und Wirkungsmodell. Schließlich hatte die Untersuchung zum Ziel, die Wirkungsbeziehungen zu erforschen, um Gestaltungsempfehlungen für die (Dienstleistungs-)Qualitätsmanagementpraxis abzuleiten.

Unter Hinzuziehung ausgewählter informationsökonomischer, verhaltenswissenschaftlicher und akzeptanztheoretischer Erklärungsbeiträge zerlegte Stefan Röder in seiner Untersuchung das kundenseitige, subjektive Globalqualitätsurteil in Anlehnung an die konzeptionellen Überlegungen von Christian Grönroos in zwei Qualitätsdimensionen: Potenzial- und Prozessqualität. Aus den theoriegeleiteten Erklärungsbeiträgen ergibt sich für die Potenzialdimension eine dreifaktorielle Struktur (technisch-organisatorisches Leistungspotenzial, personelles Leistungspotenzial, informationsbezogenes Leistungspotenzial) und für die Prozessdimension eine zweifaktorielle Struktur (Interaktion, Kundennutzenstiftung). Damit wird das Konstrukt „kundenseitig wahrgenommene Dienstleistungsqualität von HRSSC“ im unternehmensexternen Kontext erstmals als Konstrukt dritter Ordnung konzeptualisiert. Diese gewählte Konzeptualisierung auf Faktorebene stellt insofern eine inhaltlich-konzeptionelle Neuerung dar als für den Kunden mit der Inanspruchnahme von HR-Shared-Services verbundene individuelle Nutzenstiftung besondere Beachtung findet.

Unter Zugrundelegung der Erfolgskette des Marketingexperten Prof. Manfred Bruhn und zahlreichen (teil-)strukturierten Interviews konnten mit der Kundenzufriedenheit, dem Kundenvertrauen und den Kundenverhaltensabsichten drei zentrale Wirkungsgrößen kundenseitig wahrgenommener Dienstleistungsqualität von HRSSC identifiziert werden. Neuartig ist, dass im Rahmen der Untersuchung neben direkten auch indirekte und erstmals nichtlineare Wirkungsbeziehungen für den unternehmensexternen Kontext exploriert werden. Durch die Verwendung der unternehmensexternen Erfolgskette von Bruhn gelingt die Verknüpfung des mehrdimensionalen und multifaktoriellen Entstehungsmodells mit dem aus den drei Wirkungskonstrukten bestehenden Wirkungsmodell. Dieses integrierte Dienstleistungsqualitätsmodell für HRSSC ist in seinen Grundzügen auf andere Shared Services (z. B. Shared-IT-Services) übertragbar, bedarf jedoch immer einer kontextspezifischen Anpassung. Zur quantitativ-empirischen Überprüfung des integrierten Dienstleistungsqualitätsmodells führte Stefan Röder eine weltweite fragebogengestützte Online-Befragung bei Kunden des HRSSC eines deutschen IT-Unternehmens durch, an der 763 Kunden, also Mitarbeiter und Führungskräfte, teilnahmen. Das Ergebnis zeigt, dass sowohl die Messmodelle als auch das Strukturmodell selbst die jeweils relevanten Validitäts- und Reliabilitätskriterien

erfüllen. Sämtliche direkten und indirekten Zusammenhangshypothesen werden bestätigt.

Zur Exploration a priori (un-)bekannter Nichtlinearitäten zwischen den Modellkonstrukten wurde im unternehmensexternen Kontext erstmals die Universelle Strukturgleichungsmodellierung (USM) – umgesetzt in der EDV-Anwendung NEUSREL – angewendet. Der Vorteil von USM bzw. NEUSREL liegt darin, dass der Anwender kaum Vorwissen über die realiter vorliegenden Wirkungszusammenhänge benötigt. Es können Nichtlinearitäten nahezu beliebiger Form sowie totale Effekte und Interaktionseffekte aufgedeckt werden. So konnte erstmals ein Interaktionseffekt zwischen den Potenzialqualitätsfaktoren „technisch-organisatorisches Leistungspotenzial“ und „personelles Leistungspotenzial“ erfolgreich empirisch nachgewiesen werden.

Hieraus resultiert ein hohes praxisorientiertes Transferpotenzial, weil durch die Kenntnis von Interdependenzbeziehungen technik- und mitarbeiterbezogene Investitionsentscheidungen in HRSSC auf eine noch fundiertere Basis als bisher gestellt werden können. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in mehreren Workshops mit Unternehmen, die HRSSC implementieren wollen oder dies bereits getan haben, ausführlich diskutiert. Für die Unternehmenspraxis ergeben sich vielfältige Impulse für die Ausgestaltung von HRSSC-Qualitätsmanagementsystemen. Des Weiteren erlaubt NEUSREL die Berechnung der totalen Average-Simulated-Effect-Werte, wodurch die einflussstärksten Qualitätsmerkmale auf die Wirkungsmodellgrößen aufgedeckt werden können. Das HRSSC-Management ist damit in der Lage, zukünftig die begrenzten Ressourcen viel zielgerichtet einzusetzen, um bspw. das Kundenvertrauen zu steigern und hierdurch die Kundenverhaltensabsichten im gewünschten Sinne zu beeinflussen.

Stefan Röder konnte die vorhandene Forschungslücke durch die Konzeptualisierung, Operationalisierung und empirisch-quantitative Validierung eines integrierten Dienstleistungsqualitätsmodells für HRSSC teilweise schließen. Anknüpfungspunkte für weitere wissenschaftliche Untersuchungen ergeben sich aus der Möglichkeit, weitere Wirkungskonstrukte zu untersuchen, das Modell in anderen Branchen zu testen oder die bisher postulierte Unidirektonalität der Wirkungsrichtungen in Frage zu stellen.



Prof. Dr. Frank Keuper

Dr. Stefan Röder

Steinbeis-Hochschule Berlin (Berlin)

Frank.Keuper@stw.de

Stefan.Roeder@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Dimensionen und Subdimensionen des Konstrukts Familienbewusstsein

Familienbewusstsein zahlt sich aus

SHB-Stiftungslehrstuhl untersucht Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Österreich

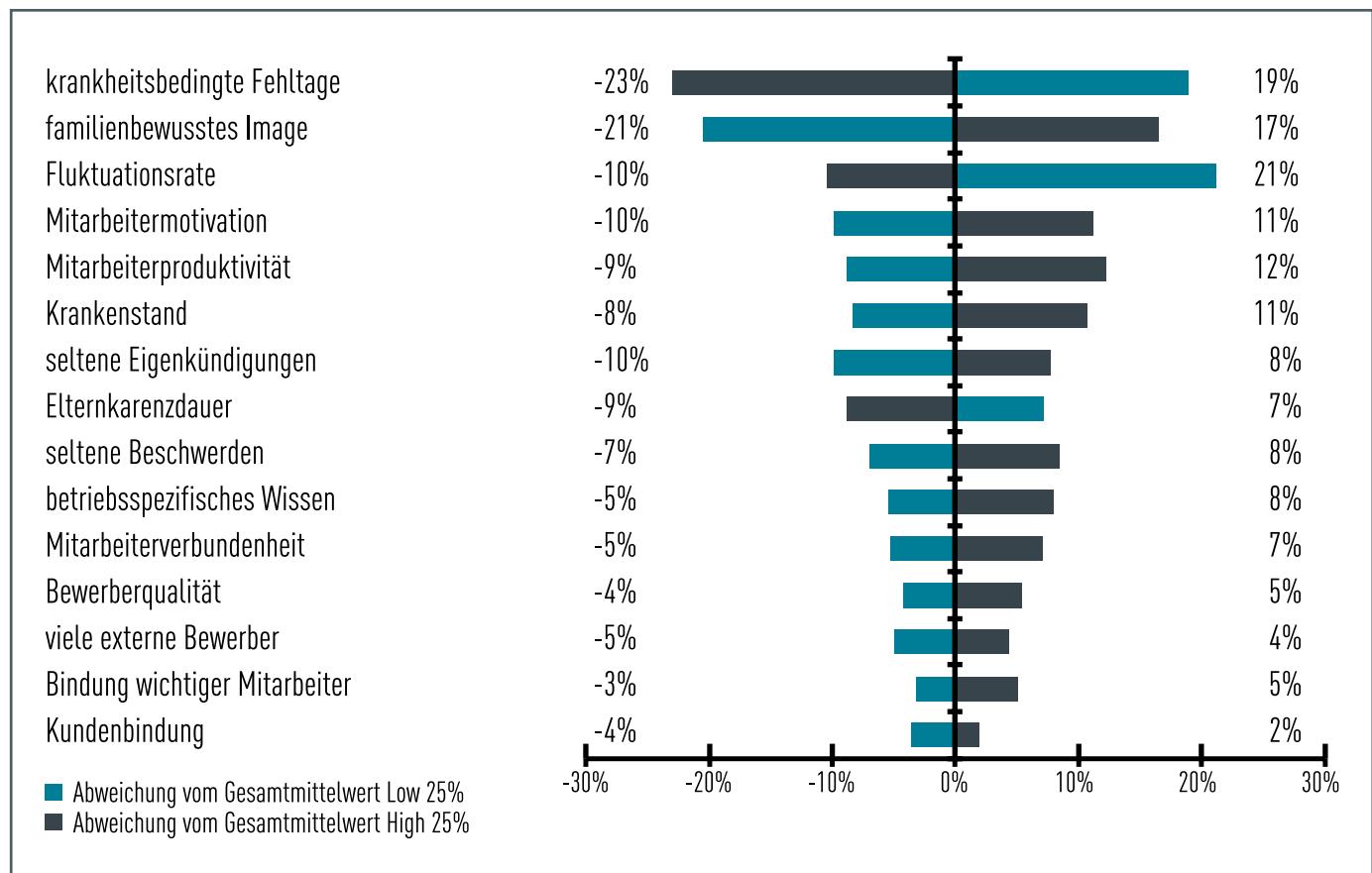
Demographische und arbeitsmarktpolitische Veränderungen haben die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den vergangenen Jahren in den Fokus von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gerückt. Der demographische Wandel schreitet voran und führt zu einem kontinuierlich abnehmenden Erwerbspersonenpotenzial und in Folge zu einem Mangel an qualifizierten Beschäftigten. Somit stehen Unternehmen zunehmend vor der Aufgabe, ihre Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, respektive neue Mitarbeiter zu gewinnen. Dabei kommen vor allem Personen in Betracht, die aus unterschiedlichen Gründen nicht oder in geringerem Umfang als von ihnen gewünscht erwerbstätig sind. Dazu gehören auch Menschen mit Familienpflichten. Allerdings ist eine familienbewusste Personalpolitik in Unternehmen noch keine Selbstverständlichkeit, um Beschäftigten die Kombination der Lebensbereiche Familie und Beruf zu ermöglichen. Um den Status Quo in Österreich zu ermitteln, führte das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik (FFP) am SVI-Stiftungslehrstuhl für Marketing und Dialogmarketing der Steinbeis-Hochschule Berlin im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend eine repräsentative Unternehmensbefragung durch.

„Die Umfrage verfolgte zweierlei Ziele“, erläutert Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider, Direktor des FFP und Inhaber des Stiftungslehrstuhls, „einerseits wurde der gegenwärtige Zustand betrieblichen Familienbewusstseins österreichischer Unternehmen ermittelt und andererseits darauf aufbauend untersucht, welche betriebswirtschaftlichen Effekte mit familienbewusster Personalpolitik einhergehen.“ 411 nach Größe und Branche repräsentativ ausgewählte Personalverantwortliche wurden dazu Anfang des Jahres befragt.

Mithilfe des an österreichische Spezifika angepassten berufundfamilie-Index^{AT} erfassten die Forscher das betriebliche Familienbewusstsein. Dieses bereits in Deutschland und der Schweiz erfolgreich eingesetzte Messinstrument besteht aus 21 auf einer 7er-Skala erhobenen Fragen und betrachtet neben familienfreundlichen Leistungen auch betriebliche Informations- und Kommunikationsprozesse sowie die Unternehmenskultur. Für jedes Unternehmen wurden anschließend die Antworten zu einem unternehmensindividuellen Wert aggregiert, der zwischen 0 (gar nicht familienbewusst) und 100 (sehr familienbewusst) liegen kann.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die österreichischen Unternehmen einen durchschnittlichen Indexwert von 66,7 Punkten erreichen – ein durchaus positiver Wert. Allerdings offenbaren sich zwischen den Unternehmen große Unterschiede. Sehr familienbewusste Unternehmen (die 25% Unternehmen mit den höchsten Indexwerten – High 25%) erreichten durchschnittlich einen sehr guten Wert von 86,0 Punkten, wenig familienbewusste Unternehmen (die 25% Unternehmen mit den niedrigsten Indexwerten – Low 25%) hingegen nur einen Wert von 44,1 Punkten.

Unternehmen. So haben zum Beispiel wenig familienbewusste Unternehmen 19% mehr krankheitsbedingte Fehltage als der Durchschnitt aller Unternehmen, wohingegen sehr familienbewusste Unternehmen 23% weniger krankheitsbedingte Fehltage aufweisen. Ein ähnliches Ausmaß zeigt die Fluktuationsrate sowie die Elternkarendauer. Insgesamt schneiden sehr familienbewusste Unternehmen zwischen 2% und 23% besser, wenig familienbewusste Unternehmen hingegen zwischen 3% und 21% schlechter als der Durchschnitt aller Unternehmen ab.



Wirkungsintensitäten von betrieblichem Familienbewusstsein auf die betriebswirtschaftlichen Zielsysteme. Lesebeispiel: Die High 25%-Unternehmen haben um 23% weniger krankheitsbedingte Fehltage pro Mitarbeiter als der Durchschnitt aller Unternehmen. Die Low 25%-Unternehmen haben 19% mehr krankheitsbedingte Fehltage pro Mitarbeiter als der Durchschnitt aller Unternehmen.

Zudem wurde auf Basis des berufundfamilie-Index^{AT} analysiert, wie sich Familienbewusstsein auf betriebswirtschaftliche Größen auswirkt. Das Forscher-Team setzte dafür voraus, dass betriebliches Familienbewusstsein einen Einfluss auf unternehmensinterne Prozesse hat, die wiederum bestimmte betriebswirtschaftlich relevante Folgen haben. Diese Effekte lassen sich in einem Zielsystem mit 11 Zielbereichen erfassen, die auf Mitarbeiter wirken. In diesen 11 Zielbereichen wurden insgesamt 19 Variablen zur Messung des Zielerreichungsgrades erhoben.

Familienbewusstsein zahlt sich für Unternehmen aus, das belegt die Untersuchung. Bei 15 von 19 untersuchten betriebswirtschaftlichen Größen konnte ein signifikant positiver Einfluss des Familienbewusstseins nachgewiesen werden. Das legt den Schluss nahe, dass eine familienbewusste Personalpolitik umfassend wirkt. Hohes betriebliches Familienbewusstsein verringert nicht nur die Fluktuationsrate und die krankheitsbedingten Fehltage, sondern verbessert auch das familienbewusste Image und erhöht die Motivation sowie Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem

Allen österreichischen Unternehmen steht mit der Webseite des berufundfamilie-Index^{AT} ein Instrument zur Verfügung, mit dem sie das Ausmaß ihres Familienbewusstseins selbst bestimmen und sich mit allen in der Studie inkludierten Unternehmen vergleichen können.



Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider

Anja Quednau

SVI-Stiftungslehrstuhl für Marketing und Dialogmarketing der Steinbeis-

Hochschule Berlin (Berlin)

helmut.schneider@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Gut geschweißt, Laser!

Steinbeis und Stadtmüller entwickeln innovatives Laserschweißverfahren

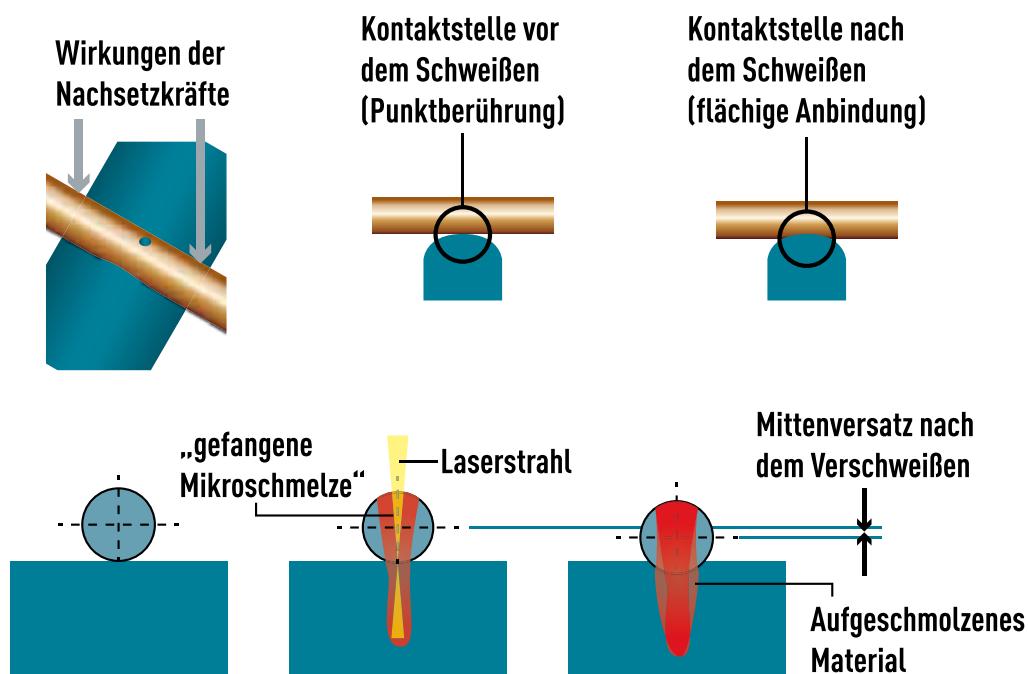
Die Typen- und Variantenvielfalt nimmt in vielen industriellen Branchen stetig zu. Die These, dass dies an mangelnder Koordination und einem verbesserungsfähigen F&E-Management in den Unternehmen liegt, ist nur teilweise richtig. „Bei detaillierter Analyse zeigt sich, dass vor allem bei Unternehmen, die zu den Marktführern gehören, die gegebenen physikalischen Gesetzmäßigkeiten und Effizienzanforderungen die Veränderungen von Geometrie und Design notwendig machen. Der Wille, technische Systeme in spezifischen Applikationen bis an die Grenzen des technisch und wirtschaftlich Machbaren auszureißen, ist oft nicht mit ‚Standardkomponenten‘ umsetzbar“, erklärt Professor Dr.-Ing. Herbert Emmerich, Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Produktion und Organisation in Pforzheim. Sein Zentrum entwickelte für und mit der Stadtmüller GmbH aus Osterburken ein Verfahren, mit dem Schutzgitter und Motoraufhängungen auch in kleinsten Stückzahlen wirtschaftlich und vor allem nachfrageorientiert hergestellt werden können. Beide Partner arbeiten schon länger sehr erfolgreich zusammen: 2010 erhielten sie für ihr neuartiges Laserschweißverfahren für rotationssymmetrische Bauteile den Transferpreis der Steinbeis-Stiftung – Löhnl-Preis.

Da lüftungs- und klimatechnische Anlagen hohe betriebsbedingte Kosten verursachen, sind die Optimierung der Leistungsdaten und die Reduktion der Lärmemissionen wesentliche Anforderungen an entsprechende Systeme. Dies bedeutet gleichzeitig ein starkes Ansteigen der Typen und Varianten der benötigten Teilsysteme, da die eingesetzten Systeme häufig einen applikationsspezifischen Charakter aufweisen. Das Design und die geometrischen Abmessungen der Berührschutzgitter spielen bei der Energie- und Leistungseffizienz der Gesamtsysteme eine zentrale Rolle. Mit den bisherigen Fertigungs- und Montagetechnologien war die wirtschaftliche Herstellung von kleinen Serien nicht möglich, da ein hoher Aufwand an typspezifischen Vorrichtungen notwendig war.

Im Rahmen des Programms „KMU-Innovativ: Produktionsforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gingen das Steinbeis-Team und die Stadtmüller GmbH die Herausforderung an, die in der Vergangenheit erforderlichen fünf Prozessstufen zur Herstellung eines Schutzgitters in nur einem Verfahrensschritt zu realisieren und damit die typspezifischen Kosten für Vorrichtungen und Werkzeuge sowie die Gesamtdurchlaufzeit eines Produktionsloses drastisch zu reduzieren. Die eingehende Analyse ergab, dass nur durch den Einsatz eines neuartigen Laserschweißverfahrens alle Verbindungsaufgaben in einer Vorrichtung realisiert werden konnten. Die Grundidee zum Lasernachsetzschweißen, das in der Zwischenzeit patentiert ist, war geboren.

Sollen rotationssymmetrische Komponenten miteinander verbunden werden, ergibt sich an der Berührstelle lediglich ein Punkt. Das Laserschweißen war hier bisher nicht möglich, da die Fügepartner eine flächige und spaltfreie Berührgeometrie aufweisen müssen. Beim neu entwickelten Verfahren wird der obenliegende Berührschutzing mit einem feinen Laserstrahl partiell aufgeschmolzen. Dabei entsteht eine im Berührschutzing gefangene Mikroschmelze mit zylindrischer Geometrie, deren Zentrum sich genau im Berührpunkt der beiden Fügepartner befindet. Wird nun die Leistung des Laserstrahls so dimensioniert, dass auch das Material der unten liegenden Komponente mit aufgeschmolzen wird und werden gleichzeitig über von außen wirkende Kräfte die beiden Fügepartner aneinander gepresst, so vergrößert sich der Anbin-

technik integriert wurde. Basierend auf den CAD-Daten der Schutzgitter, wird in einem interaktiven Verfahren ein lauffähiges Ablaufprogramm für die Produktionszelle generiert. Da in der virtuellen Welt erstellte Ablaufprogramme grundsätzlich Positionsabweichungen ausgehend von theoretischen und idealisierten CAD-Daten im Vergleich zu den realen vorrichtungsgebundenen Positionen aufweisen, wurde ein Kamerasytem in die Scanneroptik integriert, mit dem die virtuellen Positionsdaten mit den realen Daten abgeglichen und automatisch korrigiert werden. Schließlich wurde unter Einbeziehung von Komponentenlieferanten, Sondermaschinenbauern und Steuerungstechnikern, eine für die Serienproduktion geeignete Produktionszelle aufgebaut und in Betrieb genommen.



Grundprinzip des Lasernachsetzschweißens

dungsquerschnitt und damit die Festigkeit und Belastbarkeit der geschaffenen Verbindung. Gleichzeitig findet zwischen den Mittenachsen der beiden Fügepartner eine Relativbewegung statt.

Das Projektteam setzte einen Laserscanner ein, den ein Industrieroboter über dem zu verschweißenden Schutzgitter positioniert. Durch das servomotorische Verstellen von Spiegeln innerhalb der Scannereinheit kann der Laserstrahl abgelenkt und genau auf die zu verschweißende Stelle fokussiert werden. Dadurch reduziert sich die Schweißzeit pro Verbindungsstelle auf ca. 200 ms – ein wesentlicher Vorteil, da ein Schutzgitter bis zu 500 Verbindungsstellen zwischen Berührschutzringen und Streben aufweisen kann. Um auch die Rüst- und Programmierzeiten reduzieren zu können, war die Entwicklung einer CAD-CAM-Kopplung zur Generierung der Ablaufprogramme für die robotergestützte Produktionszelle notwendig. Eine Standardlösung stand für derart komplexe Anwendungen nicht zur Verfügung, deshalb entwickelte das Projektteam eine komfortable Offlineprogrammier- und Simulationsumgebung, in die neben dem Industrieroboter, dem Laserscanner, dem Laser und weiteren mechanischen Grundaufbauten der Zelle auch die Sicherheits-

Neben der drastisch reduzierten Durchlaufzeit und der Möglichkeit kleine Losgrößen bei hoher Typen- und Variantenvielfalt wirtschaftlich zu fertigen, haben die mit dem neuartigen Verfahren hergestellten Schutzgitter auch qualitative Vorteile: Sie weisen durch den vergleichsweise geringen Wärmeeintrag beim Laserschweißen gegenüber herkömmlichen Technologien eine sehr hohe Maßhaltigkeit auf, dadurch kann auf zusätzliche Richtvorgänge verzichtet werden.

Die Ingenieure der Stadtmüller GmbH setzen nun die Vorgaben der Kunden aus der Lüftungs- und Klimatechnik in technologisch maßgeschneiderte und wirtschaftlich herstellbare Lösungen um. Damit werden die Kundenanforderungen nach hocheffizienten, applikationsspezifischen Lüftungssystemen geradezu ideal erfüllt.



Prof. Dr.-Ing. Herbert Emmerich
Steinbeis-Transferzentrum Produktion und Organisation (Pforzheim)
su0735@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Natürlich natürlich!

Schonende Extraktion natürlicher Aromenprofile

Die Lebensmittelindustrie setzt zunehmend auf natürliche Aromen in ihren Produkten. Natürlich ist jedoch nicht immer auch natürlich! Aus Sicht des Gesetzgebers muss beim Hinweis „natürliche Aromen“ lediglich das Aroma aus tierischen oder pflanzlichen Rohstoffen gewonnen werden. Ferner beschreiben nur wenige Lebens-

mittel mit zugesetzten natürlichen Aromen das volle „natürliche“ olfaktorische wie gustatorische Aromaprofil wie die entsprechende Frucht oder Pflanze. Gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Industrie entwickelt das Steinbeis-Innovationszentrum Systemlösungen in Mess- und Automatisierungstechnik ein Verfahren, um das natürliche Aromaprofil schonend zu extrahieren.

Der technologische Trick liegt darin, den Pflanzen und Früchten das natürliche Aroma in ihrem natürlichen Lebenszyklus zu entlocken, ohne dass der Aromaspender beschädigt oder zerstört wird und somit anschließend weiter verwertet werden kann.

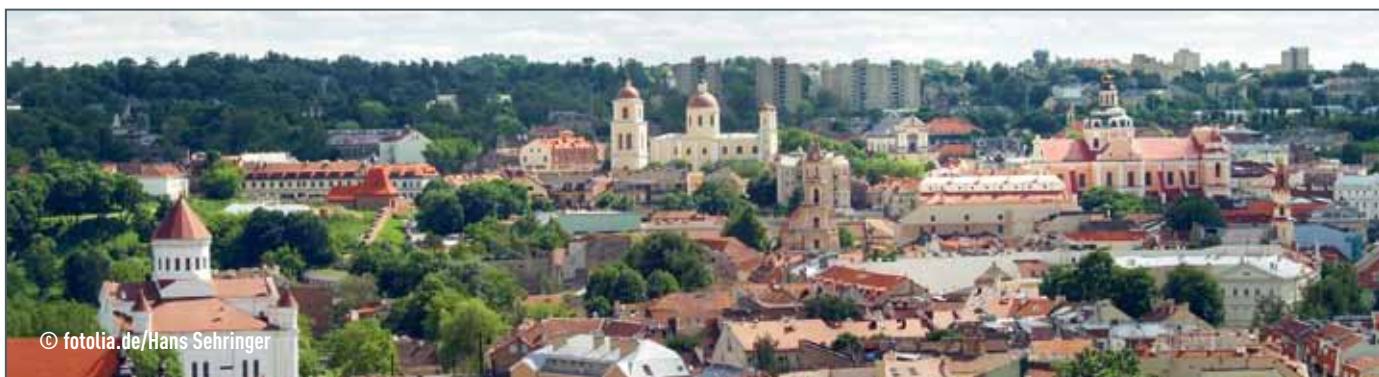
Im Rahmen des durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten ZIM-Kooperationsprojektes übernimmt das Steinbeis-Innovationszentrum die Entwicklung eines angepassten MSR-Konzeptes sowie einer Online-Messsystematik zur Regelung der Extraktionszyklen. Das Verfahren kann somit einen parallelen Verwertungsweg von Pflanzen und Früchten schaffen und die Gewinnung natürlicher Aromenprofile unter wirtschaftlich interessanten Aspekten ermöglichen.



Stefan Castriti

Steinbeis-Innovationszentrum Systemlösungen
in Mess- und Automatisierungstechnik (Mannheim)
su1537@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Steinbeis vor Ort in Litauen

Unterstützung im Forschungsmanagement

Unter dem Motto „Sie forschen, wir machen alles Übrige“ bietet das Steinbeis-Forschungszentrum Technologie-Management Nordost seit fast zehn Jahren der Wissenschaft und forschenden Unternehmen Unterstützung und Beratung zur Projektentwicklung, Antragstellung, Management, Öffentlichkeitsarbeit und Technologietransfer vor allem im Ostseeraum an. Diese Dienstleistungen bietet das Forschungszentrum nun auch in Litauen direkt an.

Mit einer Projektleiterin, die in der litauischen Hauptstadt Vilnius arbeitet, wird der steigende Bedarf an Forschungsmanagement-Support vor Ort gedeckt, weitere Projekte zum Ausbau der EU-Ostsee-Strategie können angegangen werden.

Frank Graage, Leiter des Steinbeis-Forschungszentrums Technologie-Management Nordost, ist schon von Beginn an im Ostseeraum tätig. Die Zusammenarbeit der Länder Skandinaviens, des Baltikums, Polens und Deutschlands hat sich vor allem seit der EU-Erweiterung im Jahr 2004 intensiviert. Somit sind auch die Dienstleistungen nach europäischer Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit stärker nachgefragt.



Frank Graage

Steinbeis-Forschungszentrum
Technologie-Management Nordost (Rostock)
su0885@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Ich will aufwärts



© photocase.de/krizleebear

Der Grundstein ist gelegt

SHB-Master-Studium vermittelt Grundlagen für Managementkarrieren

Führungslaufbahn statt Fachkarriere – dessen war sich Marco Henry V. Neumueller früh sicher. Schon während seines Studiums der Elektro- und Informationstechnik sowie parallel der Rechtswissenschaften lockte ihn der Blick über den Tellerrand. Und so schlug er nach Abschluss seines Studiums den Weg Richtung Management ein: der Studiengang zum Master of Business Engineering (MBE) an der School of Management and Technology der Steinbeis-Hochschule Berlin verknüpft im Projekt-Kompetenz-Studium Theorie und Praxis.

Der Übergang vom Master-Studiengang in die Festanstellung gestaltete sich für Marco Neumueller problemlos. Kurz nach Abschluss seines Masters erhielt er von einem Unternehmen der Steuerungs- und Automatisierungstechnik das Angebot, die globalen Beratungsaktivitäten auf- und auszubauen. Die Tätigkeit umfasst unter anderem die Bewertung von Marketing-Chancen und Absatzmärkten, die Geschäftsanalyse von Kunden und Wettbewerbern, die Anbahnung zukünftiger Geschäfte und Folgegeschäfte sowie das Entwerfen von Geschäftsplänen. Darüber hinaus müssen unternehmensintern Netzwerke gebildet werden, damit diese Aktivitäten langfristig erfolgreich sein können. Neumueller griff zu, denn das für die reizvolle Aufgabe relevante Wissen hatte er sich während seines Steinbeis-Studiums angeeignet und in seinem den Studiengang begleitenden Projekt im Unternehmen verfeinert.

In Neumuellers Berufsalltag sind ein hohes Maß an Stressresistenz und Problemlösungskompetenz wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten. Das MBE-Studium bereitet die Studierenden hierauf vor. Die Modulblöcke sind straff organisiert, Wissen wird geballt vermittelt. Verschiedene Case Studies müssen im Laufe des Studiums unter Zeitdruck gelöst werden. Fallstudien sollen die Lernenden zur eigenständigen Auseinandersetzung mit praxisnahen Problemstellungen anregen. Und Marco Neumueller hat schnell festgestellt, dass nächtlich fertiggestellte Präsentationen für den darauffolgenden Tag lange nicht so realitätsfern sind, wie er während des Studiums glaubte.

Teamarbeit spielt heute eine große Rolle für Marco Neumueller. Mit einem Augenzwinkern berichtet er, wie auch hier der MBE unterstützt: „Fallstudien während des Studiums mussten stets im Team gelöst werden. Sollte man gleichwohl geneigt gewesen sein, sich das Team selbst zusammenstellen zu wollen, wurde einem dies mit der Begründung untersagt, dass man im Berufsleben auch nicht immer die Personen aussuchen könne, mit denen man gerne zusammenarbeiten möchte.“ Dies hilft ungemein, dass die Studierenden wichtige Soft Skills entwickeln, um im Berufsleben Konflikte innerhalb eines Teams erfolgreich zu lösen.

Soft Skills für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen können sich die MBE-Studenten während ihrer Auslandsaufenthalte erwerben. Reisen in die USA, nach Schweden, Japan und Südkorea unterstützen die Studenten dabei zu lernen, effektiv mit Menschen anderer kultureller Hintergründe zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Auch die Kommunikationsfähigkeiten und Präsentationstechniken für die Arbeit mit inländischen Kollegen und Kunden spielten eine wesentliche Rolle: Im Laufe des MBE-Studiums haben die Studierenden zahlreiche Möglichkeiten, diese Fähigkeiten zu trainieren. Die Ergebnisse der Case Studies müssen beispielsweise präsentiert werden; ob vor den Dozenten bei fiktiven Fallstudien oder vor Vorständen bei echten Fallstudien im Ausland – der Lernerfolg ist enorm.

Die Anforderungen an die Führungskräfte von morgen wandeln sich. Sie werden sich im Spannungsfeld von flexiblen Organisationsstrukturen, unverbindlichen Arbeitsbeziehungen und selbstbestimmten Mitarbeitern behaupten müssen. Die künftige Bedeutung der Führungskraft als Integrationsfigur und Teambuilder in einem globalen Kontext wird zunehmen, dessen ist sich Marco Neumueller sicher. Sein Rat: ein Master-Studium kann der Grundstein sein, um sich möglichst frühzeitig die hierfür notwendigen Kompetenzen anzueignen.



Nina Klingenberger

School of Management and Technology der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
(Berlin/Filderstadt)

su1323@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Marco Henry V. Neumueller
Festo Didactic GmbH & Co. KG (Denkendorf)



© iStockphoto.de/borysshevchuk

Mehr Effizienz durch Cloud-Computing

Prozessmanagement in kollaborativen Netzwerken

Innerhalb des EU-geförderten Projekts GloNet arbeitet ein Netzwerk aus kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Solarbranche daran, seine Leistungsfähigkeit durch Cloud-Dienstleistungen zur Abwicklung der globalen Geschäftsprozesse zu verbessern. Aufgabe des Steinbeis-Transferzentrums Management – Innovation – Technologie (MIT) ist es, standardisierte Geschäftsprozesse für kollaborative Unternehmensnetzwerke zu definieren, die auf kundenspezifische Produkte und Dienstleistungen ausgelegt sind.

Das Management kollaborativer Netzwerke kann durch ein globales Prozessmanagement als koordinierende Funktion gelingen. Innerhalb des EU-Projektes „GloNet – Glocal enterprise network focusing on customer-centric collaboration“ (vgl. Kölmel, Bernhard [2011]: GloNet – STREP-Proposal ICT Call 7) werden Geschäftsprozesse durch Cloud-Lösungen gesteuert und in einem Netzwerk kleiner und mittelständischer Unternehmen für die Planung, Realisierung und den Betrieb kundenspezifischer Solarparks umgesetzt.

In der Fertigung herrscht ein wachsender Trend zu hochgradig individualisierten Produkten, bis hin zur Einzelstückfertigung. Diesen Trend beschreibt der Begriff der individuellen Massenfertigung (mass customization): ein Designprozess unter Mitwirkung des Kunden, bei dem

Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die genau auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt sind.

Herausforderungen ergeben sich für solche Fertigungsumgebungen einerseits durch die Ansprüche komplexer technischer Infrastruktur aber auch durch die Ansprüche eher traditioneller komplexer Produkte, wie beispielsweise individualisierte Küchen:

- Die Herstellung dieser Produkte verlangt Kompetenzen und Ressourcen, die einer einzelnen Firma nicht ohne Weiteres zur Verfügung stehen. Die Lösung sind kollaborative Netzwerke zwischen Firmen.
- Die meisten Betriebe arbeiten innerhalb eines engen Lösungsrahmens, der von stabilen, wenn auch flexiblen und reaktionsschnellen Prozessen bestimmt wird, die in hohem Maße von IKT-Support profitieren.



- Ein komplexes Mehrlieferanten-Produkt mit einem hohen Grad an Individualisierung profitiert von zugehörigen Dienstleistungen, die schwieriger zu planen und durchzuführen sind als bei standardisierten Massenprodukten.
- Zur Individualisierung müssen die Empfänger individualisierter Güter ihre speziellen Bedürfnisse und Wünsche als konkrete Produktspezifikation definieren, so dass die Kunden in die Entwicklung der individuellen Lösungen eingebunden werden.

Den vom Hersteller angebotenen Grad der Individualisierung mit den Anforderungen des Kunden in Einklang zu bringen, ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Kleine und mittelständische europäische Unternehmen erhalten durch angemessene IKT-Support-Umgebungen für die individualisierte Massenfertigung einen klaren Vorteil vor der Konkurrenz, die eher bei der Massenfertigung standardisierter Produkte wettbewerbsfähig sind. Dazu ist ein kollaboratives Netzwerk notwendig.

An dieser Stelle setzt das EU-Projekt GloNet an. Sein Ziel ist die Entwicklung einer innovativen, dynamischen Software-Dienstleistung, um Wissen und Informationen zwischen den Projektpartnern auszutauschen. Diese Dienstleistung soll durch die Cloud zur Verfügung gestellt und ein Arbeitsablauf entwickelt werden, der die Umsetzung der Lösung automatisch überwacht.

Der industrierelevante Use Case im Projekt GloNet findet im Solarparkbau statt. Infranet Partners ist ein Netzwerk kleiner und mittelständischer Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Bereitstellung fortschrittlicher Steuerungstechnologien konzentriert. Das Netzwerk wurde 1999 gegründet und umfasst heute rund 20 Partner. Im Bereich Photovoltaik finden Produkte von Infranet Partners weltweit Anwendung bei der Überwachung und Steuerung von Solarparkeinheiten und den damit verbundenen Prozessen.

Um die Kundenzufriedenheit insbesondere hinsichtlich der Qualität und Geschwindigkeit der Umsetzung von Kundenprojekten zu erhöhen, versucht Infranet Partners die Arbeit als kollaboratives Netzwerk zu verbessern. Beispielsweise wird der Kundendienst wie von einer einzigen Organisation angeboten und die Produktpalette unter der Marke Infranet Partners gebündelt.

GloNet bedient sich eines Cloud-basierten Ansatzes bei der Entwicklung von Support-Umgebungen, so dass Support-Dienstleistungen dynamisch erweitert werden können, ohne die unterschiedlichen Nutzer in ihrer Prozessumgebung zu beeinflussen. Dabei werden in GloNet zwei virtuelle Arbeitsräume definiert: Der kollaborative Lösungsraum, in dem Kunden, Hersteller und Lieferanten gemeinsam ein Produkt entwickeln können sowie der Service- und Dienstleistungsraum, über den Kunden während des gesamten Produkt-Lebenszyklusses hinweg Dienstleistungen beziehen können.

Nach dem ersten Jahr des auf insgesamt drei Jahre angelegten Projekts wurde der Grundstein für den kollaborativen Lösungsraum gelegt, indem die Geschäftsprozesse und Szenarien definiert wurden, die zwischen den Partnern des kollaborativen Netzwerks aus Kunden, Produktentwicklern, Herstellern und Produktdienstleistungspartnern ablaufen. Diese Geschäftsprozesse und Szenarien werden jetzt von IT-gestützten Cloud-Unternehmensdienstleistungen auf Basis einer offenen Plattform unterstützt.

Das Steinbeis-Transferzentrum MIT als Experte auf dem Gebiet des Prozessmanagements hat maßgeblich an der Definition der vernetzten Prozesse und deren Abhängigkeiten in global agierenden Unternehmensnetzwerken mitgewirkt. Die daraus entstandenen Business Scenarios bilden nun die Grundlage für die Entwicklung und Implementierung der Software-Lösungen. Im weiteren Verlauf des GloNet-Projekts wird das Steinbeis-Transferzentrum Management – Innovation – Technologie insbesondere den Transfer der Projektergebnisse in Unternehmensnetzwerke übernehmen.



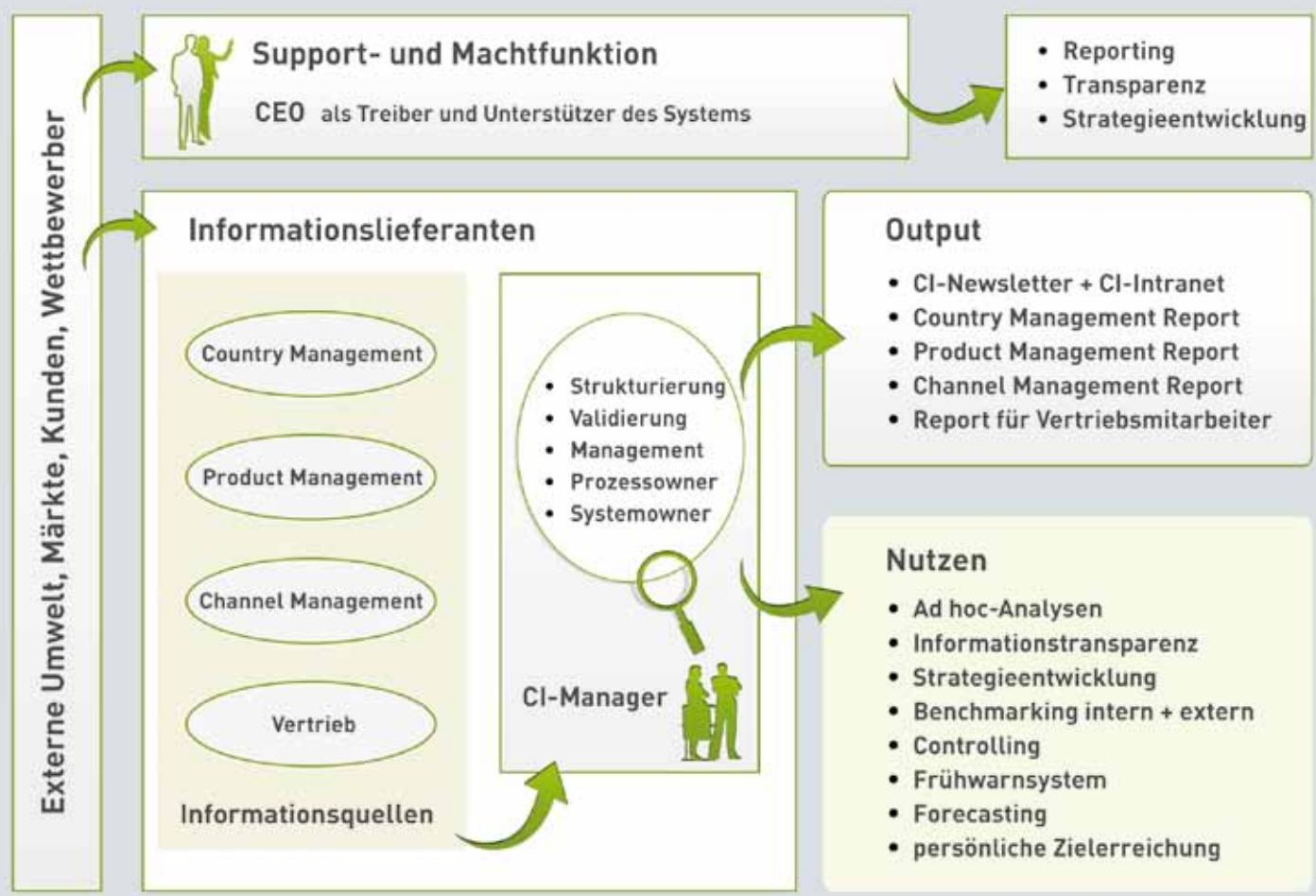
Professor Dr.-Ing. Günther Würz

Steinbeis-Transferzentrum Management – Innovation – Technologie

[MIT] (Stuttgart)

su0438@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Competitive Intelligence im Unternehmen

Den Markt im Blick

Steinbeis CI-System unterstützt Wettbewerbsanalyse im Unternehmen

Globalisierung und Beschleunigung der Märkte stellen international tätige Unternehmen vor große Herausforderungen. Informationen über die Märkte werden benötigt, die sowohl Grundlagencharakter besitzen als auch sehr marktspezifisch sind. Heterogene, aktuelle Informationen müssen zusammengetragen werden, um für die Unternehmensstrategie die Grundlage zu bieten für die einzigartige Positionierung des Unternehmens basierend auf seinen Wettbewerbsvorteilen. Ein Competitive Intelligence (CI)-System schafft die Voraussetzung, um das im Unternehmen vorhandene Wissen transparent und aktuell zu sammeln. Das Steinbeis-Transferzentrum Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim unterstützt bei der Implementierung eines CI-Systems.

Das Wissen über Märkte und Wettbewerber liegt in vielen Unternehmen bei den Mitarbeitern implizit vor. Der Länderverantwortliche kann die Märkte recht gut einschätzen, der Vertrieb weiß viele Details über den Wettbewerb und seine Produkte. Ähnliches gilt für den Produktmanager, der die Wettbewerbsprodukte und spezifischen Marketingaktivitäten beobachtet. Der Austausch des Wissens geschieht über Vertriebsmeetings, Quellen wie Messekataloge und Kongressbeiträge der Wettbewerber werden an unterschiedlichen Stellen im Unternehmen gesammelt

und ausgewertet. Der Wissensaustausch und die ganzheitliche Sicht auf alle Märkte und Aktivitäten der Wettbewerber sind durch verteilte, unstrukturierte Informationen jedoch schwierig. Erschwerend kommt hinzu, dass die Unternehmenseinheiten unterschiedliche Zielsetzungen mit der Markt- und Wettbewerbsanalyse verfolgen.

Durch fehlende Standardquellen und Studien sind gerade Ansätze zur dezentralen Informationsbeschaffung und die Möglichkeiten der inter-

netgestützten Wettbewerbsbeobachtung sinnvoll. Ein CI-System erfasst entweder direkt Informationen oder spielt sie dem CI-Manager zu, der für die Strukturierung und Validierung der Daten verantwortlich ist. Zusätzlich können Websites der Wettbewerber auf Veränderungen überwacht und so Informationen in das System gespielt werden. Auch das eigene Unternehmen wird in dem System erfasst, um die Performance mit dem Markt zu vergleichen. Damit ist eine wichtige Funktion eines CI-Systems, die Sammlung der Competitive Intelligence Informationen als Basis der Situationsanalyse, gegeben. Daneben bewertet, verdichtet und verteilt das CI-System Informationen. Das kann automatisiert durch Standardreports gelöst werden. Mit Reports und dynamischen Analysemöglichkeiten ist die Basis geschaffen, Markt- und Wettbewerbsanalysen regelmäßig in die Management-Entscheidungen einfließen zu lassen. Ein solches System mit Leben zu füllen gelingt selbstverständlich nur, wenn die oberste Führungsebene Treiber und Nutzer des Systems ist.

ESBE, ein schwedischer Produzent von Ventilen und Stellmotoren für Heizungs- und Kühlungssysteme, entschied sich bei der Wettbewerbsanalyse von nun an eine softwarebasierte Systemlösung einzusetzen. Das Steinbeis-Transferzentrum begleitete das Projekt mit seiner CI-Lösung „Management Monitor“.

Die international tätige ESBE hatte drei Ziele für die Einführung des Systems: komplexe Strukturen sollten abgebildet werden können, die Sammlung von Daten sollte durch Mitarbeiter in verschiedenen Funktionen möglich sein und das System sollte alternative Sichten auf einen konzernweit harmonisierten Datenbestand durch rollenbasierte Zugänge ermöglichen.

In der Wettbewerbsanalyse liegen besondere Herausforderungen darin, dass gewünschte Informationen in der Regel nicht frei verfügbar oder direkt vergleichbar sind und teilweise in begrenztem Maße spekulativ oder deduktiv aufgrund von Hypothesen abgeleitet werden müssen. Eine Verfügbarekeit, Vollständigkeit und Gewissheit sowie die Ambition zu entscheidungsrelevantem Detailwissen sind partiell konkurrierende Ziele. Basierend auf diesen Rahmenbedingungen hat das Steinbeis-Team mit ESBE eine optimierte Vorgehensweise entworfen:

- Die Ambitionen wurden hoch angesetzt – diese Entscheidung hat die Berücksichtigung der Zielsetzungen unterschiedlicher Abteilungen vereinfacht und ermöglichte von Anfang an einen klaren und stringenten Plan zur Systementwicklung in mehreren Phasen.
- Gleichzeitig nimmt ESBE in Kauf, dass, um die erwartete Datenqualität in Märkten mit unterschiedlichem Reifegrad und unterschiedlicher Durchdringung zu erreichen, unter Umständen mehr Zeit, mehrere Iterationen oder ergänzende Validierungen der Daten benötigt werden.
- Informationsgrundlage ist marktnahes Expertenwissen, das heißt dezentrale konzerninterne Ressourcen stehen im Vordergrund. Erfassungswerzeuge sind standardisiert. Datensammlung, Qualitätskontrolle, Validierung, unterstützende Ad-hoc Research und systematische Analyse von Sekundärinformationen liegen in der Hand einer spezialisierten Wettbewerbsanalystin. Erst nach Filterung, Relevanz und Qualitätskontrolle werden Daten Nutzern als Informationsbasis zur Verfügung gestellt.

Im aktuell laufenden Strategieprojekt profitiert ESBE auch schon von dem neuen CI-Werkzeug. Die Analysewerkzeuge mit Drill-down Optionen und Standardreports machen die Komplexität hantierbar. Komplexe Zusammenhänge, Stärken, Schwächen, Risiken und Möglichkeiten sind einfacher zu erkennen und zu kommunizieren. Außerdem haben nun Wettbewerbsinformationen einen deutlich höheren Stellenwert, was marktorientiertes Denken fördert. Durch die systematische Erfassung und Speicherung werden kontinuierliche Verbesserungsprozesse unterstützt. Das System passt hervorragend zu ESBE's vertriebsorientierter Matrix, bei der Regionen und gebietsübergreifende Supportfunktionen an die globale Verkaufsleitung berichten. Durch unterschiedliche Blickwinkel auf den gleichen Datenbestand werden Diskussionen über Handlungsalternativen differenzierter und es können im Endeffekt bessere und akzeptierte strategische Entscheidungen erwartet werden.

Steinbeis-Transferzentrum

Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim

Dienstleistungsangebot und Zielgruppen

- Für Schüler, Lehrer und Bildungsinteressierte, die die Themen Berufsorientierung, Wirtschaftswissen und die Förderung von Unternehmergeist in Bildungseinrichtungen bewegen: Beratung, Planspiele und E-Learning-Module
- Für Frauen in Führungspositionen: Internetportale und E-Learning-Module
- Für KMU und Großunternehmen: Beratung und Implementierung von Marketing Intelligence-Lösungen, Marketing-Kommunikation und Online Marketing

Schwerpunktthemen

- Schule und Wirtschaft
- Entrepreneurship-Education
- Berufsorientierung in Schulen und Bildungseinrichtungen
- Frauen in Führungspositionen
- Marketing Intelligence
- Online Marketing
- Marketing-Kommunikation

Projektbeispiele

- Planspielwettbewerb „Jugend gründet“, Projekt „Vorbilder – Stärken – Kompetenzen – Berufsorientierung am Gymnasium“
- Portal Spitzenvfrauen-bw.de
- Business Intelligence Software MANAGEMENT MONITOR



Professor Dr. Elke Theobald

Steinbeis-Transferzentrum Unternehmensentwicklung

an der Hochschule Pforzheim (Pforzheim)

su0587@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Karsten Pillukeit

ESBE AB (Schweden)

Gründungen im Steinbeis-Verbund

Der Steinbeis-Verbund umfasst rund 900 Steinbeis-Unternehmen aller Technologie- und Managementfelder, je nach fachlicher Ausrichtung sind das Transfer-, Beratungs-, Innovations- oder Forschungszentren sowie Transfer-Institute oder rechtlich selbstständige Unternehmen. Seit Ende April 2012 wurden folgende Steinbeis-Unternehmen gegründet:

Herrenberg

 **1. SIBE China Center (SCC)**
Leiter: Yan Janet Qin, MBA | E-Mail: su1606@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Strategieberatung und Geschäftsauf- und -ausbau für dt. KMU, China Investor und Partner Akquisition
- Executive Search „Technical Manager“- und Fachkräfterekrtierung in China und Hongkong
- Aus- und Weiterbildung in International Business und Entrepreneurship in China und Hongkong
- Technologietransfer und Verwaltung deutsch-chinesischer Technologiepark

Berlin

 **EUH**
Leiter: Pract. med., Dipl.-Ing. (ETH) Urs Rentsch
E-Mail: su1610@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Aufbau und Unterhalt der Hochschule für Homöopathie EUH
- Dreijähriges Projekt-Kompetenz-Studium mit Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.)
Bereich: Complementary Medicine and Management
- Vertiefungsrichtung: Homöopathie

Regensdorf

 **Bau- und Betontechnologie**
Leiter: Prof. Dr.-Ing. Stefan Linsel | E-Mail: su1609@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Betontechnologische Beratungen u.a. im Ingenieurbau, Spezialtiefbau, Hoch- und Verkehrswegebau (Betonentwurf, Betonkonzepte, Beratungen, Berechnungen, Betonüberwachungs-konzepte)
- Erstellung von Zustands- und Schadensanalysen im Beton-, Stahlbeton- und Spannbetonbau
- Erstellung von Sanierungskonzepten im Beton-, Stahlbeton- und Spannbetonbau
- Gutachten
- Bautechnische Messungen (Bewehrungssuche, Zustand der Bewehrung und des Betons, Ermittlung von Schadstoffen)
- Ableitung von optimalen Sanierungszeitpunkten und -varianten auf wirtschaftlicher Grundlage
- Energetische Beratungen im Hoch- und Industriebau
- Erstellung Energieausweis
- Planungsleistungen
- Schadensanalysen im Verkehrswegebau (z.B. Pflasterarbeiten)
- Schulungsangebot
- Ergebnisorientierte Moderation
- Persönlichkeitsentwicklung

Heidenheim

 **Zerstörungsfreie Prüfung und Messtechnik**
Leiter: Prof. Dr.-Ing. Nico Blessing | E-Mail: su1611@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Durchführung von mess- und prüftechnischen Aufgaben (insb. industrielle Computertomographie)
- Begleitung von Unternehmen bei der Einführung von Mess- und Prüftechnik-Systemen
- Kooperative Forschung bei und für Industrieunternehmen
- Umsetzung von Forschungsergebnissen für die industrielle Anwendung

Chemnitz

 **FiberCrete (FC)**
Leiterin: Dr.-Ing. Sandra Gelbrich | E-Mail: su1612@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Materialentwicklung (Faserverstärkte Kunststoffverbunde FKV, Leichtbetone LB, Faser- und Textilbetone FKB, Naturfaserbasierte Komposite NFK)
- Konstruktion, Dimensionierung und Berechnung von Tragwerken aus faserverstärkten Kompositen für Anwendungen im Bauwesen
- Technologieentwicklung zur Herstellung von Bauteilen aus faserverstärkten Kompositen
- Materialprüfung: FKV, LB, FKB, NFK (Baustoffe und Konstruktionen)

Falkensee

Innovatives Wirkstoffdesign

Leiter: Dipl.-Ing. cand. Timon Graf | E-Mail: su1613@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Entwicklung neuer Wirkstoffe durch virtuelles Screening
- Produktion von stabilen shRNA Knockdown-Zelllinien durch lentivirale Transduktion
- Durchführung automatisierter Hochdurchsatz RNAi und Compound Screens

Vechta

Communication, Safety & Security - Nordwest

Leiter: Stephan Schlentrich | E-Mail: su1615@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Erstellung von Risikoanalysen, Konzeptionen und Gutachten
- Krisenkommunikation im Kundenauftrag
- Vermittlung von Kontakten für Firmenkooperationen, Kontakten zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Informationen für die Wirtschaft
- Beratung
- Durchführung von Seminaren und Workshops

Heidenheim

Getriebe und Antriebstechnik

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schrade | E-Mail: su1616@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Bauteiluntersuchungen, vorwiegend aus dem Bereich Getriebe
- Gutachten bei Schäden an Getrieben, insbesondere Verzahnungen
- Auslegung und Nachrechnung von Verzahnungen
- Optimierung von Verzahnungen hinsichtlich Geräusch und Tragfähigkeit

Ulm

Biophotonik und Bioanalytik

Leiter: Prof. Dr. Martin Heßling | E-Mail: su1617@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Entwicklung bioanalytischer Systeme und optischer Instrumente
- Studien, Gutachten und Beratungen im Bereich Biophotonik, Bio- und Medizintechnik
- Durchführung biotechnischer und mikrobiologischer Arbeiten
- Nutzung eines Biotechnologie-Labors (S1) inklusive geregeltem Bioreaktor
- Vorträge, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen

Aalen

Messsysteme, Sensorik und Signalverarbeitung

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Peter Zipfl | E-Mail: su1618@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung
- Entwicklung von Analog- und Digitalelektronik
- Entwurf von Messanordnungen und -geräten
- Durchführen und Auswerten von Messreihen

Neu-Ulm

Fabrikplanung

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Roland Frank | E-Mail: su1619@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Neuplanung
- Umplanung & Erweiterungsplanung
- Fabrikoptimierung
- Permanente Fabrikplanung
- Brandschutzplanung

Herrenberg

Development & Innovation Brazil

Leiter: Peter Dostler, MBA | E-Mail: su1620@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Marktsondierung und Beratung Markteintritt
- Beratung
- PPP-Projekte
- Management von Verbundprojekten
- Aus- und Weiterbildung

Mönchengladbach

SIZ@MG

Leiter: Dipl.-Math. Harald Grobusch | E-Mail: su1621@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Aus- und Weiterbildung
- Netzwerkmanagement
- Beratung
- Gutachten

Lohne

Adolf-Kolping-Schule

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Hubert Bertke | E-Mail: su1622@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Fort- und Weiterbildung inkl. Beratung dazu labortechnische Dienstleistungen

Laichingen

4 Innovative Energy Systems

Leiter: Dipl.-Ing. Heinz Pöhler | E-Mail: su1624@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung in Design und Finanzierung
- Projektmanagement und Know-how-Transfer
- Qualitätsüberwachung und Gutachten

Friedrichshafen

Burnout- und Stressprävention

Leiterin: Dipl.-Wirt.-Ing. (BA) Vivien Kienzle, MBE, HPA
E-Mail: su1625@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Workshops und Seminare zum Thema Burnout- und Stressprävention
- Personal Coaching
- Beratung von Unternehmen in Personal- und Organisationsentwicklungsthemen

Böllschweil

Synergie der Pole

Leiterin: Dipl.-Ing. (FH) Claudia Koch | E-Mail: su1626@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Einzel- und Gruppenberatungen
- Einzelbegleitungen
- Seminare
- Vorträge

Gräfelfing

Innovation & Business Creation

Leiter: Dr. Bernward Jopen | E-Mail: su1628@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Entrepreneurship Education
- Gründungsmanagement

- Businesstraining
- Übergangsmanagement für Gefangene

Aalen

Zentrum für gutes Hören

Leiter: Philipp Heller, B.Sc. | E-Mail: su1629@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Hörscreenings (Audiometrie, Tympanometrie, OAEs, BERA, CERA, Stapedius-Reflex-Messung, uvm.)
- Hörsystemanpassung
- Verifizierung akustischer Systeme
- Otoplastikherstellung
- Gehörschutz
- Beratung zum Thema „gutes Hören“

Saarbrücken

caMPlusQ

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Dirk Bähre
E-Mail: su1630@stw.de, su1631@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Charakterisieren von Materialien und Werkstoffgefügen in allen Skalengrößenordnungen
- Funktionalisierung durch Meso-, Mikro- und Nanostrukturierung von Gefügen und Materialoberflächen
- Anwendungsspezifische Erzeugung von Oberflächenstrukturen und Randschichteigenschaften
- Entwicklung maßgeschneiderter neuer Materialien und Funktionswerkstoffe für elektrische, mechanische, chemische und tribologische Anwendungen
- Entwicklung von innovativen Technologien und Fertigungsverfahren; Formgebung, Beschichtung und Erzeugung von Stoffeigenschaften
- Einsatz sicherer Technologien bei der Produktherstellung; Prozesskettengestaltung
- Qualitätssicherung, Steuerungs- und Dokumentationssysteme; ressourcen- und energieeffiziente Produktion
- Prozessbetrachtung, Methodenentwicklung und Weiterentwicklung von Produktionssystemen
- caMPlusQ bietet ein breites Spektrum von Serviceleistungen, industriellen Forschungsprojekten, langfristigen Forschungs-kooperationen und Partnerschaften

Stuttgart

Steinbeis-Haus Karlsruhe

Leiter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn
E-Mail: su1632@stw.de

Dienstleistungsangebot

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung des Gebäudes „Steinbeis-Haus Karlsruhe“ auf dem Campus der Hochschule Karlsruhe, dessen Nutzungsüberlassung, insbesondere dessen Vermietung und Verwaltung sowie dessen sonstige Verwertung.

Ulm

Interdisziplinäre Produktentwicklung und Simulation

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Engleder | E-Mail: su1634@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Planung und Begleitung von Produktentwicklungsprojekten
- Simulation (FEM) und Methodenentwicklung
- Versuchsdurchführung
- Innovationsberatung
- Beratung bei der Zulassung von Befestigungssystemen

Stuttgart

Existenzgründung

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Ralf Lauterwasser
E-Mail: su1635@stw.de

Dienstleistungsangebot

Die Steinbeis Beratungszentren GmbH ist Projektpartner im ESF-Förderprogramm EXI-Gründungs-Gutscheine, das durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Landesmitteln des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft unterstützt wird. Operativ erfolgt die Beratung von Existenzgründerinnen und -gründern, die in Baden-Württemberg gründen möchten, über das Steinbeis-Beratungszentrum Existenzgründung. Hierfür steht ein Pool von qualifizierten und erfahrenen Beratern dem Kunden zur Verfügung.

Saarbrücken

caMPPlusQ

Leiter: Dr.-Ing. Flavio Soldera | E-Mail: su1636@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Weiterbildung im Bereich Materialien und Prozesse
- Berufsbegleitender („in-the-job“) zweijähriger Studiengang „Master of Engineering“ in der Modalität Projekt-Kompetenz-Studium
- Zertifikatkurse

Ulm

DSI – Digitale Systeme und Innovationen

Leiter: Prof. Dr. Anestis Terzis | E-Mail: su1637@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Vertretung in internationalen Normungsgremien
- Erstellung von Gutachten, Machbarkeitsstudien und Prototypen
- Seminare
- Beratung

Pfinztal

Finanzen.Kommunikation.Training

Leiter: Frank Armbruster, Dipl. Päd. Dorothee Rennwanz-Etzel
E-Mail: su1638@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Veranstaltungen
- Vorträge & Talkrunden
- Seminare, Workshops & Trainings
- Sprechstunden Finanzkommunikation
- Fachtagungen & Kongresse
- Unternehmensanalyse
- Unternehmenscheck der Offensive Mittelstand
- Kreditmediation
- Public Affairs & Media Relations



Wiki Best Practice Kongress

Anwender-Tagung

Die Art und Weise wie Menschen sich Informationen beschaffen und wie sie damit umgehen hat sich wesentlich durch die Entwicklungen im Internet verändert. Die Web 2.0 Tools werden ganz selbstverständlich verwendet, einige von ihnen lassen sich einfach im Unternehmen in vorhandene Managementsysteme integrieren. Wikis sind verbreitete, leicht zu bedienende Softwaresysteme im World Wide Web und stellen ein solches Tool dar. Es ermöglicht Inhalte zu veröffentlichen, die von anderen genutzt und bearbeitet werden können. Im Rahmen des Wiki Best Practice Kongresses des Steinbeis-Unternehmens TQU International am 10. Oktober 2012 kommen Unternehmensvertreter zu Wort, die Wikis für Managementsysteme erfolgreich eingeführt haben und von Herausforderungen wie auch dem heutigen Nutzen der Wikis berichten werden.

Wikis sind moderne Dokumentations- und Kommunikationsplattformen und eignen sich hervorragend zur Prozessbeschreibung, Dokumen-

tationszuordnung und zum Wissensaustausch im gesamten Unternehmen. Prozesse und Produkte werden durch die Erfahrung, das Wissen und die Beteiligung der Mitarbeiter verbessert und realisiert. Qualitätsstandards können so permanent weiterentwickelt werden und auch Zertifizierungen lassen sich problemlos durch Wikis realisieren.

Im Mittelpunkt des Kongresses im Stuttgarter Haus der Wirtschaft stehen der Erfahrungsaustausch, der Wissenstransfer und der Einblick in Wiki Managementsysteme. In Fachvorträgen und organisierten Diskussionsrunden erhalten Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die Möglichkeiten mit Wikis Managementsysteme und Prozesse zu verbessern. Zehn Referenten verschiedener Unternehmen, wie TNT Post oder LSG Sky Chefs, zeigen, wie sie mit Tools wie Wikis und SharePoints ihre Prozesse und Managementsysteme gemeinsam mit den Mitarbeitern in die Umsetzung und Verbesserung bringen und damit die Qualität der Prozesse gesteigert haben.

Der Kongress richtet sich an die Verantwortlichen für Unternehmensführung und Managementsysteme, Prozessgestalter und –verbesserer sowie Qualitätsmanager und -beauftragte.



Elmar Zeller
TQU International (Neu-Ulm)
su0668@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Anziehende Magnete

3. Ilmenauer Magnettag

Glaubt man dem Sprichwort, ist der Ilmenauer Magnettag mit der diesjährigen Veranstaltung im Frühsommer nun endgültig zur Tradition geworden: zum dritten Mal fand die Tagung nun schon in der Technischen Universität Ilmenau statt und zog mehr als 80 Teilnehmer an. Veranstalter waren wie in den vergangenen Jahren Steinbeis Mechatronik, die Zwick GmbH & Co. KG und die TU Ilmenau.

Der Ilmenauer Magnettag begann bereits am Vortag mit einer Abendveranstaltung, in der Professor Eberhard Kallenbach einen Abriss der Geschichte der TU Ilmenau und der Wissenschaftsregion Ilmenau gab. Die Veranstalter der Tagung hatten Hersteller und Anwender von Magnetsystemen zu Fachvorträgen rund um das Thema Magnetsysteme und deren Anwendung eingeladen.

Vorgestellt wurden insbesondere neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet des Entwurfs von Magnetsystemen, zum Beispiel multikriterielle Optimierung, Hysterese- und Wirbelstrommodelle, Anwendungsfelder magnetischer Antriebselemente, neue Verfahren für Condition Monitoring von Magnetsystemen mit mechanischen und magnetischen Messungen sowie aktuelle Entwicklungen magnetischer Werkstoffe. Darüber hinaus standen neue Anforderungen im Mittelpunkt, die sich aus der zunehmenden Integration von Produkt- und Produktionssystementwicklungen magnetischer Systeme (Smart Engineering) ergeben.



Achim Stelzer-Roncoletta (Ulmer Zwick GmbH & Co. KG), Jörg Rönnert (Steinbeis), Prof. Eberhard Kallenbach (Steinbeis), Dr. Tom Ströhla (TU Ilmenau) (v.l.n.r.)



Jörg Rönnert
Steinbeis Mechatronik (Ilmenau)
su1470@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Solarthermie in der Wärmeversorgung

EU-Vorhaben SDHplus gestartet

Partner aus 13 europäischen Ländern haben sich im Juli zur Auf- taktveranstaltung des EU-Vorhabens SDHplus getroffen, das die Einsatzmöglichkeiten von Solarthermie in der Wärmeversorgung auf internationaler Ebene analysieren und gemeinsam mit den relevanten Akteuren als Umsetzungs- oder Geschäftsmodelle in die Pilot-Umsetzung bringen will. Koordinator des Projektes ist das Stuttgarter Steinbeis-Forschungszentrum Solare und zukunfts- fähige thermische Energiesysteme (Solites).

Neben den Experten aus dem Vorgängervorhaben SDHtake-off sind neue Partner aus Frankreich, Kroatien, Litauen, Polen, Slowenien und Spanien zum Projektteam hinzugekommen. „Wir konnten für diese Länder bereits beim ersten Treffen interessante Möglichkeiten für solarthermische Großanlagen detailliert diskutieren und freuen uns über den erweiterten Kreis motivierter Projektpartner“, erläutert Steinbeis-Projektleiter Thomas Pauschinger.

Konkrete Einsatzmöglichkeiten der Solarthermie in der Nah- und Fernwärme ergeben sich derzeit meist in Situationen, bei denen aus spezifischen Rahmen- oder Betriebsbedingungen zusätzliche Vorteile und Synergien resultieren. Das Vorhaben SDHplus zielt darauf ab, derartige spezifische Situationen auf internationaler Ebene zu analysieren, gemeinsam mit den relevanten Akteuren als Umsetzungs- oder Geschäftsmodelle zu entwickeln und in die Pilot-Umsetzung zu bringen. Weiter sind der Wissenstransfer und die Marktbereitung in Ländern mit neuen Märkten ein zentrales Anliegen. Das Vorhaben wird durch das EU-Programm Intelligent Energy Europe gefördert.



Thomas Pauschinger

Steinbeis-Forschungszentrum Solare und zukunfts- fähige
thermische Energiesysteme (Solites) (Stuttgart)
su0891@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Einblicke in Logistik und Fabrikplanung

Tag der Logistik

Das Steinbeis-Transferzentrum Logistik und Fabrikplanung hatte am bundesweiten „Tag der Logistik“ im Frühjahr nach Göppingen eingeladen. Rund 40 interessierte Geschäftsführer, Produktions- und Logistikleiter aus regionalen mittelständischen Unternehmen, Studenten und Logistikbegeisterte waren der Einladung gefolgt.

In Vorträgen informierten Dietmar Ausländer, Leiter des Zentrums, und seine Mitarbeiter über Logistiktrends und -strategien, Planung von Fabriken und Logistikzentren, sowie den Weg zum schlanken und wettbewerbsstarken Unternehmen. Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmer anhand von Praxisbeispielen einen Einblick in die tägliche Arbeit der Logistikexperten verschaffen. Zum Abschluss der erfolgreichen Vortragsreihe bot eine Diskussionsrunde für alle Teilnehmer die Gelegenheit, sich ausgiebig auszutauschen und Fragen zu stellen.

„Der Tag der Logistik war eine rundum gelungene Veranstaltung“, so Dietmar Ausländer, „an dem Interesse der Teilnehmer konnten wir erkennen, dass die Logistik mehr denn je im Mittelpunkt unternehmerischer Überlegungen steht.“ Das Göppinger Steinbeis-Transferzentrum entwickelt und realisiert ganzheitliche Lösungen für die Optimierung von Wertschöpf-



fungsketten, Logistiksystemen und Prozesslandschaften in mittelständischen Unternehmen. Seit 20 Jahren und in über 500 Projekten in nahezu allen Branchen und Betriebsgrößen konnte ein umfassender Erfahrungsschatz zur Analyse und Optimierung der Logistik in Unternehmen aufgebaut werden.



Dietmar Ausländer

Steinbeis-Transferzentrum Logistik und Fabrikplanung (Göppingen)
su0344@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten



Forschungscampus caMPlusQ eröffnet Saarbrücker Wissenschaftler kooperieren in Materialwissenschaft und Werkstofftechnik

Die Materialwissenschaft und Werkstofftechnik in Saarbrücken zählt mit rund 300 Forschern an der Universität und drei außeruniversitären Forschungsinstituten zu den fünf bundesweit führenden Standorten auf diesem Gebiet. Im Forschungscampus caMPlusQ wollen sich die Wissenschaftler nun noch stärker vernetzen, um Unternehmen in der Region eine intensive Zusammenarbeit anzubieten. Darüber hinaus sollen Kurse zur berufsbegleitenden Qualifizierung und Weiterbildung angeboten werden.

Steinbeis ist Partner im Projekt.

„Weltweit entwickeln Wissenschaftler maßgeschneiderte Werkstoffe und neue Materialien mit faszinierenden Eigenschaften. Wie wir aus einer Studie der Akademie der Technikwissenschaften wissen, sind deutsche Exportgüter zu etwa 70 Prozent besonders deshalb am Weltmarkt erfolgreich, weil sie innovative Werkstoffe nutzen“, sagt Professor Dr. Frank Mücklich, Leiter des Steinbeis-Forschungszentrums Material Engineering Center Saarland (MECS) an der Universität des Saarlandes und einer der Leiter des Forschungscampus. Die Wissenschaftler des Forschungscampus wollen ihre Kenntnisse über verbesserte Werkstoffe und neue Technologien vor allem international tätigen regionalen Konzernen aber auch mittelständischen Firmen anbieten, die über keine eigenen Entwicklungsabteilungen verfügen. Diese sollen auch von der gebündelten Kompetenz, der Labortechnik und den präzisen Analysemethoden der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik auf dem Universitätscampus profitieren.

Im Forschungscampus caMPlusQ haben sich die Professoren für Materialwissenschaft und Werkstofftechnik der Saar-Uni mit den außeruniversitä-

ren Forschungsinstituten zusammengeschlossen. Dazu zählen das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM), das Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) und das Steinbeis-Forschungszentrum Material Engineering Center Saarland (MECS). Auch das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) wird sich beteiligen. Der Forschungscampus ist offen für eine Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Saarbrücken und der Materialwissenschaft an der Technischen Universität Kaiserslautern.

Zur Organisation der gemeinsamen Forschung, des Technologietransfers und der Weiterbildung haben die Wissenschaftler drei Steinbeis-Zentren gegründet. „Die Steinbeis-Stiftung unterstützt diese durch professionelles Management und ein leistungsfähiges Netzwerk bei Forschung, Technologietransfer und der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Wir sind Partner der Hochschulen und sorgen über unsere Zentren dafür, dass der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen effizient und effektiv in die Anwendung bei den Unternehmen kommt – und dies rechtlich geschützt und unter Wahrung von Geheimhaltung, Haftung und des Know-how-Schutzes“, erläuterte Professor Dr. Michael Auer, Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung, anlässlich der Eröffnung des Forschungscampus.



Professor Dr. Frank Mücklich
Steinbeis-Forschungszentrum
Material Engineering Center Saarland (MECS) (Saarland)
su1294@stw.de



Professor Dr.-Ing. Dirk Bähre
Steinbeis-Forschungszentrum caMPlusQ (Saarbrücken)
su1630@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Experten. Wissen. Teilen.

Neuerscheinungen in der Steinbeis-Edition

Die Steinbeis-Edition publiziert das Expertenwissen des Steinbeis-Verbundes und ist der Verlag der Steinbeis-Stiftung. Über den Online-Shop www.steinbeis-edition.de sind sämtliche Titel leicht bestellbar.



**Der Innovationsprozess kundenunterstützender Dienstleistungen.
Erfolgsfaktoren von KMU des Maschinen- und Anlagenbaus**
Holger Schaaf

2012 | Broschiert, s/w | 248 S., dt.

ISBN 978-3-943356-22-9

Über den Autor

Holger Schaaf studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Personalwirtschaft an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Er arbeitet dort als Forschungsreferent und ist kaufmännischer Leiter des Kompetenzzentrums Innovation und marktorientierte Unternehmensführung. Er ist Mitbegründer des Steinbeis-Transferzentrums Innovation: Consulting + Coaching.



Mehr zum Buch



**Externalisierung von implizitem Wissen.
Empirische Identifikation von Einflussfaktoren
auf die Externalisierung von Erfahrungen und
Erkenntnissen bei Forschern und Entwicklern
in Softwareunternehmen**
Oliver T. Gilbert

2012 | Broschiert, s/w | 278 S., dt.

ISBN 978-3-943356-24-3

Über den Autor

Oliver T. Gilbert studierte Angewandte Informatik an der Berufsakademie Karlsruhe, der heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Von 2006 bis 2008 absolvierte er berufsbegleitend seinen MBA an der Hochschule Pforzheim. Von 2009 bis 2011 promovierte er berufsbegleitend an der Steinbeis-Hochschule Berlin.



Mehr zum Buch



**Elemente und Erfolgsfaktoren des Produkt-innovationsmanagements im Maschinen- und Anlagenbau.
Entwicklung eines Bezugsrahmens unter Berücksichtigung der Spezifika kleiner und mittlerer Unternehmen**
Christoph Thome

2012 | Broschiert, s/w | 230 S., dt.

ISBN 978-3-943356-23-6

Über den Autor

Christoph Thome studierte International Business an der University of Northumbria at Newcastle und General Management an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Er ist Projektleiter am Kompetenzzentrum Innovation und marktorientierte Unternehmensführung der Hochschule Ludwigshafen am Rhein. Er ist Mitbegründer des Steinbeis-Transferzentrums Innovation: Consulting + Coaching (ICC) und Dozent an verschiedenen Hochschulen und bei Seminaranbietern.



Mehr zum Buch



**Future of biofuels and other alternative fuels in aviation.
Modeling economic and environmental impacts
of possible scenarios of biofuels and alter-
native fuels use in aviation**
**A. Jovanovic, D. Balos, P. Klimek,
F. A. Quintero**

2012 | Broschiert, s/w | 122 S., engl.

ISBN 978-3-943356-18-2

Über das Projekt

This document presents the summary report of the work package on socio-economic analysis in the EU project Alfa-Bird. The work package has been coordinated by Steinbeis Advanced Risk Technologies (R-Tech), as member of EU-VRi (European Virtual Institute for Integrated Risk Management), in collaboration with the project partners IFPEN (IFP Energies Nouvelles), INERIS (Institut National de l'Environnement Industriel et des Risques), and AIRBUS. The overall coordination of the project was done by EU-VRi.



Mehr zum Buch



Die Wirtschaftsmediation – 01/2012
Gernot Barth, Bernhard Böhm (Hrsg.)

2012 | Geheftet, fbg. | 44 S., dt.
 ISBN 978-3-943356-14-4



Mehr zur Zeitschrift



POSMETRANS.

Policy measures for innovation in TRANSport sector with special focus on Small and Medium sized Enterprises – factors and recommendations for success and sustainability

**Robert Gohla, Jens-Jochen Roth
 (Lead authors)**

2012 | Broschiert, fbg. | 98 S., engl.
 ISBN 978-3-943356-10-6



**Konfliktlösung online?
 Basics of Online Dispute Resolution. Band 1**
Gernot Barth, Bernhard Böhm (Hrsg.)

2012 | Broschiert, fbg. | 108 S., dt./engl.
 ISBN 978-3-943356-17-5



Mehr zum Buch

Über die Autoren

Mitautor Robert Gohla ist Projektleiter für Transport- und Prozesstechnologien am Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe. Jens-Jochen Roth ist Leiter des Steinbeis-Innovationszentrums Logistik und Nachhaltigkeit in Sinsheim.



Mehr zum Buch

Über die Herausgeber beider Publikationen

PD Dr. habil. Gernot Barth ist seit der Gründung des Instituts für Kommunikation und Mediation – IKOME®, des Steinbeis-Beratungszentrums Wirtschaftsmediation sowie des Steinbeis-Transfer-Instituts Akademie für Soziales und Recht an der Steinbeis-Hochschule Berlin als Mediator und Ausbilder von Mediatoren tätig. RA Bernhard Böhm arbeitet seit über zwölf Jahren als Mediator und ist Experte für Mediation und außergerichtliches Konfliktmanagement. Gemeinsam mit Dr. Gernot Barth leitet er das Steinbeis-Beratungszentrum Wirtschaftsmediation sowie die staatlich anerkannte Gütestelle der Steinbeis Beratungszentren GmbH im Steinbeis-Verbund.



**Personalentwicklung.
 Grundlagen, Prozesse, Outsourcing**
Viktor Lau

2012 | Broschiert, s/w | 288 S., dt.
 ISBN 978-3-943356-16-8



Werte. Bildung. Ethikkodex.

Ineke Blumenthal, Ardin Djalali, Werner G. Faix, Annette Horne, Gerhard Keck, Stefanie Kisgen, Jens Mergenthaler, Patricia Mezger, Sonja F. Reichert, Bettina Rominger, Joachim Sailer, Johanna Wieczorreck, Peter Wittmann

2012 | Gebunden, fbg. | 63 S., dt.
 ISBN 978-3-943356-09-0

Über die Autoren

Die Autoren sind in unterschiedlichen Funktionen an der School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin tätig, an der fast 800 Studierende in Master-Studiengängen im Bereich Management immatrikuliert sind.



Mehr zum Buch

Über den Autor

Dr. Viktor Lau, Jahrgang 1966, hat Philosophie, Geschichte, Germanistik und Betriebswirtschaftslehre studiert und war über zehn Jahre als Berater für die Steinbeis-Stiftung und für weitere internationale Beratungs- und Weiterbildungssunternehmen tätig. Im Anschluss daran war er langjährig in einem DAX-30-Konzern für die strategische Personalentwicklung der Kerngeschäftsfelder verantwortlich. Heute leitet er die Personalentwicklung in einer norddeutschen Universalbank.



Mehr zum Buch



**Arbeitswelt. Arbeitszufriedenheit. Lebensglück.
 Steinbeis-Stiftung (Hrsg.) | Konrad Zerr**

2012 | Broschiert, fbg. | 72 S., dt.
 ISBN 978-3-943356-00-7

Über den Autor

Prof. Dr. Konrad Zerr ist Leiter des Steinbeis-Beratungszentrums MIC (Marketing – Intelligence – Consulting) und Professor an der Hochschule Pforzheim.



Mehr zum Buch



**Umgang mit Mitarbeiterhinweisen.
Handlungsempfehlungen für
Sicherheitsverantwortliche
Björn Rohde-Liebenau**

2012 | Broschiert, s/w | 108 S., dt.
ISBN 978-3-943356-15-1

Über den Autor

Björn Rohde-Liebenau hat seit über 20 Jahren Berufserfahrung als Anwalt, Ombudsmann, Konzernsyndikus und Stabsjurist in der öffentlichen Verwaltung und gilt heute vor allem als einer der international profiliertesten Spezialisten für das Thema Whistleblowing.



Mehr zum Buch

Darüber hinaus gibt es eine Neuauflage von:



**EQ Zert Praxisleitfaden Qualitätsverbesserung.
Strategien und Werkzeuge
Jürgen G. Kerner, Michael Michi**

2012 (10. Aufl.) | Broschiert, s/w | 62 S., dt.
ISBN 978-3-943356-06-9



Mehr zum Buch



Yvonne Hübner
Steinbeis-Edition (Stuttgart)
yvonne.huebner@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Veranstaltungen

Oktobe

08.10.2012–12.10.2012 Freiburg
Students-Conference: Participate in excellence, steer your career in Micro-Technology
Steinbeis-Europa-Zentrum
Weitere Informationen: su1216@stw.de

08.10.2012–09.10.2012 Ulm
Humorvoll agieren – Arbeitsalltag optimieren
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

08.10.2012–10.10.2012 Ulm
Grundlagen des modernen Qualitätsmanagements
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

08.10.2012 Ulm
Internetrecht – Sicher und „abmahnungsfrei“ im Internet handeln
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

09.10.2012 Stuttgart
Training „Das 1x1 der Antragsstellung – Europäische Forschungsprojekte“
Steinbeis-Europa-Zentrum
Weitere Informationen: su1216@stw.de

09.10.2012–14.11.2012 Ulm
Orientierung – Selbst- und Zeitmanagement
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

09.10.2012–11.10.2012 Ulm
DIN EN 16001 und DIN ISO 50001
Energiemanager
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

10.10.2012 Böblingen
Keramische Strukturen für Antriebssysteme und Hochtemperaturanwendungen
Akademie für Luft- und Raumfahrt
German Aerospace Academy (ASA)
Weitere Informationen: su1461@stw.de

10.10.2012–09.11.2012 Ulm
Lieferantenmanagement
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

10.10.2012–12.10.2012 Ulm
Lean Manufacturing Black Belt
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

10.10.2012–12.11.2012 Ulm
Bewusst kommunizieren – Wissen, was gemeint ist
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

11.10.2012–12.10.2012 Stuttgart
Change als Chance – Veränderungen erfolgreich managen
Kompetenzen. Kommunikation. Kulturen.
Weitere Informationen: su1550@stw.de

11.10.2012–12.10.2012 Berlin
Krisenmanagement & Krisensimulation
School of Governance, Risk & Compliance
Weitere Informationen: su1142@stw.de

11.10.2012–15.11.2012 Ulm
TPM Total Productive Maintenance
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

11.10.2012–07.12.2012 Ulm
Das Lieferantenaudit

TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

11.10.2012–12.10.2012 Neu-Ulm
Qualitätsmanagement

TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

11.10.2012–12.10.2012 Gosheim
Risikomanagement in der Medizintechnik
TQI Innovationszentrum
Weitere Informationen: su0106@stw.de

11.10.2012–09.11.2012 Ulm
Aufbau prozessorientierter Managementsysteme
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

12.10.2012–12.11.2012 Ulm
FTA Fehlerbaumanalyse
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

13.10.2012 Ulm
Qualitätsmanagement in der Arztpraxis – Basisseminar
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

15.10.2012–19.10.2012 Böblingen
Steinbeis-Zertifikatslehrgang „Projektmanager/in im Ingenieurbereich“
Akademie für Luft- und Raumfahrt
German Aerospace Academy (ASA)
Weitere Informationen: su1461@stw.de

15.10.2012–18.10.2012 Ulm
Datenanalyse und praktische Statistik mit MS-EXCEL™
TQU Business
Weitere Informationen: su1103@stw.de

15.10.2012–26.11.2012 Ulm
Effektiv verhandeln
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

15.10.2012 Ulm
Qualitätscontrolling
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

15.10.2012–16.10.2012 Ulm
Internationale Vertragsgestaltung
stw unisono training+consulting
Weitere Informationen: su0645@stw.de

16.10.2012–15.11.2012 Ulm Fehler erkennen, auswerten, managen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	17.10.2012 Ulm Änderungen der DIN EN 9101:2010 Was bedeutet sie in der Umsetzung? stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	19.10.2012–23.11.2012 Ulm QFD Quality Function Deployment TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	22.10.2012–23.10.2012 Stuttgart Produktmanagement für technische Produkte und Dienstleistungen Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de
16.10.2012 Ulm Qualitätsregelkreise stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	17.10.2012–18.10.2012 Stuttgart Effizientes Projektmanagement Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de	19.10.2012–16.11.2012 Ulm Veränderungsprogramme planen und erfolgreich durchführen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	23.10.2012–26.11.2012 Ulm Exzellent vom Lieferanten zum Kunden TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
16.10.2012 Gosheim Umweltmanagement nach der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	18.10.2012–08.11.2012 Ulm DoE Design of Experiments TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	19.10.2012 Neu-Ulm Prozessaudit TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	23.10.2012–28.11.2012 Ulm Lieferantenführung und Lieferantenbewertung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
17.10.2012–16.11.2012 Ulm Standardisierung von Prozessen, Arbeitsschritten, Bereichen und Systemen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	18.10.2012 Neu-Ulm Geschäftsprozessaudit TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	20.10.2012 Gernsbach Meine Stimme – mein Kapital Management im Gesundheits- und Sozialwesen (IMAGS) Weitere Informationen: su0599@stw.de	24.10.2012–25.10.2012 Ulm Orientierung – Strategie und Zielableitung TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
17.10.2012–19.10.2012 Ulm Qualifikationskurs für angehende 1st 2nd party Auditoren der ISO TS 16949 TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	18.10.2012 Gosheim KVP – Den kontinuierlichen Verbesserungsprozess etablieren TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	22.10.2012–21.11.2012 Ulm Transparenz durch Kennzahlensysteme TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	24.10.2012 Stuttgart Kennzahlen im Lagermanagement Prozessmanagement in Produktentwicklung, Produktion und Logistik Weitere Informationen: su0632@stw.de
17.10.2012–19.10.2012 Ulm Wesentliche Methoden und Werkzeuge im Qualitätswesen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	18.10.2012–19.10.2012 Ulm Six Sigma Yellow Belt stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	22.10.2012–24.10.2012 Ulm Grundlagen Datenschutz und Datensicherheit im Unternehmen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	24.10.2012–03.12.2012 Ulm Erfolgreich verkaufen – Strategisch und zielorientiert stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
17.10.2012 Gosheim Form- und Lagetoleranzen TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	19.10.2012–20.10.2012 Leipzig Psychologie und Mediation Wirtschaftsmediation – Leipzig Weitere Informationen: su0941@stw.de	22.10.2012–21.11.2012 Ulm Mitarbeiter wertschätzen – Erfolgreich führen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	24.10.2012–25.10.2012 Horb a.N. Einführung in die Kunststofftechnik Institut für Kunststoff- und Entwicklungstechnik IKET Weitere Informationen: su0374@stw.de
17.10.2012–18.10.2012 Ulm Kreditmediation – Finanzkommunikation für Unternehmen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	19.10.2012–27.11.2012 Konstanz NANO kompakt Nanostrukturen und Festkörperanalytik Weitere Informationen: su0621@stw.de	22.10.2012–23.10.2012 Gosheim Produktionstechnik TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su106@stw.de	24.10.2012–25.10.2012 Stuttgart Kundenakquisition am Telefon Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de
17.10.2012 Gosheim Energiemanagement, nach der Norm DIN EN ISO 16001, ISO 50001 TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	19.10.2012 Pforzheim Green Controlling Pforzheim Management Institut PF-MI Weitere Informationen: su1314@stw.de	22.10.2012 Ulm Form- und Lagetoleranzen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	25.10.2012–25.05.2013 Leipzig WirtschaftsmediatorIn Wirtschaftsmediation – Leipzig Weitere Informationen: su0941@stw.de
17.10.2012 Gosheim Impulse für die Produkt- und Prozessentwicklung TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	19.10.2012–20.10.2012 Stuttgart Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesundheit im Betrieb – Von Insellösungen zu einem integrierten Ansatz Management im Gesundheits- und Sozialwesen (IMAGS) Weitere Informationen: su0599@stw.de	22.10.2012–23.10.2012 Ulm Sustainability – Die nachhaltige Unternehmensführung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	

25.10.2012 Böblingen Richtige Personalwahl – Interviewtraining für Ingenieure Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	30.10.2012–31.10.2012 Ulm Die Kunst des kleinen Gesprächs stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	05.11.2012 Gosheim Managementbeauftragte für Umwelt- und Arbeitsschutz TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	08.11.2012–05.12.2012 Ulm Das Systemaudit TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
25.10.2012–23.11.2012 Ulm Wissen und Wissensmanagement TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	30.10.2012 Gosheim Sicherheits- und Gesundheitsmanagement TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	05.11.2012 Ulm Produkthaftungsrecht stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	08.11.2012 Ulm Vertrags- und Konfliktmanagement in Forschung und Entwicklung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
25.10.2012–23.11.2012 Ulm Das Audit intergrierter Managementsysteme TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	30.10.2012–31.10.2012 Ulm Six Sigma und Lean Management Champion stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	05.11.2012–06.11.2012 Stuttgart Neu im Vertrieb – Grundlagen für Ingenieure und Wissenschaftler Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de	08.11.2012–22.11.2012 Ulm Neue Wege zur technischen Problemlösung – Der 4-C Prozess stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
25.10.2012–23.11.2012 Ulm Das integrierte Managementsystem TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	31.10.2012–30.11.2012 Ulm Kernkompetenzen identifizieren und nutzen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	06.11.2012–18.12.2012 Ulm Innerbetriebliche Anwendung von Mediation – Konfliktmanagementsysteme im Unternehmen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	09.11.2012 Neu-Ulm Six Sigma TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
25.10.2012 Neu-Ulm Lieferantenaudit TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	02.11.2012–09.02.2013 Böblingen Steinbeis-Zertifikatslehrgang „Innovation Professional“ Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	06.11.2012 Ulm Compliancemanagement stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	12.11.2012 Böblingen Grundlagen Raumfahrt Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de
26.10.2012–26.11.2012 Ulm ANDON Visuelle Produktionssteuerung TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	02.11.2012 Ulm Conjoint Analyse stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	07.11.2012 Ulm Netzplantechnik TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	12.11.2012–16.11.2012 Ulm Master Black Belt TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
26.10.2012 Neu-Ulm Produktaudit TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	05.11.2012–06.11.2012 Berlin Anti-Fraud-Management Compliance School of Governance, Risk & Compliance Weitere Informationen: su1142@stw.de	07.11.2012–08.11.2012 Ulm Projektmanagement Basic TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	12.11.2012–13.11.2012 Gosheim Interner Qualitätsauditor TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de
29.10.2012–30.10.2012 Ulm Prüfungsvorbereitung für (angehende) 1st/2nd party Auditoren der ISO TS 16949 TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	05.11.2012 Böblingen Der rote Planet – Ziel der ExoMars-Mission Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	07.11.2012–08.11.2012 Ulm Kontinuierliche Verbesserung in der Automobilindustrie TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	12.11.2012 Ulm Fehlererkennung und Fehlerauswertung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
29.10.2012–30.10.2012 Gosheim Re-Qualifizierung der 1st 2nd party Auditoren der ISI TS 16949 TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	05.11.2012–19.12.2012 Ulm Führungskommunikation – Die Macht der Sprache stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	07.11.2012–08.11.2012 Horb a.N. Konstruieren mit Kunststoffen Institut für Kunststoff- und Entwicklungstechnik IKET Weitere Informationen: su0374@stw.de	12.11.2012–13.11.2012 Stuttgart Basisseminar: Einkaufsverhandlungen psychologisch gekonnt führen Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de
29.10.2012–30.10.2012 Ulm Internationale Geschäftsprozesse und Managementsysteme stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	05.11.2012–10.12.2012 Ulm Interkulturelle Personalkompetenz stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	08.11.2012 Böblingen Zielvereinbarungen sinnvoll gestalten Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	13.11.2012 Böblingen Führungssituationen souverän meistern Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de

13.11.2012 Ulm Datenschutz für Arbeitnehmer TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	15.11.2012–17.12.2012 Ulm Validierung technischer Prozesse stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	19.11.2012–20.12.2012 Ulm Kritik und Konflikte – Zielgerichtet führen und erfolgreich meistern stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	22.11.2012–13.12.2012 Böblingen Satellitennavigation – Einführung und Vertiefung – Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de
13.11.2012 Gosheim Produkt-/Ökodesign – Forderungen umweltverträglicher Produktgestaltung TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	15.11.2012–16.11.2012 Ulm Managementsysteme in der Luft- und Raumfahrt DIN EN 9100:2010 stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	19.11.2012–22.01.2013 Ulm Messung, Analyse und Verbesserung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	22.11.2012–23.11.2012 Ulm Internationale Managementsysteme TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
13.11.2012 Ulm 8D-Report stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	16.11.2012–17.11.2012 Berlin Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsstrafrecht School of Governance, Risk & Compliance Weitere Informationen: su1142@stw.de	19.11.2012–19.12.2012 Ulm Prozessmanagement Grundlagen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	22.11.2012 Neu-Ulm Qualitätsregelkreise TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
13.11.2012 Ulm Rechtsgrundlagen für Medizinprodukteberater und -beauftragte stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	16.11.2012–17.11.2012 Stuttgart Erfolgreich Miteinander – Frauen und Männer gemeinsam in Führung Kompetenzen. Kommunikation. Kulturen. Weitere Informationen: su1550@stw.de	20.11.2012 Böblingen Erfolgsfaktor Diversität: Mit Vielfalt zu mehr Innovation Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su0645@stw.de	23.11.2012–20.12.2012 Ulm Reifegradanalyse Geschäftsprozesse TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
14.11.2012–15.11.2012 Gosheim Lieferantenauditor TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	16.11.2012–17.11.2012 Gernsbach Reden ist Silber – Präsentieren ist GOLD Management im Gesundheits- und Sozialwesen (IMAGS) Weitere Informationen: su0599@stw.de	20.11.2012–22.11.2012 Ulm Verbesserungssysteme und Verbesserungsprogramme TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	23.11.2012 Ulm Refreshing für Auditoren Systemaudit TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de
14.11.2012–15.11.2012 Stuttgart Präsentation und Rhetorik Managementseminare & Mittelstandsberatung Weitere Informationen: su0367@stw.de	16.11.2012 Neu-Ulm Target Costing TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	20.11.2012 Niederstotzingen Lebensdauerberechnung Multiaxial mit winLIFE Neue Technologien in der Verkehrstechnik Weitere Informationen: su0089@stw.de	23.11.2012 Neu-Ulm Prüfplanung TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
15.11.2012–06.07.2013 Leipzig WirtschaftsmediatorIn (in Stuttgart) Wirtschaftsmediation – Leipzig Weitere Informationen: su0941@stw.de	19.11.2012–23.11.2012 Böblingen Gas Turbine Performance Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	21.11.2012 Böblingen Der Mond – aktueller Forschungsüberblick Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	23.11.2012 Ulm Erstmusterprüfung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
15.11.2012–13.12.2012 Ulm Supply Chain Assessment TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	19.11.2012–20.11.2012 Stuttgart Kompass für interkulturelle Kompetenz Kompetenzen. Kommunikation. Kulturen. Weitere Informationen: su1550@stw.de	21.11.2012–23.01.2013 Ulm Management der Ressourcen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	27.11.2012–28.11.2012 Stuttgart Kompaktseminar Lagerplanung Prozessmanagement in Produktentwicklung, Produktion und Logistik Weitere Informationen: su0632@stw.de
15.11.2012 Neu-Ulm Kontinuierlicher Verbesserungsprozess TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	19.11.2012 Niederstotzingen-Stetten Einführung in die rechnergestützte Lebensdauerberechnung mit winLIFE Neue Technologien in der Verkehrstechnik Weitere Informationen: su0089@stw.de	21.11.2012–14.12.2012 Ulm Transparenz durch Kennzahlen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	27.11.2012 Ulm Refreshing für Qualitätsauditoren im Gesundheits- und Sozialwesen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
15.11.2012–16.11.2012 Brüssel Besuch in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union Steinbeis-Europa-Zentrum Weitere Informationen: su1216@stw.de	19.11.2012–20.11.2012 Gosheim Interner Umwelt- und Sicherheitsauditor TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de		27.11.2012 Ulm Die aktuelle ISO 19011:2011 – Voraussetzung zur Zertifizierung und Rezertifizierung von Auditoren stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de

27.11.2012 Ulm Die neue ISO 9001:2008 – Änderungen und Chancen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	03.12.2012–05.02.2013 Böblingen Steinbeis-Zertifikatslehrgang „Projektmanagement in Aerospace“ Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA) Weitere Informationen: su1461@stw.de	05.12.2012–30.01.2013 Ulm Wertstromanalyse stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	11.12.2012–12.12.2012 Stuttgart Wareneingang: Kosten reduzieren und Qualität erhöhen Prozessmanagement in Produktentwicklung, Produktion und Logistik Weitere Informationen: su0632@stw.de
27.11.2012 Ulm Refreshing für Qualitätsbeauftragte, Qualitätsmanager und Interne Auditoren stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	03.12.2012–05.12.2012 Karlsruhe Training zur Steigerung der internationalen FuE – Managementkompetenz-Vertiefungsmodul Steinbeis-Europa-Zentrum Weitere Informationen: su1217@stw.de	05.12.2012–06.12.2012 Horb a.N. Kunststoffprüfung Institut für Kunststoff- und Entwicklungstechnik IKET Weitere Informationen: su0374@stw.de	13.12.2012–15.12.2012 Berlin Compliance & Corporate Governance School of Governance, Risk & Compliance Weitere Informationen: su1142@stw.de
27.11.2012 Ulm Die neue ISO TS 16949:2009 stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	03.12.2012–05.12.2012 Gosheim Betriebsbeauftragter für Abfall TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	06.12.2012 Neu-Ulm Wertanalyse (VA VE) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	13.12.2012 Neu-Ulm Theory of Inventive Problem Solving (TRIZ) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
27.11.2012 Ulm Wiki als Plattform für dynamische Qualitätsmanagementsysteme stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	03.12.2012 Gosheim Refresher für Auditoren TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	06.12.2012–07.12.2012 Stuttgart Nachhaltiges Lagermanagement Prozessmanagement in Produktentwicklung, Produktion und Logistik Weitere Informationen: su0632@stw.de	13.12.2012–14.12.2012 Gosheim Projektmanagement Training für Projektleiter TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de
28.11.2012–29.11.2012 Karlsruhe Training „Hilfe, mein EU-Projekt wurde genehmigt – die Klaviatur des Projektkoordinators“ Steinbeis-Europa-Zentrum Weitere Informationen: su1217@stw.de	03.12.2012–18.01.2013 Ulm Methoden und Werkzeuge der Qualitätsentwicklung stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	07.12.2012 Neu-Ulm Wertstromoptimierung (VSO) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	14.12.2012 Neu-Ulm Statistische Prozessregelung (SPC) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
29.11.2012 Neu-Ulm Quality Function Deployment (QFD) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de	03.12.2012–04.12.2012 Ulm Das Management Review stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	08.12.2012 Gosheim Prüfungstag zum 1st/2nd party Auditor der ISO TS 16949 TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	14.12.2012 Ulm Auswertung von Reklamationsdaten stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de
29.11.2012–19.12.2012 Ulm Effizienzsteigerung in administrativen Bereichen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	04.12.2012 Gosheim Anforderungen der Luft- und Raumfahrt TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	10.12.2012–11.12.2012 Stuttgart Neue Perspektiven und Visionen – Mit Thinking at the Edge Kompetenzen. Kommunikation. Kulturen. Weitere Informationen: su1550@stw.de	17.12.2012–18.12.2012 Gosheim Produktionstechnik TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de
30.11.2012–01.12.2012 Gernsbach Marketing und Fundraising für Einrichtungen im Gesundheitswesen Management im Gesundheits- und Sozialwesen (IMAGS) Weitere Informationen: su0599@stw.de	04.12.2012 Gosheim Moderne Produktionssysteme TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	10.12.2012–24.01.2013 Ulm Poka Yoke stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	20.12.2012 Neu-Ulm Problemlösungsprozesse und -methoden TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
01.12.2012 Gosheim DGQ-Prüfung Qualitätsfachkraft und Qualitätsassistent TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	05.12.2012–07.12.2012 Ulm Wesentliche Methoden und Werkzeuge im Qualitätswesen TQU Business Weitere Informationen: su1103@stw.de	10.12.2012–24.01.2013 Ulm Qualitätsauditor im Gesundheits- und Sozialwesen stw unisono training+consulting Weitere Informationen: su0645@stw.de	21.12.2012 Neu-Ulm Versuchsplanung (DoE) TMS Managementsysteme Weitere Informationen: su0325@stw.de
05.12.2012–09.12.2012 Gosheim Six Sigma Master Black Belt TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de	11.12.2012–12.12.2012 Gosheim FMEA – Failure Mode and Effects Analysis TQI Innovationszentrum Weitere Informationen: su0106@stw.de		Weitere Seminare finden Sie auf www.stw.de

Dezember

01.12.2012 Gosheim
DGQ-Prüfung Qualitätsfachkraft und Qualitätsassistent
TQI Innovationszentrum
Weitere Informationen: su0106@stw.de

Impressum

Transfer. Das Steinbeis Magazin

Zeitschrift für den konkreten Wissens- und Technologietransfer

Ausgabe 3/2012

ISSN 1864-1768 (Print)

Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Fon: 0711 – 18 39-5

Fax: 0711 – 18 39-7 00

E-Mail: stw@stw.de

Internet: www.stw.de

Redaktion:

Anja Reinhardt, Marina Tiourmina

E-Mail: transfermagazin@stw.de

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Gestaltung:

Steinbeis-Stiftung

Satz und Druck:

Straub Druck + Medien AG, Schramberg

Fotos und Abbildungen:

Fotos stellten, wenn nicht anders angegeben, die im Text genannten Steinbeis-Unternehmen und Projektpartner zur Verfügung.

Titelbild: © photocase.de/Revanche

Steinbeis ist weltweit im konkreten, umsetzungsorientierten Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 900 Steinbeis-Unternehmen sowie Kooperations- und Projektpartner in 50 Ländern. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Beratung, Forschung & Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen & Expertisen für alle Management- und Technologiefelder. Ihren Sitz haben die Steinbeis-Unternehmen überwiegend an Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen, die originäre Wissensquellen für Steinbeis darstellen. Rund 5.800 Experten tragen zum praxisnahen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bei. Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat.